General-Anzeiger

123

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfg., Familienanzeigen u. Stellengesuche 10 Pfg. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 1.00 Mk. — Anzeigenrechnungen sind zahlbar ohne Abzug innerhalb 2 Wochen vom Ausstellungstage der Rechnung an. (Postscheckkonto Amt Köln 5362 für Girardet Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort Elberfeld.

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 1042a, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Stellen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 245 — 41. Jahrgang. Mittwoch den 19. Oktober 1927 Einzelpreis 15 Pfg.

Der Versailler Vertrag verpflichtet die Alliierten zur Abrüstung.

Forderungen der englischen Liberalen.

Eigener Drahtbericht.

GA. **London**, 19. Okt. Die liberale Partei hat ein Manifest erlassen, in dem erklärt wird, die vollständige Unterdrückung des Krieges müsse die dominierende Politik aller Länder sein. Es wurden folgende Forderungen aufgestellt: 1. Unterzeichnung eines vom Völkerbundsrat aufgestellten Abkommens, wonach internationale Auseinandersetzungen, soweit sie rein rechtlichen Charakters sind, dem Versöhnungsgerichtshof im Haag unterbreitet werden müssen. 2. Beitritt zu allgemeinen oder einzelnen Verträgen über Schiedsgerichtsbarkeit. 3. Herabsetzung der englischen Rüstungen, die die augenblicklichen Forderungen nach Sicherheit überschreiten, und Ablehnung jeden Gedankens eines Wettrüstens mit den Vereinigten Staaten. 4. Kodifizierung der Prinzipien der internationalen Gesetzgebung.

Des weiteren wird bemerkt, daß die Herabsetzung der Rüstungen deswegen notwendig sei, weil die Alliierten im Friedensvertrag von Versailles versprochen hätten, daß der deutschen Abrüstung eine allgemeine Abrüstung folgen müsse. Zum Schluß erklärt die liberale Partei, daß sie an den Grundsätzen von Locarno festhalten wolle.

Um die Verminderung der Besetzungsarmee.

Eine neue französische Mitteilung.

Eigener Drahtbericht.

GA **Berlin**, 19. Okt. Im Reichstagsausschuß für die besetzten Gebiete gab Staatssekretär Schmid auf Anfragen von deutschnationalen und Zentrumsabgeordneten vor Eintritt in die Tagesordnung Auskunft über die Stärke und Verminderung der Besetzungstruppen. Danach ist dem Generaldelegierten der Reichsvermögensverwaltung eine Mitteilung zugegangen, nach welcher am 25. Oktober die Truppenverschiebung der Besetzungsarmee so vor sich gehen wird, daß die einzelnen Kontingente folgendermaßen vermindert werden: das der Belgier um etwa 800, das der Engländer um etwa 1050, das der Franzosen um 6500 Köpfe. Die weitere Verminderung des französischen Kontingents soll dadurch erreicht werden, daß einmal die Mannschaften, die seit der letzten Einstellung in Abgang gekommen sind, nicht wieder ersetzt werden, daß ferner im November weniger Rekruten eingestellt werden, und daß die Verwaltungsdienststellen entsprechend der Verminderung der Truppenstärke verkleinert werden.

Insgesamt soll die Besetzungsstärke sich künftig auf 60 000 Mann stellen. Ob die vollen 10 000 Mann Verminderung erreicht werden, kann heute noch nicht abschließend gesagt werden. Es liegt indessen bisher kein Grund vor, an der loyalen Durchführung der gegebenen Zusagen zu zweifeln. Der Staatssekretär gab ferner die Veränderung in der Belegung der einzelnen Orte bekannt.

Professor Einstein über Deutschlands Friedenswillen.

WTB **Paris**, 19. Okt. (Drahtb.) Professor Albert Einstein hat einem Mitarbeiter des „Oeuvre", der eine Reise durch Deutschland unternimmt, eine Unterredung gewährt, in deren Verlauf er erklärte, in Deutschland finde man nicht nur einen Oelzweig als Zeichen des Friedens, sondern einen ganzen Baum. „Pazifismus" sei jedoch ein Wort, das einen sehr schlechten Klang habe und nicht leicht denkbar sei. Der Pazifismus sei die eine Seite und die Verständigung mit Frankreich die andere. Diese letztere sei durchaus möglich und die Mehrheit in Deutschland wünsche sie. Wenn aber Pazifismus den Völkerbund bedeute, so sei das eine große Enttäuschung für die breite Masse, denn die Ohnmacht des Völkerbundes trete allen Deutschen vor Augen. Es sei durchaus sicher, daß bei zwei verschiedenen Aufrufen an das deutsche Volk, einem republikanischen und einem imperialistischen, die Mehrheit sich für die Republik entscheiden würde. Was die Haltung der Studenten anbelange, denen man vorwerfe, sie hätten nichts gelernt und nichts vergessen, so müsse man darauf hinweisen, daß es sich hier viel eher um Impulse als um Doktrine handelt. Diese Impulse würden durch die Tradition des Milieus der alten Generation, mit dem die jungen Leute in Berührung kämen, geschaffen, gingen aber nicht sehr tief.

Heute die illustrierte Beilage:
Westdeutsche Sport-Zeitung

General Heye bei Coolidge.

Washington, 18. Okt. (United Preß.) Der Chef der deutschen Heeresleitung, General Heye, traf heute morgen, von Neuyork kommend, hier ein und stattete noch am Vormittag dem Kriegssekretär Davis und dem Chef des Generalstabes, General Summerall, einen Besuch ab. Nachmittags sprach er in Begleitung des deutschen Geschäftsträgers bei Präsident Coolidge vor, mit dem er eine zehn Minuten lange Unterredung hatte.

General Heye erklärte, daß er auf Einladung des amerikanischen Kriegsministers während sechs Monate in den Vereinigten Staaten bleiben und die Militärschulen und sonstigen militärischen Einrichtungen der Union studieren werde.

Der nüchterne Kaufmann spricht.

Julius Barnes über Amerikas Mitarbeit am europäischen Wiederaufbau.

WTB. **Westbaden** (Indiana), 18. Okt. (Drahtber.) Julius Barnes, der amerikanische Vizepräsident der Internationalen Handelskammer, erklärte in einer Ansprache vor einer Konferenz der Direktoren der Handelskammer der Vereinigten Staaten: Die amerikanische Wirtschaftstheorie, daß der Standard der Lebenshaltung für alle Klassen erhöht werden müsse, um die Konsumkraft zu erhöhen, wird allmählich von der europäischen Wirtschaftspolitik als Basis angenommen. Die Niederreißung der Tarifschranken zwischen wirtschaftlich voneinander abhängenden Ländern, wie es die europäischen Länder sind, ist die Grundvoraussetzung für die Aenderung der Konsumkraft ganzer Nationen. Die europäischen Geschäftsleute erkennen, daß solche Handelsschranken zwischen den Nationen von verhältnismäßig gleicher Lebenshaltung durchbrochen werden müssen. Die amerikanische Geschäftswelt hat ein wirkliches Interesse an der Stabilisierung der Geschäftslage der ganzen Welt, weil wir wissen, daß eine Depression, die irgendwo in der Welt auftritt, überall ihre Wirkung ausübt. Es liegt in unserem direkten Interesse, die Kaufkraft Europas, das noch immer unser größtes Absatzgebiet ist, weiter zu entwickeln, um dadurch unsere eigene Fähigkeit zur Aufnahme der benötigten Waren aus dem Auslande zu steigern. Diese Tatsachen zwingen uns, die Probleme zu studieren, die scheinbar nur Europa angehen, und nach Möglichkeit an einer größeren Stabilisierung mitzuwirken. Die amerikanische industrielle Führerschaft beabsichtigt, eine entscheidende Rolle in dem neuen Fortschritt im Auslande zu spielen, in der Weise, daß sie Europa sagt, was es für die Rettung tun sollte, und dadurch, daß sie ihre möglichste Mitarbeit gewährt und Europa ihre industrielle Erfahrung zur Verfügung stellt, daß es davon verwertet, was es für vorteilhaft hält.

Die Zentrumsfraktion fordert ein neues Wahlrecht.

BB **Berlin**, 19. Okt. Die Zentrumsfraktion des Reichstags hat im Reichstag folgende Interpellation eingebracht:

Das geltende Wahlverfahren zur Reichstagswahl der deutschen Republik hat schwerwiegende Mängel im Gefolge gehabt. Durch die Listenwahl wird die Beeinflussung der Bewerberauswahl seitens der gesamten Wählerschaft wesentlich beeinträchtigt. Die Größe des Wahlkreises macht die notwendige enge Vertrauensverbindung zwischen Wählerschaft und Abgeordneten unmöglich.

Wir fragen an: Ist die Reichsregierung bereit, einen Gesetzentwurf, der das Wahlverfahren zur Beseitigung dieser Mängel umgestaltet, so rechtzeitig einzubringen, daß er noch von dem jetzigen Reichstag verabschiedet wird?

Der Kampf um die „Germania".

Dem „Berl. Tagebl." zufolge will Herr v. Papen seinen alten Plan verwirklichen und die politische Leitung der linksstehenden „Germania" ganz in die Linie des äußersten rechten Zentrumsflügels bringen. Herrn v. Papen ist es gelungen, Geheimrat Kuenzer und Dr. Katzenberger bereits aus dem Vorstande der „Germania" hinauszudrängen. Außerdem ist ungefähr fünf anderen Redakteuren aus „Sparsamkeitsgründen" gekündigt oder der Rücktritt aus eigener Entschließung nahegelegt worden. Auch der Chefredakteur der „Germania", der bekannte Zentrumsjournalist Hermann Orth, ist durch das Eingreifen des Herrn v. Papen vor eine schwierige Situation gestellt. Der Redaktion der „Germania" wurde nämlich mitgeteilt, daß Dr. Wilhelm Esser als gleichberechtigt mit dem Chefredakteur Orth in die Redaktion eintreten werde. Dr. Wilhelm Esser ist ursprünglich Militärgeistlicher und war in letzter Zeit Herausgeber der Zentrumskorrespondenz, der mit der Hugenbergschen Telegraphen-Union verbunden ist. — Chefredakteur Orth schreibt an das „B. T.": „In Ihren Mitteilungen über Personalveränderungen in der „Germania" bitte ich ergänzend zu bemerken, daß der Redaktion eine Mitteilung, daß Herr Dr. Esser als gleichberechtigt mit dem Chefredakteur in die Redaktion eintreten werde, nicht zugegangen ist. Mit einer solchen Regelung würde ich mich nie einverstanden erklären."

*

Weshalb Otto von Bismarck nach Stockholm gegangen sein soll.

GA **Paris**, 18. Okt. Der „Temps" berichtet, daß der Enkel Bismarcks, der Fürst Otto v. Bismarck, den Posten des Gesandtschaftssekretärs in Stockholm angenommen habe, um sich, ohne Aufsehen zu erregen, allmählich von der Deutschnationalen Volkspartei loszulösen, deren Abgeordneter er ist. Er werde auch bei den nächsten Reichstagswahlen nicht mehr für die Partei kandidieren.

Die Lohnfrage bei der Reichsbahn.

WTB. **Berlin**, 18. Okt. Heute empfing der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Dorpmüller, die am Tarifvertrag beteiligten Gewerkschaften zu einer Aussprache über die Lohnfrage der Reichsbahnarbeiter. Bekanntlich wurde im Lohnstreit im April dieses Jahres ein Schiedsspruch gefällt, der eine allgemeine Erhöhung des Lohnes der Reichsbahnarbeiter um vier Pfennig ab 1. April und um einen Pfennig ab 1. Oktober 1927 vorsah. Die Gewerkschaften wiesen in der Aussprache auf die in der Zwischenzeit gestiegenen Lebenshaltungskosten in Deutschland hin, die eine sogenannte zwischentarifliche allgemeine Erhöhung der Löhne erforderlich mache. Der Generaldirektor sagte zu, daß dort, wo die Löhne der Reichsbahnarbeiter unter den Löhnen vergleichbarer Arbeiter der Industrie liegen, im Rahmen des finanziell Möglichen geholfen werden soll.

Vermittlung des Schlichters im Bergarbeiter-Ausstand.

Am Donnerstag Verhandlungen. — Beide Parteien wollen kommen.

WTB **Berlin**, 18. Okt. Für Donnerstag hat der Schlichter die Parteien des mitteldeutschen Braunkohlenbergbaus zu Einigungs- und Schlichtungsverhandlungen geladen.

Berlin, 19. Okt. Der Deutsche Braunkohlenindustrieverein und die Streikleitungen erklären, daß sie der Einladung des Schlichters zur Fortsetzung der Schlichtungsverhandlungen auf Donnerstag vormittag Folge leisten werden.

Im wesentlichen unveränderte Lage.

WTB **Halle**, 19. Okt. (Funkspruch.) Der Braunkohlen-Industrieverein teilt mit: Der Streikterror ist in allen Revieren sehr groß. In vielen Fällen sind tatsächliche Angriffe vorgekommen. Unter dem Druck dieses Terrors hat stellenweise ein leichtes Abbröckeln der Zahl der Arbeitswilligen stattgefunden. Andererseits sind aber auch wieder auf manchen Gruben neue Leute zur Arbeit gekommen, so daß — wie es sich heute bis zum Augenblick darstellt — die Lage unverändert zu sein scheint. Der Bergbau ist bemüht, die Produktion auf dem gestrigen Stande zu halten.

WTB **Leipzig**, 19. Okt. Die Lage im Streikgebiet der Amtshauptmannschaften Borna, Leipzig und Grimma ist nicht wesentlich verändert. Allerdings ist auch weiter eine Zunahme der Streikenden zu verzeichnen. Z. B. sind die Belegschaften der beiden Werke Braunsdorf und Witznitz nach dem heutigen Schichtwechsel ebenfalls stark zurückgegangen, so daß dort nur noch eine gewisse Aufarbeitung stattfindet. Ruhe und Ordnung sind nicht gestört worden. Eine eventuell notwendig werdende Kohlenversorgung der Leipziger Krankenhäuser, der Kliniken und sonstigen sozialen Institute ist von der Zentralstreikleitung in Halle zugesagt worden.

Die Streikeinwirkung auf den Versand

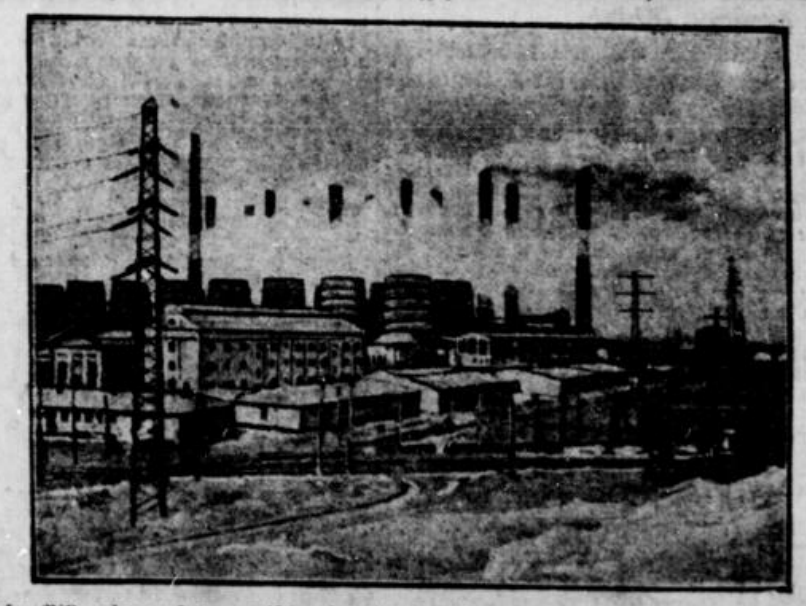
WTB **Halle**, 18. Okt. Nach Mitteilung des Deutschen Braunkohlenindustrievereins war der Versand am ersten Streiktage 40 Prozent des normalen Versandes im Gebiet des Mitteldeutschen Braunkohlensyndikats und 60 Prozent im Niederlausitzer Revier.

Gefahr für die Zuckerindustrie.

GA **Halle** (Saale), 18. Okt. Die Vereinigung mitteldeutscher Rohzuckerfabriken, der etwa 50 Betriebe mit einer Erzeugung von ungefähr 5½ Millionen Doppelzentner angeschlossen sind, hat in einem Telegramm an das Reichsernährungs-, Reichsarbeits- und Reichswirtschaftsministerium auf die schweren Verluste hingewiesen, die der in vollem Gange befindlichen Zuckerkampagne bei einer Fortdauer des Streiks im mitteldeutschen Braunkohlenrevier über das Ende der Woche hinaus infolge der geringen Braunkohlenvorräte der Zuckerindustrie erwachsen würde.

(Weitere Meldungen auf der Rückseite.)

Ein Kraftwerk im mitteldeutschen Braunkohlen-Revier.



Unser Bild zeigt eins der typischen industriellen Unternehmungen in Mitteldeutschland, das Elektro-Kraftwerk Golpa-Zschornewitz, das wöchentlich vier Millionen Kilowattstunden Strom für Berlin erzeugt. Es ist zu befürchten, daß, wenn der Kohlenstreik längere Zeit andauert, die Stromversorgung der Reichshauptstadt gefährdet wird und damit auch die starke Industrie Berlins zum Stillstand gebracht wird.

Die Streikleitung beschwert sich über die Polizei.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

WTB **Halle**, 18. Okt. Die Generalstreikleitung hat einen Aufruf erlassen, in dem es heißt: Der Streik zur Erzielung besserer Löhne ist rein wirtschaftlicher Natur. Der Lohnkampf wird nur von den Gewerkschaften geführt. Obwohl nicht der mindeste Anlaß besonderer polizeilicher Maßnahmen vorliegt, hat eine Anzahl Behörden, insbesondere in den Revieren Halle, Helmstedt und Senftenberg Polizeiverstärkungen durchgeführt. Gegen diese Maßnahmen ist bei den zuständigen Regierungsstellen Beschwerde erhoben worden. Die Streikleitung fordert die Belegschaften der mitteldeutschen Braunkohlenindustrie auf, Ruhe, Ordnung und Disziplin zu wahren und nur den Anordnungen der Gewerkschaften Folge zu leisten.

Mißlungener Handgranatenanschlag auf eine Grubenbahn.

WTB **Senftenberg**, 18. Okt. Wie die Ilse Bergwerk A.-G. mitteilt, ist heute nachmittag ein Sabotageakt mit Handgranaten auf ihre Grubenanschlußbahn nach Groß-Räschen versucht worden. Da der Anschlag rechtzeitig entdeckt wurde, ist keinerlei Schaden angerichtet worden. Die Ilse Bergwerk A.-G. hat heute nachmittag dem Reichsministerium des Innern, dem Regierungspräsidenten und dem Landrat den Anschlag zur Kenntnis gebracht. Wie die Verwaltung der Ilse weiter mitteilt, häufen sich die Terrorakte Streikender gegen Arbeitswillige.

Mißhandlungen Arbeitswilliger.

WTB **Zittau**, 19. Okt. (Funkspr.) Zwei Bergleute von dem Werk „Glückauf" in Oldersdorf bei Zittau wurden heute morgen auf ihrem Wege zur Arbeitsstätte von Streikenden aus dem Hinterhalt überfallen und schwer mißhandelt. Sie wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Keine größere Nachfrage nach englischer Kohle.

GA **London**, 19. Okt. Der Streik des deutschen Braunkohlenbergbaues hat bis jetzt noch keinerlei merkbaren Einfluß auf den englischen Kohlenmarkt ausgeübt. Die Nachfrage nach englischen Kohlen hat sich in keiner Weise erhöht. Sachverständige sind der Ansicht, daß sich die Auswirkung erst dann bemerkbar machen würde, wenn der Streik längere Zeit dauern sollte.

Keine Herabsetzung der Frachtgebühren für Braunkohle.

GA **Berlin**, 19. Okt. Gerüchte, daß die Deutsche Reichsbahngesellschaft eine Ermäßigung der bisherigen Frachtsätze für Braunkohle erwäge, um dem Braunkohlenbergbau die Möglichkeit zu geben, die Lohnerhöhungsforderungen, um welche der Streik entbrannt ist, aus den Tarifen zu bezahlen, werden uns von der Reichsbahngesellschaft dementiert.

Vor einer neuen Lohnbewegung im Ruhrgebiet.

GA **Essen**, 19. Okt. Die Bergarbeiterverbände und die Metallarbeiterverbände des Ruhrgebietes beabsichtigen, im Hinblick auf die ständig steigenden Lebenshaltungskosten die bis Ende April nächsten Jahres und bis zum 31. Dezember d. J. laufenden Lohntarife zum nächstmöglichen Termin zu kündigen. In der Zwischenzeit wollen die Verbände versuchen, eine zwischentarifliche Erhöhung der Löhne zu erreichen.

Gekündigter Lohntarif im Aachener Gebiet.

GA. **Aachen**, 19. Okt. Die Gewerkschaften in der Aachener Textilindustrie haben den Lohntarif für Ende Oktober gekündigt und verlangen eine zehn- bis zwanzigprozentige Lohnerhöhung.

Streik mit Bombenanschlägen in Spanien.

WTB. **Berlin**, 19. Okt. (Funkspruch.) Der Streik im nordspanischen Grubengebiet soll, wie sich die „B. Z. am Mittag" von der französisch-spanischen Grenze melden läßt, zu schweren Unruhen im ganzen Industriegebiet rings um Bilbao geführt haben. Gleich der erste Tag des Streiks habe eine ganze Anzahl von Bombenattentaten gegen Gruben, Industriewerke und politische Persönlichkeiten gebracht. Die von der Regierung bereits vor Streikbeginn ins Industriegebiet entsandten Truppen hätten auf die Streikenden gefeuert, und die große Anzahl von Verwundeten habe die Stimmung bedenklich verschärft.

Der günstige Stand der Reichsfinanzen.

Gegen den Voranschlag im 1. Halbjahr 240 Millionen Mehreinnahmen.

GA. **Berlin**, 19. Okt. Die Einnahmen des Reiches an Steuern, Zöllen und Abgaben betrugen im September 1927 rund 581,8 Millionen Reichsmark und blieben um 78 Millionen hinter den Einnahmen des Vormonats zurück. Die Vermögenssteuer hat 43 Millionen weniger erbracht als im August, weil in den August ein Zahlungstermin für diese Steuer (mit Ausnahme für die Landwirtschaft) fiel. Außerdem waren die restlichen Abschlußzahlungen auf die Einkommen-, Körperschafts- und Umsatzsteuer für 1926 im September geringer als im August. Die Einnahmen an Zuckersteuer (20,75 Mill.) waren erheblich geringer als im August, weil in diesem außer den im August fälligen Beträgen noch beträchtliche, am 31. Juli (einem Sonntag) fällig gewesenen Beträge eingezahlt worden waren. Dagegen hat das Aufkommen an Lohnsteuer (115 Mill.), Beförderungssteuer (34,16 Mill.), Zöllen (95,66 Mill.), Tabaksteuer (71,5 Mill.) und Biersteuer (36,37 Mill.) im September Mehreinnahmen gebracht.

Gegenüber dem Monat Juni, dem entsprechenden Monat des vorhergehenden Rechnungsvierteljahres, ist im September ein Mehraufkommen von 27,9 Millionen zu verzeichnen. Eine Gegenüberstellung des Gesamtaufkommens im ersten Halbjahr (April bis September) des Rechnungsjahres 1927 mit dem Haushaltsansatz für das Rechnungsjahr 1927 ergibt folgendes: Das bisherige Gesamtaufkommen übersteigt mit 4115 Millionen die Hälfte des Jahreshaushaltssolls von 3875 Millionen um 240 Millionen. Diese Mehreinnahme entfällt fast ganz, nämlich mit 234 Millionen, auf die Zölle und Verbrauchsabgaben, wogegen die fortdauernden Besitz- und Verkehrssteuern fast genau die Hälfte des Jahresansatzes, die einmaligen nur knapp 5 Mill. Mark mehr als die Hälfte des Jahresansatzes ergeben haben.

Trotzdem kann, zusammenfassend, gesagt werden, daß die Gesamteinnahmen an Reichssteuern in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1927 die bisherige günstige Beurteilung der Steueraufkommen rechtfertigen wird.

Statt Wertzuwachssteuer ein Zuschlag zur Grunderwerbssteuer

Antrag der Berliner Industrie- und Handelskammer.

Eigener Drahtbericht.

GA **Berlin**, 19. Okt. Das Daniederliegen des Grundstücksverkehrs ist nach Auffassung der Industrie- und Handelskammer zu Berlin zum größten Teil auf das Bestehen der von den Gemeinden erhobenen Wertzuwachssteuer zurückzuführen, die den sogenannten Neubesitz, d. h. die vom 1. Januar 1919 bis 31. Dezember 1924 erworbenen Grundstücke mit dem hohen Satz von 30 Prozent besteuert. Die Industrie- und Handelskammer zu Berlin schlägt nunmehr vor, diese Steuer durch einen Zuschlag zur Grunderwerbssteuer abzulösen. Sie hat daher beantragt, der Landtag wolle folgendes Gesetz beschließen:

§ 1: Die Gemeinden sind befugt, anstelle von Wertzuwachssteuern einen Zuschlag von ein Prozent zur Grunderwerbssteuer als Wertzuwachssteuer zu erheben.

§ 2: Die Erhebung des einprozentigen Zuschlages unterbleibt, wenn bei der Vergleichung des Erwerbs- und Verkaufspreises unter Berücksichtigung der Kaufkraft der Mark an den beiden Zeitpunkten sich ein Wertzuwachs nicht ergibt.

§ 3: Von der Erhebung des Zuschlages kann aus Billigkeitsgründen abgesehen werden.

§ 4: Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Verkündung in Kraft.

Bayern und Einheitsstaat.

Schärfste Absage der Bayrischen Volkspartei.

TU **München**, 18. Okt. (Drahtb.) Die Bayrische Volksparteikorrespondenz schreibt, daß keine Ordnung der innerdeutschen Verhältnisse an der Tatsache vorübergehen könne, daß es unmöglich sein werde, die süddeutschen Länder zu Provinzen eines Einheitsstaates zu machen. Auf jeden Fall würde der Einheitsstaat, wie ihn sich die Unitaristen ausmalen, scheitern, sobald mit offenen Karten gespielt würde. Die süddeutschen Tatsachen seien stärker als Regierungen und Parteien.

Schweres Feldbahnunglück.

Berlin, 19. Okt. Auf der Feldbahn des Gutes Schönhagen (Kreis Jüterbog) entgleiste eine mit 20 Kartoffelbuddlern besetzte Feldbahnlore und stürzte eine hohe Böschung hinunter. Zwölf Personen wurden unter der Lore begraben und zum Teil schwer verletzt.

Die Schuldebatte im Reichstag.

Erste Lesung des Reichs-Schulgesetzes. Begrüßung durch den Innenminister von Keudell.

GA. **Berlin**, 18. Okt. Der Reichstag hat seine kurze Tagung zunächst mit einer höchst überflüssigen Geschäftsordnungsdebatte begonnen, die lediglich dem Wunsche der Opposition entsprang, der Regierung möglichst viele Unannehmlichkeiten zu machen. Niemand verkennt die Schwierigkeiten, unter denen die Bergarbeiter in Mitteldeutschland zu leben gezwungen sind, aber jeder einigermaßen sozialpolitisch Geschulte muß doch wissen, daß weder die Reichsregierung noch der Arbeitsminister irgend etwas tun können, ehe nicht die beiden Parteien bereit sind, an den Verhandlungstisch zu treten. Da das in naher Zukunft der Fall sein wird, erübrigt sich wirklich die ganze Erregung dieser ersten Stunde. Immerhin war so viel erreicht, daß die Aufmerksamkeit des Hauses, die sonst ganz dem Reichsinnenminister gehört hätte, zersplitterte.

Es war zwar ein volles, aber nicht sehr andächtiges Haus, das er vorfand, und, da der Minister über keine besonderen rethorischen Talente verfügt und sich offenbar stark an sein Manuskript gebunden fühlte, ging sehr viel von dem verloren, was er an Gutem über die Schule und die Pflichten der Jugend, der Eltern und Lehrenden sagte. Er hatte sich leider auch nur dazu durchgerungen, eine zwar warmherzige, aber doch reichlich einseitige Begründung seines Entwurfs zu geben, ohne auf die Gegensätzlichkeiten einzugehen, die nun einmal innerhalb der Regierungsparteien bestehen. Gegensätzlichkeiten, deren Austragung allerdings selbst die Opposition kaum noch als „schwere Kämpfe" auffrisieren kann.

Leider hat sich der Minister über die Kostenfrage nur sehr vorsichtig ausgelassen. Nach allem, was man im Parlament hört, scheint er persönlich auch geneigt zu sein, einen Reichsfonds zu schaffen, aus dem etwaige Experimente bezahlt werden sollen. Er wird damit aber im Kabinett kein Glück haben. Der Finanzminister hat sowieso kein Geld, und der Außenminister sieht schon jetzt mit Schrecken, wie durch allerlei Vorgänge der letzten Zeit und nicht zuletzt durch die Luxusausgaben einiger Länder und Gemeinden, seine Hoffnung auf Revision des Dawesplanes immer geringer wird. Von einer Mehrheit im Kabinett kann unter diesen Umständen keine Rede sein. Die etwa notwendigen Umwandlungen müssen eben so durchorganisiert werden, daß sie kein Geld kosten, und wenn man trotzdem glaubt, aus dem Vollen wirtschaften zu können, da mögen gefälligst die beteiligten Gemeinden oder Länder selbst die Unkosten tragen.

Nicht unbedenklich war die Aeußerung des Ministers: Einerlei, ob das Reich oder die Länder die Kosten zu übernehmen haben, die Kosten trage die deutsche Wirtschaft. Also neue Steuern?! Es war aber doch gefragt worden, ob und eventuell wieviel die Vorlage Mehrkosten verursache, wenn sie Gesetz wird!

Die Entscheidung liegt bei der Volkspartei, wo die Meinungen aber geteilt sind. Ein Teil der Partei ist für ein Kompromiß, ein großer Teil aber möchte „Nein" sagen. Hauptwortführer der Opponenten ist die „Köln. Ztg.".

Eine Klärung der Lage wird vielleicht die morgen (Mittwoch) vorgesehene Rede des volksparteilichen Abgeordneten Runkel bringen.

Der Schluß des Tages erbrachte die gleiche Geschäftsordnungsdebatte wie zu Beginn: Toben, Lärm und Gelächter durchhallen das Haus und machten zeitweise fast jede Führung der Geschäfte durch den Präsidenten unmöglich, aber schließlich war auch hier der Erfolg nur der: Auf der morgigen Tagesordnung blieb das Reichsschulgesetz stehen.

Sitzungsverlauf.

GA. **Berlin**, 18. Okt. Präsident Löbe eröffnet die erste Sitzung nach der Sommerpause mit Begrüßungsworten an die Abgeordneten.

Gegen die Linke und die Völkischen werden die Anträge auf Aenderung der Tagesordnung abgelehnt; es bleibt also dabei, daß die Schulvorlage zur ersten Beratung kommt. Damit wird verbunden die Beratung einer demokratischen Interpellation über die Frage der Kostendeckung.

Reichsminister des Innern von Keudell:

„Der Entwurf entspricht dem Empfinden weiter Kreise der christlichen Elternschaft nach einem christlichen Schulgesetz, und er trage auch dem Verlangen nach einer gedeihlichen Entwicklung der weltlichen Schule Rechnung. Die Reichsverfassung, so fährt der Minister fort, schreibt keinen einheitlichen Typ für die Volksschule vor. Unerläßlich ist es aber, Mindestgrundsätze reichsgesetzlich aufzustellen, um die einheitliche Volksschule in den verschiedenen Landesteilen zu sichern und zu fördern. Allen bisherigen Entwürfen für ein Schulgesetz ist der Vorwurf der Verfassungswidrigkeit unter Anführung bestimmter Punkte gemacht worden. Gerade in diesen Punkten unterscheidet sich aber die jetzige Vorlage von den früheren. Nach dem Wortlaut der Verfassung würde die Gemeinschaftsschule nur für die ersten Stufen der Grundschule gelten. Von demokratischer Seite wird die Verfassungsbestimmung anders ausgelegt. Bei dem Widerstreit der juristischen Meinungen kann jedenfalls die jetzige Regierungsvorlage nicht als verfassungsändernd angesehen werden. Diese Vorlage vermeidet es, den Ländern eine ganz bestimmte Schulform aufzuzwingen. Sie läßt vielmehr den verschiedenen Schulsystemen Raum zum friedlichen Wettbewerb. Sie sichert mit dem Antragsrecht den Eltern einen Einfluß, der der Verfassung nicht widerspricht. Die Notwendigkeit dieses Einflusses der Erziehungsberechtigten hat auch der frühere Staatssekretär Schulz in mehreren Reden betont. (Hört, hört! links.) Er bezeichnet das Antragsrecht der Eltern als geradezu ein Erfordernis im demokratischen Staat. Der vorliegende Entwurf will diese Rechte sichern und zugleich einen geordneten Schulbetrieb gewährleisten. Aus den bestehenden Verhältnissen in den meisten Ländern ergibt sich zwangsläufig, daß den Kirchen ein gewisser Einfluß auch im Betriebe der Schule ihres Bekenntnisses eingeräumt werden muß.

Auf die Kostenfrage möchte ich in diesem Zusammenhang nicht besonders eingehen. Aber einerlei: ob das Reich oder ob die Länder die Kosten zu übernehmen haben: die Kosten trägt die deutsche Wirtschaft. (Zustimmung bei den Regierungsparteien.) In der Kostenfrage steht die Reichsregierung auf dem Standpunkt, daß eine Klärung erst möglich ist, wenn die Kostenverteilung etwas mehr zu übersehen ist. Die Frage des Abgeordneten Dr. Haas kann ich dahin beantworten, daß der Entwurf einmütig vom Reichskabinett eingebracht und die Stellungnahme der beiden volksparteilichen Minister schon damals in der Presse veröffentlicht worden ist. Ich habe dem nichts hinzuzufügen. Der Reichskanzler habe schon in seiner Regierungserklärung darauf hingewiesen, daß unsere Kulturaufschristlicher Grundlage beruht, und daß dem auch das neue Schulgesetz Rechnung tragen solle. Wir wollen mit dem vorliegenden Entwurf dieses Versprechen der Regierungserklärung erfüllen. In unserer Zeit der Zügellosigkeit und Schamlosigkeit müssen wir unserer Jugend die Möglichkeit geben, sich zu wahrhaft innerlich freien Männern heranzubilden. In einer Zeit der Autoritätslosigkeit kann solcher nur geschaffen werden durch die Mächte höchster Autorität. So dient derjenige, der im Einklang mit dem Willen der Eltern die christliche Schule fördert, der Charakterbildung der Jugend, und so wird diese Schulfrage zur Volksfrage. (Beifall rechts, Zischen links.)

Abg. Schreck (Soz.)

knüpft an die letzten Sätze des Ministers die Bemerkung, wenn die christliche Schule die Charakterbildung fördere, dann hätte er von dem Charakter des Ministers erwartet, daß er endlich das Unrecht gut mache, das er dem Vertreter des Jungdeutschen Ordens, Hasso von Treskow, angetan habe. (Beifall links, Unruhe bei den Deutschnationalen.) Schreck bezeichnet die Schulvorlage als einen Wechselbalg, der nirgends ungeteilte Zustimmung findet, nicht einmal in der Gefolgschaft der Regierungskoalition. Die Schule dürfe nicht ihres Charakters als Anstalt des Staates entkleidet werden. Jetzt wolle die Regierung mit der neuen Vorlage feststellen, nicht der Staat solle über die Schule mehr bestimmen, sondern die Kirche, damit sei aber der Boden der Reichsverfassung verlassen. Der Papst und die katholischen Bischöfe hätten zu stets erklärt, daß nicht die Eltern, sondern die Kirche in Schulfragen entscheiden müsse. Die Verfassung stelle die Gemeinschaftsschule als Regelschule hin. (Widerspruch im Zentrum.) Die Art, wie der Minister allen Erklärungen zur Kostenfrage ausweiche, sei nicht zu billigen. Die Sozialdemokraten würden nicht das Mittel der Obstruktion anwenden, aber sie würden auf dem Boden der Verfassung den Kampf aufnehmen gegen die Kulturreaktion für die Gemeinschaftsschule.

Abg. Mumm (DN.)

bezeichnet es als das eigentliche Ziel der Sozialdemokraten, den Religionsunterricht völlig auf der Schule zu entfernen. Die Gemeinschaftsschule, für die sie jetzt einträten, werde von ihnen nur als Uebergang zur religionslosen weltlichen Schule betrachtet. Dem Willen der Eltern sei schon in der Reichsverfassung ein entscheidender Einfluß in Schulfragen eingeräumt worden. Bei einem Scheitern des vorliegenden Entwurfs würde auch in Deutschland die Abwanderung von den Staatsschulen in die Privatschulen immer stärker werden. — Der Redner beantragt die Ueberweisung der Vorlage an den Bildungsausschuß und erklärt: „Wir begrüßen den Entwurf, dessen Grundlage die freie Entwicklungsmöglichkeit der drei verfassungsmäßigen Schulformen ist. Wo sie eingewurzelt sind, müssen evangelische Schulen für evangelische Kinder, katholische Schulen für katholische Kinder auf der Grundlage des verfassungsmäßigen Elternrechts erreichbar sein.

Wir können die Vorlage nicht für verfassungsändernd halten, denn nach dem Wortlaut der Verfassung ist der Wille der Erziehungsberechtigten möglichst zu berücksichtigen. Wir haben Verständnis für die besonderen Schwierigkeiten Süd-West-Deutschlands, halten es aber nicht für tragbar, daß fast jeden Tag ein neues Land behauptet, es sei geschichtlich Simultanschulland."

Abg. Rheinländer (Zentr.)

erklärt, das Zentrum betrachte die Vorlage als eine brauchbare Grundlage für weitere Verhandlungen. Er beantragte die Ueberweisung an den Bildungsausschuß. Das in der Weimarer Verfassung festgelegte Elternrecht sei immer die Richtschnur gewesen, davon ausgehend müsse das Zentrum auch jede Bevorzugung einer bestimmten Regelschule ablehnen. Dem Staate solle keineswegs das Recht genommen werden, in seinen Schulen den Unterricht zu regeln. „Wir bestreiten", so führte er aus, „nur die Schulomnipotenz des Staates. Wir wollen auch den Religionsunterricht nicht der Kirche entziehen lassen, die dazu berufen ist. Wir werden uns bemühen, daß das alte Recht der Kirche auf den Religionsunterricht besser gewahrt wird als bisher. Wir halten die Bekenntnisschule für die beste. Es ist auch nicht so, als ob die Eltern nur unter dem Druck der Kirche für die Bekenntnisschule stimmen. Das wird durch die Tatsache widerlegt, daß in Baden die meisten Katholiken für die Gemeinschaftsschule gestimmt haben. Wir wollen auf der anderen Seite auch den übrigen Schulformen nicht den Weg versperren, wenn sie dem Willen der Elternschaft entsprechen. Nach dem Genfer Minderheiten-Abkommen ist den fremdsprachigen deutschen Staatsbürgern die Bekenntnisschule gesichert, da darf man doch die übrigen deutschen Staatsbürger nicht schlechter behandeln wollen. Wir erstreben immer den Geist der Volksgemeinschaft. Dieser Geist wird aber nicht gefährdet, sondern gestärkt durch die Bekenntnisschule. — Die Kostenfrage ist jetzt noch nicht klar zu übersehen; aber zu ihrer Lösung wird sich schon ein Weg finden lassen, wenn das Reich die Uebergangskosten übernimmt."

Um halb 7 Uhr wird die Beratung des Schulgesetzes auf Mittwoch 1 Uhr vertagt.

Vorher wird noch ein kommunistischer Antrag über die Saargänger-Unterstützungen dem Ausschuß überwiesen.

Ein Konflikt zwischen Reichsbankdirektorium und dem Oberbürgermeister von Breslau

WTB **Berlin**, 18. Okt. WTB-Handelsdienst veröffentlicht einen Brief des Reichsbankdirektoriums an den Oberbürgermeister Dr. Wagner in Breslau, worin es heißt, der Oberbürgermeister solle in öffentlicher Stadtverordnetenversammlung gesagt haben, daß in der Auslandsanleihefrage die Reichsbank auch den Reparationsagenten Parker Gilbert mobil gemacht habe. Demgegenüber sei Tatsache, daß der Reparationsagent entsprechend seiner Stellungnahme in einem früheren Falle von sich aus vor Kenntnis der Entschließung der Beratungsstelle und ohne etwas von der Stellungnahme der Reichsbank in der damals zur Diskussion stehenden Anleiheangelegenheit zu wissen, vorgegangen sei. Vom Oberbürgermeister wird daher nun Richtigstellung erwartet.

In seiner Antwort betont der Oberbürgermeister: Wie das amtliche Stenogramm der Breslauer Stadtverordnetenversammlung beweist, habe ich nicht gesagt, daß in der Auslandsanleihefrage die Reichsbank auch den Reparationsagenten Gilbert mobil gemacht habe. Ich habe auch nichts ähnliches gesagt. Im übrigen habe ich Ihr Schreiben mit dem größten Befremden gelesen. Ich hätte von Ihrer Loyalität erwarten dürfen, daß Sie mich, bevor Sie mir einen solchen Brief schrieben, persönlich um Aufklärung des Sachverhalts ersucht hätten. Ich weise auf das entschiedenste die Vorhaltungen und Unterstellungen zurück, die Sie sich mir gegenüber erlaubt haben. Sie haben kein Recht, mir gegenüber wie eine vorgesetzte Behörde aufzutreten.

Betrug mit Baukostenvorschüssen.

160 geschädigte Berliner Mieter.

Die Berliner Staatsanwaltschaft und die Kriminalpolizei beschäftigen sich zurzeit mit schweren Anschuldigungen, die gegen den Architekten W. aus Oberberg erhoben werden, der auf dem Gelände der Stolzenfels-, Lorelei- und Ehrenfelsstraße in Karlshorst 160 Wohnungen erbaut hat. Er wird beschuldigt, 160 mittlere Beamte und Kaufleute um Summen von nahezu einer halben Million geschädigt zu haben.

Der Architekt hatte für seine 160 Wohnungen durch Inserate eine große Anzahl von Interessenten gewonnen. Er forderte einen Baukostenzuschuß von 1000 Mark für das Zimmer, die in Form einer Grundschuld auf das Grundstück eingetragen, jährlich mit 5 Prozent verzinst und nach 12 Jahren zurückgezahlt werden sollten. Mit 160 Interessenten, die Beträge von 1000 bis 3000 Mark gezahlt hatten, wurden Vorverträge geschlossen. Bei dem Notariatsvertrag stellte es sich dann jedesmal heraus, daß der Mietspreis um 50 v. H. höher bemessen war, als im Vorvertrage angegeben. Als die Mieter auf Grund dieser Tatsachen von ihren Verträgen zurücktreten wollten, wurde ihnen bedeutet, daß in diesem Falle die eingezahlten Beträge verfallen seien.

Es ergab sich nämlich, daß die von den Mietern eingezahlten Beträge zwar als Grundschulden eingetragen waren, aber hinter den beiden ersten Hypotheken rangierten. Die Häuser, die im Durchschnitt einen Wert von etwa 150 000 Mark hatten, waren mit etwa 170 000 Mark Hypotheken belastet, so daß die von den Mietern eingezahlten Summen bei einer Subhastation verloren gewesen wären. Den Mietern blieb nichts anderes übrig, als die hohe Miete zu bezahlen.

Im Laufe der letzten Wochen kam es zu weiteren Differenzen. Der Architekt weigerte sich, die Zinsen für die Grundschuld auszuzahlen und verlangte von den Mietern, daß sie freiwillig darauf verzichten sollten. Als die Mieter nunmehr die Zinsen von der Miete abzogen, schritt der Bauherr bei jedem einzelnen zur Pfändung.

Da der Verdacht besteht, daß W. den Vorvertrag nur geschlossen hat, um die Mieter in eine Notlage zu versetzen und dadurch um ihre Bauzuschüsse zu bringen, haben die geschädigten Mieter Anzeige gegen den Architekten wegen Betrugs erstattet.

Lokales

„Gemeinsamer Arbeit eingedenk."

Heute und vor 20 Jahren.

a. Wenn man an diesem 19. Oktober des nämlichen Tages gedenkt, an dem vor 20 Jahren der damals eben vollendete Bismarckturm auf der Hardt in die Obhut der Städte Barmen und Elberfeld übernommen wurde, auf deren Grenze er steht, so wacht dabei die Erinnerung daran auf, daß dieser Turm das gemeinsame Werk eines aus Bürgern beider Städte gebildeten Ausschusses ist und daß die Mittel dafür die Bürgerschaften beider Städte gemeinsam aufgebracht haben.

Stark drei Jahre dauerte die Gemeinschaftsarbeit am Werke des Bismarckturmes, und die Vertreter der Nachbarstädte im Bauausschuß bekundeten in ihrer letzten Sitzung am 18. Oktober 1907 und im Anschluß daran „die wirklich erhebende Einmütigkeit" während der gemeinsamen Arbeit und gaben der Hoffnung Ausdruck, es möchte „im Sinne des Bismarckgedankens die Erinnerung an diese Gemeinschaftsarbeit über den Tag hinaus haften".

Während des Weiheaktes am 19. kleidete der Elberfelder Ausschußvorsitzende Paul Boedinghaus jr. die gleiche Hoffnung in folgende Worte: „Möge so der Turm das Anfangsglied einer Kette gemeinsamer Unternehmungen beider Städte bilden! Auf daß in der Welt die viel belächelte Mär von der Gegensätzlichkeit der Wuppertäler Städte immer mehr verschwinde." Im Einvernehmen mit dem Oberbürgermeister von Elberfeld übernahm dann Oberbürgermeister Voigt den Turm in die gemeinsame Obhut der zwei Städte.

Der gleiche Geist klang auch noch aus der Rede, die Oberbürgermeister Funck beim festlichen Mahle nach der Turmweihe hielt. Der Turm weist, so führte er aus, auch auf das Ziel hin, „daß sich die einigende Kraft Bismarcks . . geltend machen sollte in engerer Beziehung im Wuppertal (Bravo!) Ich hoffe, es wird sich diese einigende Kraft auch in Zukunft erweisen, wenn es gilt, nicht nur ein gemeinschaftliches Bauwerk hart auf der Grenze zu errichten, sondern auch, wenn es gilt, daß der eine dem andern seine Werke fördern hilft (Bravo!) auf dem Boden gemeinsamer Interessen . . . Und, m. H., da ist es sehr lehrreich, den heutigen Tag zu überblicken. Er lehrt, daß zu erfreulichem und erfolgreichem Schaffen in diesem Sinne nur ganz wenig gehört: die richtigen Männer an die richtigen Stellen zu setzen. (Sehr richtig!) Sind sie an die richtige Stelle gesetzt, gelöst wird die Aufgabe dann schon. (Bravo!)"

Oberpräsident Frhr. v. Schorlemer-Lieser hob damals in einem Telegramm hervor, er betrachte es „als ein besonders glückliches Ereignis, daß die Städte Elberfeld und Barmen gemeinsam ihre Verehrung für Bismarck so bedeutsam und schön zum Ausdruck gebracht" hätten, und Regierungspräsident Schreiber sprach seine „Freude über das einmütige Zusammenwirken der Nachbarstädte" aus.

Die Erinnerung an dieses einmütige Zusammenarbeiten wachzuhalten, wurde eine von dem Elberfelder Bildhauer Neumann-Torborg entworfene Bronzeplakette geprägt, die auf der einen Seite den Bismarckturm zeigt, auf der anderen aber die beiden Nachbarstädte, symbolisiert durch zwei sich die Hände reichende Frauengestalten im Schmuck der Mauerkronen, darunter das Motto: „Gemeinsamer Arbeit eingedenk."

Es wird gerade gegenwärtig nicht unzweckmäßig sein, sich des Geschehens vor 20 Jahren zu erinnern, um sich so am Ende auch zu künftiger Gemeinschaftsarbeit hindurchzuringen!

Einigung im Tarifstreit der oberbergischen Textilindustrie.

a. In den Einigungsverhandlungen über den Lohnstreit in der oberbergischen Textilindustrie vor dem stellvertretenden Schlichter für den Bezirk Westfalen wurde der Vorschlag des Schlichters von beiden Parteien angenommen. Der Schiedsspruch vom 8. 9. 27 wird dahin abgeändert, daß die Arbeitgeber der Erhöhung der tariflichen Lohnsätze des am 30. 8. 27 abgelaufenen Lohnabkommens ab 16. 10. um weitere 4 Proz., also insgesamt 11 Proz. und der Akkordspanne um 2¼ Proz. (d. h. von 10 auf 12½ Proz.) zustimmten. Die Arbeitnehmer gaben ihr Einverständnis, daß der Tarif statt zum 28. 2. 28 erstmalig am 31. 10. 28 gekündigt werden kann.

Elberfeld

Autobusverbindung nach Küllenhahn.

Der Einspruch der Barmer Bergbahn vom Regierungspräsidenten abgewiesen.

Bekanntlich beabsichtigte die Betriebsgemeinschaft (Schwebebahn, Talbahn, Bergische Kleinbahnen) die Einrichtung eines Autobusverkehrs von der Cronenbergerstraße im Anschluß an die Straßenbahnlinie Ravensbergerstraße nach Küllenhahn. Die Barmer Bergbahn A.-G. hatte hiergegen aber Einspruch erhoben. Wie wir hören, ist dieser Einspruch vom Regierungspräsidenten zurückgewiesen worden. Gegen diesen Bescheid steht der Barmer Bergbahn innerhalb einer Frist von 14 Tagen noch die Beschwerde an den Handelsminister zu, der dann endgültig zu entscheiden und die Konzession für den Autobusverkehr zu erteilen hätte. Der Betrieb soll sofort nach der Konzessionierung aufgenommen werden. Die Autobusse sollen ihren Weg über die Cronenbergerstraße bis zum Hahnerberger Wasserturm und von da weiter über die Theishahnerstraße bis zum Küllenhahn nehmen. Die Bewohner des südwestlichen Höhenzuges sind bisher in verkehrspolitischer Hinsicht recht stiefmütterlich behandelt worden. Es wäre zu wünschen, daß die bessere Verkehrsmöglichkeit nach dem Stadtinnern bald zustande käme. Im allgemeinen Interesse würde es liegen, wenn die Barmer Bergbahn von einer weiteren Beschwerde absähe und so die baldige Inbetriebnahme des Autobusverkehrs ermöglichte.

Die Fuhlrott-Feier.

Weitere Veranstaltungen.

Nach der feierlichen Kranzniederlegung am Grabe Fuhlrotts wird die von der Stadt Elberfeld und dem Naturwissenschaftlichen Verein veranstaltete Fuhlrott-Feier ihre Fortsetzung am Samstag dem 22. Oktober, nachmittags 3 Uhr, durch eine geologische Wanderung ins Neandertal unter Führung von Dr. L. Schütz finden. Die Feier am Montag dem 24. Oktober, abends 8 Uhr, im gelben Saale der Stadthalle soll in allen Kreisen der Bürgerschaft die Erinnerung wachrufen an Prof. Dr. C. Fuhlrott und seine Entdeckung des Neandertalschädels. Als Fuhlrott bald nach dieser Entdeckung im Sommer 1856 mit dem sicheren Blick des genialen Forschers die grundlegende Bedeutung des Fundes für die Erforschung der Menschenvorfahren erkannte und auch in seinen wissenschaftlichen Publikationen verfocht, betrat er Neuland auf dem Gebiete der Urmenschforschung. Cuvier hatte den Ausspruch getan: Der fossile Mensch existiert nicht! Und bis zur Entdeckung des Neandertalmenschen hatte niemand gewagt, dieser Behauptung des großen Erforschers der diluvialen Fauna zu widersprechen. Aber auch nach Fuhlrott vergingen noch viele Jahre, ehe die Kenntnis vom eiszeitlichen Alter des Menschengeschlechtes Allgemeingut der Wissenschaft wurde. Heute baut sich das klare und anschauliche Bild, das wir uns vom Leben des Urmenschen machen können, auf zahlreichen Forschungsergebnisse eifriger und gewissenhafter Eiszeitforscher auf, und einen der berufensten Gelehrten auf dem Gebiete der Erforschung des Lebens und der Kultur des Urmenschen, Dr. O. Hauser aus Weimar, werden die Teilnehmer an der Fuhlrott-Feier durch seinen Vortrag: „Ueber die Ergebnisse der Urmenschforschung seit Fuhlrott" kennen lernen.

Die Ausbildung der Schupo.

Ein Film im Modernen Theater.

e.— Das Moderne Theater, Elberfeld, bringt in dieser Woche neben dem Großfilm der Ufa-Gesellschaft „Der Weltkrieg", den wir bereits eingehend gewürdigt, sehr instruktive Bilder von der vielseitigen Ausbildung unserer Schutzpolizei. Der Film, der seine Entstehung der Initiative des Düsseldorfer Polizeipräsidenten Langels und dessen Stellvertreter Oberpolizeirat Rheins verdankt und zu dem Hauptmann Oberwinder das Manuskript geliefert hat, soll das Verständnis für die Polizei fördern und festigen. Aufgenommen sind die Bilder in Düsseldorf, an dessen städtebildnerischen Reizen, an seinen Idyllen im Hofgarten, am Rheinufer usw, wir uns noch nebenbei ergötzen können. Die heutige Schupo will der Freund des ordnungsliebenden Bürgers sein, sie will ihn sicher leiten durch das gefahrendrohende Gewoge der Großstadtstraßen, sie will ihm Helfer sein gegen des Feuers Gewalt, gegen Wasserkatastrophen, sie will ihn schützen gegen den Verbrecher und sein dunkles Handwerk. Vielseitig ausgerüstet muß der Schupomann für seinen harten Dienst, für sein aufopferungsvolles Amt sein. Er muß sich alle Errungenschaften der modernen Technik zu eigen machen und sie nutzbringend anzuwenden wissen. Er muß die Führung eines Autos ebenso gut verstehen, wie die Handhabung einer komplizierten Alarmvorrichtung. Er muß auf dem Fahrrade, dem Motorrad ebenso sicher im Sattel sitzen wie auf einem feurigen Vierfüßler, er muß als Pilot im Flugzeug die Luft beherrschen und unten in den Fluten des Rheins gefährdete Menschenleben sicher an Land ziehen. Er muß Sportsmann sein, der beim Sprung die 1.30 Meter hohe Latte nicht berührt, der seine 100 Meter in Rekordzeit läuft, der die Handgranate mit Diskuswerfer-Elan schleudert. Alles das, was unser Grüner heute leisten muß, zeigt uns der Film, der zum Hintergrund das letzte westdeutsche Sportfest in Düsseldorf hat.

e.— Zum Pfarrer in Wald wurde von der erzbischöflichen Behörde Kaplan Otto Morawetz von der hiesigen Herz-Jesu-Pfarre ernannt.

e.— Auf tragische Weise zu Tode gekommen ist hier eine Hausangestellte. Bei der Reinigung einer Hängelampe kam sie zu Fall und stürzte so unglücklich, daß sie sich einen Bruch des linken Oberarmes und linken Oberschenkels zuzog. Sie wurde ins Krankenhaus Bethesda gebracht. Dort ist sie jetzt infolge Herzmuskellähmung gestorben.

Barmen

b.— Walter Erbslöh †. Im Alter von 71 Jahren starb in Wildungen nach kurzem Krankenlager unerwartet der Fabrikant Walter Erbslöh von hier. Der Entschlafene genoß in industriellen Kreisen Barmens hohes Ansehen. Seinem weiten Blick, seiner Initiative, seinen reichen kaufmännischen Erfahrungen und seiner rastlosen Tätigkeit verdanken die Metallwerke Erbslöh, A.-G., Wuppertal und Kupferhammer, deren Vorstand er war, ihren Aufschwung.

b.— Die Ehrentafel der Alten. Wilhelm Schmitz, Hofenstraße 11, vollendet heute sein 81. Lebensjahr. Schmitz ist Kriegsveteran von 1870-71 und erfreut sich noch guter körperlicher und geistiger Frische und Gesundheit.

b.— Jenenser Studenten in Barmen. Am Montag besuchten Studierende der Volkswirtschaft an der Universität Jena unter Führung des bekannten Professors der Betriebswirtschaft Dr. Pahe die Stadt Barmen. Die Studenten wurden zuerst mit der Barmer Textilindustrie bekannt gemacht und besuchten die Firma Ph. Bartels-Feldhoff, wo ihnen Direktor Schellenberg ein gewandter Erklärer und Führer war. Es folgte eine Besichtigung der Seifen- und Glyzerinfabrik Aug. Luhn & Co., unter bereitwilliger Führung des Mitinhabers Franz Luhn. Bei dem abschließenden Zusammensein begrüßte Verkehrsamtsleiter Dr. Faldix die Besucher und wünschte ihnen gute Weiterfahrt.

b.— Ein Schaukasten entwendet. In einer der letzten Nächte wurde ein Schaukasten an einem Geschäftshause in der Berlinerstraße von einem unbekannten Täter entwendet. Der Schaukasten, der eine Größe von 50×75 Zentimeter hat, enthielt Muster von Preisschildern.

b.— Diebe im Arztsprechzimmer. Im Sprechzimmer eines Arztes wurde am Montag ein halbseidener Schirm entwendet.

Theater- und Konzertankündigungen.

b.— Stadttheater Barmen-Elberfeld. Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Die Aufführungen von Mozarts „Figaros Hochzeit" erfreuen sich steigenden Interesses des Publikums und füllen jeweils die Häuser bis auf den letzten Platz. Die nächsten Vorstellungen sind auf heute (Mittwoch) in Barmen und Montag den 24. Oktober in Elberfeld angesetzt.

e.— Dr. Ludwig Wüllner als Liedersänger in Elberfeld. Ein Ereignis von besonderem, ganz eigenartigem Reiz bringt der kommende Freitag (21. Oktober) für das Wuppertal. Zum ersten Male wird man den als Meistersprecher hochverehrten Ludwig Wüllner als Liedersänger hören. Daß der im 70. Lebensjahre stehende Meister auch musikalisch auf verschiedenen Gebieten Bedeutendes leistet (man erinnere sich an seinen Tannhäuser und andere große Partien), war manchem seiner Anhänger wohl bekannt, und die jetzt gebotene Gelegenheit, ihn hier zum ersten Male als Sänger zu hören, wird freudig begrüßt werden. Wüllner wird an seinem Elberfelder Liederabend Lieder von Schubert, Brahms, Schumann, Strauß und Löwe (Archibald Douglas) singen.

b.— Barmer Konzertgesellschaft. Um allen Freunden der Pfitznerschen Tonkunst Gelegenheit zu geben, eines seiner schönsten Werke zu hören, hat die Konzertgesellschaft Barmen die Kantate „Von deutscher Seele" zur Einführung ihrer Abonnementskonzerte in dieser Saison aufs Programm gesetzt. Die Aufführung unter Franz von Hoeßlin verspricht dank der Mitwirkung namhafter Solisten ungetrübten Genuß zu bereiten. Es wurden hierfür gewonnen: Die Sopranistin Lotte Leonard-Berlin, dessen klangvoller Name im Wuppertal längst bekannt ist; die Frankfurter Altistin Magda Spiegel; der im Rheinland aufs beste eingeführte Tenor August Richter und nicht zuletzt der ausgezeichnete Bassist Ludwig Weber-Düsseldorf, dessen Auftreten am Orte seiner bisherigen Wirksamkeit wohl mit besonderer Freude vermerkt werden dürfte. Die Voraufführung zu dem Konzert findet am Freitag dem 21. Oktober, 7½ Uhr, das Hauptkonzert am Samstag dem 22. Oktober, 7 Uhr, im großen Saale der Konkordia in Barmen statt.

Vorträge und Versammlungen.

e.— Vortragsabend. Mit dem Lichtbildervortrag „Der deutsche Wein" beginnt der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.), Geschäftsstelle Elberfeld, seine während des Winterhalbjahres allmonatlichen Vortragsabende. Der Vortrag findet morgen (Donnerstag) im Hotel „Handelshof", abends 8 Uhr, statt. Die Mitglieder und deren Familienangehörige haben zu diesen Veranstaltungen freien Eintritt. Außerdem findet am Sonntag dem 23. Oktober, morgens 10.30 Uhr, die Besichtigung der Feuerwache, Elberfeld, Bachstraße 6, statt. Treffpunkt am Portal der Feuerwache.

Letzte Telegramme.

Die Volkspartei über das Reichsschulgesetz.

Vdz. Berlin, 19. Okt. (Funkspruch.) Im Reichstag wurde heute die erste Beratung des Reichsschulgesetzentwurfs fortgesetzt.

Abg. Dr. Runkel (D. Vp.) stellt fest, daß die volksparteilichen Minister ausdrücklich für einige Punkte ihre Stellungnahme vorbehalten hätten und diesen Vorbehalt mit Einverständnis der übrigen Minister in der Oeffentlichkeit bekannt machten. Darüber hinaus hätten die beiden Minister sich die Stellung der Fraktion zu dem ganzen Entwurf ausdrücklich vorbehalten. Die Fraktion erkenne den Gesetzentwurf als brauchbare Grundlage für Verhandlungen an, sei aber in der Stellung von Abänderungsanträgen und somit in ihrer Stellungnahme zur endgültigen Verabschiedung des Entwurfes völlig frei. Die Fraktionen seien grundsätzlich damit einverstanden, daß der Bekenntnisschule die verfassungsmäßige Stellung gegeben werde, da sie vom rein erzieherischen Standpunkt aus eine der wertvollsten deutschen Kulturerziehungsschulen sei. Ihre Ausgestaltung dürfe aber nicht auf Kosten anderer ebenso verfassungsmäßig berechtigter Schulformen geschehen. Es dürfte kaum einem Widerspruch begegnen, daß die für alle gemeinsame Grundschule nach der Verfassung die Volksschule sei, und daß diese Volksschule, der die alte Simultanschule wohl gleichstehe, eine Vorzugsstellung erhalten soll. Sie soll also die Regelschule sein.

Aussperrung in der Sorauer Textilindustrie.

WTB. Sorau, 19. Okt. (Funkspruch.) In sechs Betrieben hat die gesamte Belegschaft gekündigt. Daraufhin beschloß der Fabrikantenverein Sorau die Aussperrung in allen dem Verbande angeschlossenen Betrieben. Die Kündigung erfolgte zum 29. Oktober. Von der Aussperrung werden 2000 Arbeiter betroffen.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: B. H. Zeise.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Gordecker; für den lokalen Teil: Karl Sier; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: B. Tonnenfaut.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Becker.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Laxin Das ideale Abführ-Konfekt

Stadttheater Barmen-Elberfeld

Wibbels Auferstehung. Komödie von Hans Müller-Schlösser.

Vielleicht hat Hans Müller-Schlösser eingesehen, daß er seinen Schneidermeister Anton Wibbel, der offiziell gestorben ist, nicht bis ans Ende der Tage unter dem falschen Namen Schangbaptist lebendig herumlaufen lassen kann; vielleicht auch — und das ist das Wahrscheinlichere — lockte es ihn, den klingenden Erfolg seines vielgespielten Volksstückes nach berühmten Mustern in einer Fortsetzung weiter auszumünzen. Genug, er ließ den totgelogenen Anton Schritt für Schritt wieder lebendig werden, und wenn er auch handlungsmäßig zu dieser Fortsetzung seines Stückes mehr berechtigt erscheint als die meisten seiner Anhängsel schreibenden Vorgänger (weil nämlich der Ausgang des ersten Stückes den Komödienkonflikt des zweiten schon im Keime enthält), so ist doch auch „Wibbels Auferstehung" nicht ganz dem Schicksal derartiger Fortsetzungen entgangen, deren Erfolg und Durchschlagskraft erfahrungsgemäß merklich hinter dem der ursprünglichen Stücke zurück bleibt.

Nachdem der zweiten Ehe, die Anton Wibbel unter dem Namen seines Bruders Schangbaptist mit seiner Frau Fin geschlossen hat, ein kleines Wibbelchen entsprossen ist, läßt Müller-Schlösser zunächst den Bruder des dazumal im Gefängnis als Wibbel gestorbenen und begrabenen Gesellen Zimpel hereinplatzen. Den durch die Verwirrung Wibbels entstehenden und durch eine Haussuchung genährten Verdacht, daß die Ebeleute Wibbel besagten Zimpel heimlich ermordet und im Keller verscharrt hätten, zerstreut zwar die schlaue Fin dadurch, daß sie im Verhör vor dem Kommissar das durch Zeugnis des Gefängnisaufsehers bestätigte Teilgeständnis ablegt, daß Zimpel seinerzeit für ihren Mann ins „Kaschott" ging und dort starb. Den „Schangbaptist" hält sie aber noch aufrecht. Anton sei spurlos verschwunden. Wenn der aber noch lebt, dann muß ja Fin — daran hatte sie nicht gedacht — wegen Doppelehe ins „Kaschott". Und davor rettet sie schließlich der vermeintliche Schangbaptist (dem zum Schluß noch der leibhaftige gegenübergestellt wird), indem er sich als der „verstorbene" Anton bekennt, der jetzt, da die Franzosenzeit zu Ende ist, seine Strafe wegen Majestätsbeleidigung nicht mehr abzubüßen braucht.

Wenn diese verlängerte Wibbelkomödie, die allerdings hinter dem „Ur"-Wibbel um ein Beträchtliches zurückbleibt, von einer rheinischen Volksbühne (wie etwa Prang, Weinreiß, Millowitsch) gespielt würde, dann ließe sich ihr Heiterkeitserfolg (der schließlich der Zweck der ganzen Übung ist) doch noch wesentlich mehr steigern als in der gestrigen Aufführung, in der schon deshalb manche Wirkung (z. B. der Verhörszene) mehr oder weniger verpuffen mußte, weil es einem großen Teil der Darsteller als Nicht-Rheinländer auch nicht gelingen konnte, die Leichtigkeit und den Tonfall rheinischen Wesens und Sprechens zu treffen, das hier gerade die Pointe ist. Was hier darstellerisch herauszuholen ist, das zeigte die prachtvolle Fin der Aenne Oerla, die mit ihrem fixen rheinischen Mundwerk die bei weitem beste Leistung war und selbst den im übrigen mit ergötzlicher Komik gegebenen Wibbel Walter Kosels an die Wand drückte. Von den übrigen Darstellern verdient noch der famos gespielte Mölfes von Hanns Rimbeck eine besondere Anerkennung.

—e—

Salamander-Theater, Elberfeld.

Gastspiel Josef Weinreiß.

Im „Salamander" ruft allabendlich Joseph Weinreiß mit seiner Truppe Stürme der Begeisterung hervor. „Der wahre Jakob" von Arnold und Bach bringt nun allerdings auch das Tollste an Verwicklungen, was das altbeliebte Schwankthema vom Seitensprung eines sonst recht würdigen Ehemanns ermöglicht. Außer der in scharfen Gegensätzen gezeichneten „Bombenrolle" (hier auch im wörtlichen Sinne) des Stadtrats Struwe, bietet das Stück eine ganze Reihe von Klein- und Großstadttypen, feurige Liebhaber, Bonvivants und — Trottel, letztere in besonders wirksam zugeschnittener Zeichnung. Den Damen des Ensembles ist gleichfalls ein weites Feld der Tätigkeit überlassen, und sie mimen ihre dankbaren Rollen durchweg mit Schneid und Witz. Die Spielleitung verantwortet Hubert Meuter; er weiß, daß nur eine restlos glatte Szenenabwicklung dem Hauptheiden des Abends den Hintergrund für sein mit manch urkölnischem Augenblickseinfall gewürztes Spiel liefern kann. Schließlich besitzt das Stück außer der unmittelbaren Wirkung auf die Lachmuskeln so etwas wie ein Zipfelchen Moral in manch treffendem Seitenhieb auf die Unfehlbarkeit der kleinstädtischen Tugendpächter, und das Lächeln befreit in diesem Fall die gutgelaunten Zuschauer ebenso wie das Lachen.



Die Deutsche Edelcigarette

nach aegyptisch mazedonischer Herstellungsweise
in echt mazedonischer Mischung
mild und hocharomatisch

CASANOVA

HAUSORDEN

5 ₰

CASANOVA CIGARETTENFABRIK
selbständige rein deutsche Einzelfirma gegr. 1902

Bergisch Land

Nr. 245 — 1927 | Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen | Mittwoch, 19. Okt.

Gefahrenpunkte für den Auto- und Fuhrverkehr im Bergischen Lande.

Der immer mehr anschwellende Straßenverkehr. — Was den Behörden und Gemeinden obliegt und was man vom Autofahrer verlangen muß.

Das Automobil, das Schnellverkehrsmittel unserer Zeit, hat in einer ungeahnt raschen Weise seinen Siegeszug angetreten und hat in den Straßen der Städte und auf den Landstraßen eine derartige Verkehrssteigerung hervorgerufen, daß die Regelung und reibungslose Durchführung dieses immer mehr anschwellenden Verkehrs den zuständigen Behörden schweres Kopfzerbrechen verursacht.

Die teilweise engen und winkligen Straßen der Städte und Gemeinden und die vielen Kurven und Steigungen, besonders in bergigen Gebieten, bringen Gefahren für den Autofahrer mit sich, denen die aufsichtführenden Stellen dauernd volle Aufmerksamkeit widmen müssen, um die sich leider in letzter Zeit immer mehr häufenden Unglücksfälle zu verhüten.

Nun muß man allerdings gleich von vornherein betonen, daß eine Stelle, an der sich einmal ein Autounglück ereignete, noch lange kein „Gefahrenpunkt" zu sein braucht. So manches Unglück wird durch rücksichtsloses Daraufloßrasen der Autos verursacht, das bei einiger Vorsicht in belebten Straßen oder an unübersichtlichen Ecken doch hätte vermieden werden können. Wenn man auch dem Auto gern zugestehen will, daß es eben zur schnellen Beförderung von Personen und Gütern dienen soll, so muß man doch unbedingt als erste Forderung hinstellen, daß der Autofahrer auf das Leben seiner Mitmenschen die gebührende Rücksicht nimmt, und daß er besonders an wirklichen „Gefahrenpunkten" die größte Vorsicht walten läßt.



1.

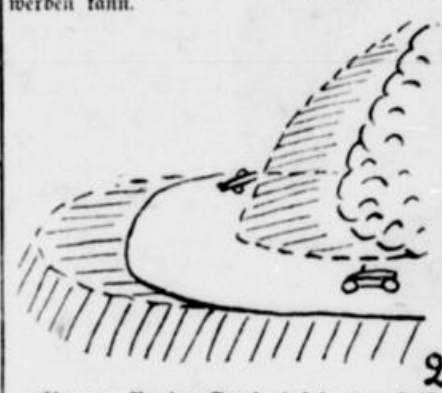
Es gibt verschiedene Arten von Gefahrenpunkten. In den Städten sind es enge und verkehrsreiche Straßen, Straßenkreuzungen, Kinderspielplätze, ferner die Plätze von Schulen, die Haltestellen der Straßenbahn, die Toreinfahrten von Fabriken u. a. m. Auf den Landstraßen wiederum mahnen Bahnübergänge, Brücken, steil abfallende oder in Schlangenlinien talwärts führende Straßen, enge Kurven u. dgl. den Autofahrer zur Vorsicht.

In den Städten steht in erster Linie die Polizei zur Verfügung, die durch Aufstellung von Verkehrsposten, durch Streifen in den Straßen, durch wegweisende oder warnende Schilder, durch Aufstellung von Blinktürmen usw. den Verkehr regelt und Gefahren verhütet.

Auf den Landstraßen, wo die Polizei nicht überall zur Stelle sein kann, bringt man schon weit vor den gefahrdrohenden Stellen Warnungsschilder an, die neuerdings auf Grund internationaler Abmachungen einheitlich für die beteiligten Länder gestaltet werden. Diese Schilder mit den besonderen Kennzeichen für Kurven, Bahnübergänge, Sperrungen usw wurden erst kürzlich in der gesamten Presse veröffentlicht und werden bald jedem Autofahrer geläufig sein.

Aber das Aufstellen dieser Warnungsschilder allein genügt nicht. Denn da es weiter auch Richtungsschilder, Wegweiser und dergl. gibt, so wurde durch eine zu große Zahl von Schildern das Auge ermüden, und der Autofahrer würde nicht mehr imstande sein, ihnen die nötige Beachtung zu schenken.

Darum wird schon jetzt überall daran gearbeitet, die Straßen selbst so herzurichten, daß der Blick auf die Strecke freibleibt, und daß besonders an Kurven ein entgegenkommendes Auto oder sonstiges Fuhrwerk rechtzeitig gesichtet werden kann.

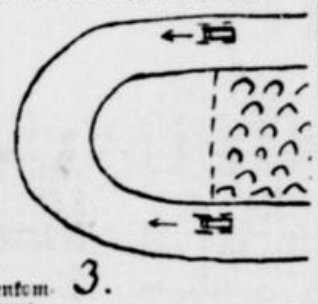


2.

Wenn z. B. eine Straße infolge der Geländegestaltung in Schlangenlinien verläuft (Bild 1), dann werden die inneren Kanten der Straßenbiegungen freigemacht, so daß der Autofahrer schon im Anfahren an den ersten Bogen auch die weiteren Krümmungen der Straße übersehen kann.

Wenn eine Bergnase in eine Kurve vorspringt (Bild 2), bezw. wenn die Straße um eine Kurve herumführt, dann wird ein Teil der Bergnase abgetragen und durch Anschütten des so gewonnenen Erdreichs in der Kurve die Fahrbahn verbreitert. So geschieht das z. B. auf der Strecke Wermelskirchen—Preversmühle an mehreren Stellen.

Ist an der Innenseite einer Kurve Baumbestand vorhanden (wie auf Bild 3), so werden die Bäume so weit abgeholzt, daß der Autofahrer zur rechten Zeit vor der Kurve das auf der anderen Seite des Waldes entgegenkommende Auto erkennt.



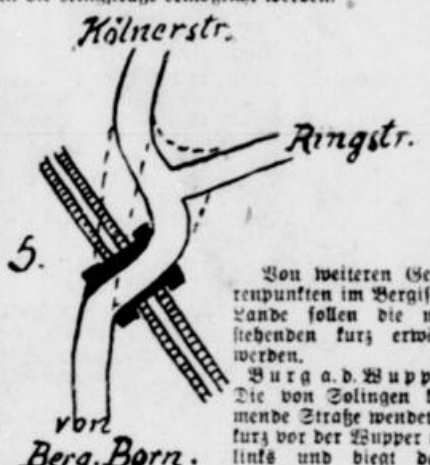
3.

Handelt es sich um eine Kurve, an der Häuser liegen (Bild 4), so wird die Fluchtlinie der Häuser so weit zurückverlegt, daß die einander begegnenden Autos sich frühzeitig genug erkennen können



4.

Als letztes Schulbeispiel sei ein Gefahrenpunkt erwähnt, der bei Lennep an der Trecknase liegt (Bild 5). Hier biegt die von Bergisch-Born kommende Straße kurz vor der Eisenbahnbrücke nach rechts um und wendet sich nach dem Passieren der Brücke sofort wieder nach links in die Kölnerstraße hinein. Der Autofahrer sieht aber, wenn er im Dunkeln an die Brücke heranfährt, die Lichter der Kölnerstraße gleich hinter der Brücke schimmern und fährt dann, wenn er die Kurve nicht rechtzeitig erkennt, unweigerlich gegen die Brüstung der Brücke. Dieser Fall hat sich bereits mehrfach ereignet. Die Brücke müßte durch entsprechenden Um- und Anbau in die Fahrtrichtung der Straße gelegt und gleichzeitig auch ein besseres Einbiegen in die Ringstraße ermöglicht werden.



Von weiteren Gefahrenpunkten im Bergischen Lande sollen die nachstehenden kurz erwähnt werden.

Burg a. d. Wupper: Die von Solingen kommende Straße wendet sich kurz vor der Wupper nach links und biegt dann, wieder in einem scharfen Bogen, auf die Wupperbrücke ein. Hier könnte man Abhilfe schaffen, indem man von der Brücke aus in ihrer Verlängerung einen Tunnel durch den Berg nach der Solinger Straße hinzieht.

Dabringhausen: An der Brücke bei Merkusmühle geht das Gefälle der einen Straße in die Steigung der entgegenkommenden Straße über. Hier kann man Veränderungen im Gelände nicht vornehmen. Der Autofahrer muß also diesen Gefahrenpunkt mit aller Vorsicht durchfahren.

Lüttringhausen: Am „Eisernen Stein" ist eine sehr unübersichtliche Kurve. Es ist beabsichtigt, die Straße hinter dem in der Kurve liegenden Hause herumzuführen, um einen rechtzeitigen Einblick zu schaffen.

Ronsdorf: Ein Gefahrenpunkt liegt an der Ecke Barmer-, Markt- und Breitestraße. Hier steht zwar ein Verkehrsposten, und eine starkkerzige Lampe verbreitet helles Licht. Aber man sollte sich doch mit dem Gedanken vertraut machen, daß in absehbarer Zeit die vorspringende Ecke zurückgerückt werden muß, um eine genügende Verbreiterung zu schaffen. Weiter muß an der Konditorei Walter in der Lüttringhauserstraße zum mindesten ein Verkehrsposten aufgestellt werden, weil hier der Verkehr von Barmen-Rittershausen nach Remscheid den Verkehr zum Bahnhof kreuzt. Ueberhaupt wäre es sehr zweckmäßig, einen Einbahnverkehr durch Ronsdorf in der Richtung Barmen—Remscheid und umgekehrt einzurichten. Der Plan soll bereits in Vorbereitung sein, aber man hört noch nichts Näheres darüber.

Radevormwald: Der Bahnübergang bei Kreutz ist gefährlich. Ebenso der Uebergang bei der Haltestelle Heide, wo die Straße noch dazu in einer S-Kurve verläuft. Beide Stellen sind Planumübergänge. Man kann also nur durch Aufstellen von Warnungsschildern den Autofahrer zur Vorsicht mahnen.

Kräwinklerbrücke: Der von Lüdorf kommende Weg biegt an der Brücke scharfwinklig nach rechts. Da die Straße zudem starkes Gefälle hat, so ist besondere Vorsicht am Platze.

Bergisch-Born: Nicht viel zu ändern ist am alten Chausseehaus im Ort, wo die Straßen Wermelskirchen—Lennep und Hückeswagen—Born sich treffen. Die Gefährlichkeit dieser Straßenkreuzung wird noch verschärft durch die Nähe der Bahnunterführung auf dem Wege nach Hückeswagen. Vielleicht läßt sich aber in Zukunft doch eine andere Umleitung ermöglichen.

Die Schreckenstat von M.-Gladbach vor Gericht.

12 Jahre Zuchthaus für den Täter.

GA **München-Gladbach**, 19. Okt. Nach mehrtägiger Verhandlung wurde gestern der Prozeß Bieregge zu Ende geführt. Am 28. März dieses Jahres erschoß im Betriebe der Maschinenfabrik Meer der Maschinenzeichner Paul Bieregge, der früher dort angestellt gewesen war, den Oberingenieur Hugo Genthe und den Ingenieur Albert Schmitt. Genthe war sofort tot, Schmitt starb nach einigen Tagen im Krankenhaus. Nach der grausigen Tat wurde Bieregge sofort verhaftet. Am 31. Mai begann vor dem Schwurgericht die Verhandlung gegen ihn, sie wurde aber am zweiten Tage abgebrochen, um den Angeklagten zur Untersuchung auf seinen Geisteszustand einer Anstalt zu überweisen.

Die Zeugen stellten in der Verhandlung dem Täter durchweg gute Zeugnisse aus, doch wird er als „hochgestochen" und mißtrauisch geschildert. Die Gutachten der acht ärztlichen Gutachter gehen zum Teil sehr weit auseinander, einige bezeichnen ihn für vollkommen gesund, andere wollen ihm den Schutz des § 51 zugute kommen lassen.

In seiner Anklagerede führte Oberstaatsanwalt Krusinger aus, das Rätsel der Tat könne nur auf kriminal-psychologischer Grundlage gelöst werden. Es liege offenbar kein Mord, sondern Totschlag vor. Für den Totschlag an Oberingenieur Genthe beantragte der Oberstaatsanwalt eine Zuchthausstrafe von zehn Jahren und für den unter erschwerenden Umständen erfolgten Totschlag an Ingenieur Schmitt eine Zuchthausstrafe von 12 Jahren. Diese Strafen bitte er zu einer Gesamtstrafe von 15 Jahren Zuchthaus zusammenzuziehen. Der Verteidiger bittet, den § 51 anzuwenden.

Das Gericht hat sich im wesentlichen den Ausführungen des Vertreters der Anklage angeschlossen. Es hält Mord nicht für vorliegend, wohl Totschlag in zwei Fällen. Die Frage nach der Verantwortungsfähigkeit hat das Gericht bejaht. Das Strafmaß ist im Falle Genthe auf neun Jahre Zuchthaus und im

Der Hauptpost gegenüber
Morianstr. 34, I. Etage
beste Bezugsquelle für
Anzüge u. Mäntel
Hosen und Sportbekleidung
Sie kaufen aus erster Hand
und zu Fabrikpreisen.
25-30%
und mehr sparen Sie. — Auch für korpulente Herren die passende Kleidung.
Nur eigene Fabrikate gelangen zum Verkauf.
→ Große Maßabteilung. ←
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Heinemann Stern
Elberfeld, Morianstr. 34, I. Etage
Gründungsjahr 1911.

Urteilen Sie selbst!

Alle wissen: das ist ein Massarywort. Der Volksmund hat es sich zueigen gemacht.

„Da habe ich eine Idee.." sagt man und fügt, während man sie entwickelt, hinzu: „Urteilen Sie selbst!" Alles Gute und Wertvolle, was man mitteilt oder darreicht, begleitet diese schlichte Aufforderung.

Und das ist auch der tiefere Sinn des Massaryworts: Sie selber sollen entscheiden, was Sie von den Massary-Zigaretten zu halten haben.



Urteilen Sie also selbst!

Massary-Perle 4 ₰
Massary-Delft 5 ₰ Massary-Ritter 6 ₰



Falle Schmitt auf sechs Jahre Zuchthaus festgesetzt worden. Diese beiden Strafen werden zu einer Gesamtstrafe von zwölf Jahren Zuchthaus zusammengezogen. Darauf werden sechs Monate, drei Wochen Untersuchungshaft angerechnet.

•

Mordversuch an dem Ehemann.

nn **Dortmund**, 19. Okt. Das Dortmunder Schwurgericht verhandelte heute unter Ausschluß der Oeffentlichkeit gegen die Ehefrau Frieda Hüller aus Dortmund wegen versuchten Mordes an ihrem Ehemann. Nach anfänglichem Leugnen gestand Frau Hüller, dreimal ihrem Manne Essen vorgesetzt zu haben, in das sie Kleesalz vermengt hatte. Sie wollte auf diese Weise ihren Mann allmählich umbringen. Der Mann litt auch bald unter den Vergiftungserscheinungen, die sich in starker Gewichtsabnahme und anderen Merkmalen äußerten, und ließ sich von einem Arzt untersuchen, der die Kleesalzvergiftung feststellte. Die geistig minderwertige Frau Hüller, Mutter von fünf Kindern, wurde dann in Haft genommen. Jetzt wurde sie vom Schwurgericht gemäß dem Antrage des Staatsanwalts wegen versuchten Mordes zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Ein neuer Hackenbroich-Prozeß.

GA **Düsseldorf**, 18. Okt. Zur Zeit des Ruhreinfalls waren, wie viele andere Deutsche, auch die Künstler in Not geraten. Das Arbeitsamt bewilligte nun den Künstlern Darlehen unter der Bedingung, daß sie jeden Monat ein Bild abliefern. Diese Bilder sollten dann durch den damaligen Direktor der Kunsthalle, Martin Hackenbroich, verkauft werden. Von dem Erlös erhielt das Arbeitsamt 40 Proz., der Künstler 40 Prozent, die Kunsthalle 20 Proz. Nun wird Hackenbroich vorgeworfen, sowohl Bilder als auch erhaltene Gelder unterschlagen zu haben.

Der neue Schlichter für Westfalen.

GA **Dortmund**, 19. Okt. (Eig. Drahtber.) Nachdem nach sehr langer Zeit der Posten des westfälischen Schlichters nach dem Tode Mehlichs unbesetzt geblieben war, weil man sich über die Nachfolgeschaft nicht einigen konnte, ist nunmehr Regierungsrat Brisch zum Schlichter für Westfalen ernannt worden. Regierungsrat Brisch geht aus dem Regierungspräsidium Düsseldorf hervor und hat in der letzten Zeit informationshalber im Reichsarbeitsministerium gearbeitet.

Die Linksparteien und die Bürgermeisterwahl in Neviges

* **Neviges**, 19. Okt. Die Linksparteien hielten gestern abend gemeinsam mit dem Zentrum eine Versammlung ab, die sich mit der Kandidatur des Assessors Hochstein befaßte. Aus dieser Versammlung wurde bekannt, daß die Linke nach wie vor für die Wahl des Verwaltungsbeamten Schnabel-Haan eintritt. Durch diese Stellungnahme wird jedoch die Kandidatur Hochstein in keiner Weise gefährdet.

Raubüberfall.

GA **Mettmann**, 19. Okt. In der Nähe des Hauses Lindenstraße 4 stürzte abends ein Mann auf ein nach Hause gehendes Ehepaar zu und verlangte unter Bedrohung mit dem Revolver Geld und Wertsachen. Durch das entschlossene Auftreten des Ehemannes flüchtete der Räuber. Während der Flucht gab er einen Schuß ab, der jedoch niemand traf. Der Täter blieb unerkannt.

Neue Funde im Neandertal.

Knochen vom Altelefanten. — Werkzeuge des Steinzeitmenschen.

GA. **Neandertal**, 19. Okt. In den Steinbrüchen des Neandertals der Rhein.-Westf. Kalkwerke stieß man nach Entfernung einer etwa 15 Meter mächtigen Schicht von Lehm, Sand und eiszeitlichem Kies auf fossile Knochenreste. Es wurde die zuständige Behörde benachrichtigt und die Hebung des Fundes durch den Naturschutzverein Neandertal sichergestellt. Es fanden sich zahlreiche Knochen eiszeitlicher Tiere, die alle sehr schlecht erhalten waren und deren Bergung mit großer Vorsicht geschehen mußte. Von besonderer Bedeutung ist der Fund eines großen Faustkeiles aus Quarzit, der als Hauptwerkzeug des Menschen der frühen älteren Steinzeit anzusehen ist. Ferner fand man noch einen großen Quarzitschaber. Soweit die Tierknochen sich ermitteln ließen, handelt es sich um die Ueberreste des Rentiers und des riesigen Altelefanten. Der Naturschutzverein Neandertal trug sogleich Sorge für die wissenschaftliche Ausbeutung des Fundes. Die Stücke sind bereits von der Fundstelle entfernt. Es ist dringend zu raten, wegen der Betriebsgefahr der Fundstelle fern zu bleiben. Die Funde werden demnächst öffentlich ausgestellt.

Mauerreste eines alten Stadttores aufgedeckt.

—ü— **Solingen**, 19. Okt. Bei Ausschachtungsarbeiten in der Nähe des Neubaues Tietz an der Hauptstraße stieß man auf starkes Bruchsteinmauerwerk. An dieser Stelle stand früher eines der vier Stadttore; es handelt sich um die Reste des Nordtores, das man nach der Ueberlieferung auch die „Porte" genannt hat. Es hat sich überliefert, daß dieser Ausgang aus der Stadt auch die „Armesünderpforte" genannt worden ist. In der Nähe der Stelle stand früher der „Amtsbau", das Verwaltungsgebäude des Amtes Solingen. Man sagt, daß Verurteilte durch die genannte Pforte zum Galgen nach Keyberg bei Gräfrath geführt worden seien, der dort nachweisbar auch gestanden hat.

Schwerer Zusammenstoß zwischen Auto und Kreisbahn.

(:) **Solingen**, 18. Okt. Auf der Kreisbahnstrecke Schlagbaum-Central ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen der Firma August Brand, Alleestraße, und einem Kreisbahnwagen der Linie 2. Der aus der Alleestraße kommende Lastwagen fuhr, als er nach rechts in die Schlagbaumerstraße abbiegen wollte, mit großer Wucht gegen den Kreisbahnwagen. Die vordere Plattform des Kreisbahnwagens wurde mit ihrem Aufbau völlig eingedrückt, das vordere Wagendach schob sich hoch und die Wagentüren wurden aus den Schienen gerissen und zertrümmert. Wie durch ein Wunder blieben der Wagenführer und die Fahrgäste vor schweren Verletzungen bewahrt. Es sind nur zwei Fahrgäste durch Glassplitter und ein Dritter durch Holzsplitter der Tür leicht verletzt. Auch der Autoführer und sein Begleiter kamen mit geringfügigen Verletzungen davon. Der Sachschaden ist dagegen recht groß. Der vordere Teil des Kreisbahnwagens muß vollständig erneuert werden. Auch das Auto ist schwer beschädigt und mußte abgeschleppt werden. Man wird bei der Nachprüfung der Schuldfrage nicht übersehen dürfen, daß die Unglücksstelle bei der Ausfahrt aus der Alleestraße recht unübersichtlich ist. Es sollte überlegt werden, ob und wie sich hier eine Verbesserung erzielen läßt.

Folgenschwere Entgleisung.

nb. **Haspe**, 18. Okt. Von einem Bauzug der Kleinbahn Haspe—Voerde—Breckerfeld löste sich in der Nähe des Bahnhofs Schützenhof der letzte Wagen und geriet ins Rollen, trotzdem die Bremse dieses Wagens mit einem Mann besetzt war. Der Wagen sauste in der Nähe der Rombergstraße mit voller Geschwindigkeit gegen einen vorüberkommenden Straßenbahnwagen und brachte ihn zur Entgleisung. Der Führer und Schaffner sowie ein Fahrgast wurden verletzt. Schon während der Fahrt durch die Voerderstraße streifte der Wagen ein neben den Gleisen fahrendes Fuhrwerk. Der Führer des Fuhrwerks wurde vom Bock geschleudert und ebenfalls verletzt.

Der Streit um den Gevelsberger Haushaltsplan.

nb. **Gevelsberg**, 19. Okt. Der mit knapper Mehrheit von der Stadtverordnetenversammlung genehmigte Haushaltsplan und Besteuerungsbeschluß für das Rechnungsjahr 1927 wurde bereits vor mehreren Monaten beanstandet. Aus allen Kreisen der Bevölkerung wurden scharfe Proteste gegen die untragbaren Besteuerungsbeschlüsse erhoben. Die Stadtverwaltung selbst hofft noch immer auf die Hilfe der Regierung. Bislang ist aber weder von der Regierung in Arnsberg noch von der zuständigen Stelle in Berlin eine endgültige Entscheidung getroffen. Sollten die enorm erhöhten Steuern die Genehmigung der Aufsichtsbehörde erhalten, so hätten die Steuerzahler ab 1. April 1927, also bis jetzt für sieben Monate die erforderlichen Steuerbeträge nachzuzahlen, was für manchen eine unangenehme Ueberraschung bedeuten dürfte. Noch unangenehmer würde es sich auswirken, wenn die von 220 auf 300 Proz. erhöhte Grundvermögenssteuer notwendigerweise auf die Mieten umgelegt würde. Es wäre wirklich zu wünschen, wenn die Regierung nun endlich eine Entscheidung träfe.

Kleine Bergische Chronik.

\# **Neviges**, 19. Okt. Der Rentner Markus Wolff in der Elberfelderstraße feiert morgen seinen 95. Geburtstag. Er ist somit der älteste Bürger der Stadt Neviges und erfreut sich geistiger und körperlicher Frische.

+ **Rüggeberg**, 19. Okt. Die Eheleute Rentner Ludwig Hesterberg und Frau Emma geb. Junge, hier, feierten das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

—0— **Ohl-Rönsahl**, 18. Okt. Die Eheleute Gutsbesitzer Dietrich Lausberg in Vorbüchen begehen am kommenden Donnerstag das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

(r) **Ründeroth**, 19. Okt. Am Sonntag morgen wurde unterhalb unseres Ortes die dritte und letzte der verstärkten Eisenbahnbrücken auf der Aggertalbahnstrecke eingefahren und in Betrieb genommen.

Wetterbericht.

Mittwoch den 19. Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celsius
Borkum	—	—	—	—
Hamburg	758.2	SW leicht	zieml. heiter	5
Swinemünde	—	—	—	—
Danzig	756.5	SW mäßig	heiter	7
Aachen	760.0	SSW mäßig	wolkig	7
Frankfurt-M.	761.5	WSW leicht	bedeckt	7
Hannover	759.7	SSW leicht	Nebel	5
Berlin	759.2	WSW leicht	wolkig	6
Breslau	760.5	SW leise	heiter	6
München	761.8	still	bewölkt	7
Zugspitze *)	526.0	SW stark	klar	−3
Brocken *)	611.0	WSW frisch	Nebel	−1
Kahler Asten	611.6	SW frisch	Nebel	2
Clausthal	—	—	—	—
Brüssel	758.0	S leise	bedeckt	8
London	758.4	SSW leise	bewölkt	8
Harmouth	756.0	WSW schwach	bedeckt	8
Plymouth	759.3	W schwach	bewölkt	12
Paris	762.2	WSW leicht	wolkig	10
Toulouse	762.6	still	bewölkt	10
Madrid	—	—	—	—
Zürich	761.4	NO leise	wolkig	8
Genf	761.8	W leise	bedeckt	9
Lugano	759.4	S leise	heiter	11
Genua	756.8	SSO stark	bewölkt	14
Rom	756.1	SO mäßig	bedeckt	22
Messina	759.9	SO leicht	wolkig	26
Wien	762.0	still	wolkig	10
Budapest	762.0	still	wolkig	10
Warschau	760.3	WNW schwach	bedeckt	6
Kopenhagen	755.6	WSW schwach	heiter	6
Stockholm	749.3	SW leise	klar	7
Haparanda	740.8	NNW leicht	wolkig	−5

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	757.3	756.6	759.1
Temperatur	10.8	7.5	5.6
Wind	SW schwach	SW leicht	SO leicht
Wetter	bedeckt	heiter	heiter

Niederschlag der letzten 24 Stunden ..... — mm
Höchste Temperatur gestern 11.5
Niedrigste Temperatur heute früh 5.0

Während die Hochdruckgebiete über Frankreich und bei Island sich verstärkt haben, ist ein neues Teiltief vom Ozean nach der nördlichen Nordsee vorgedrungen, das aber unsere Witterung nicht wesentlich beeinflußt. Heute früh war es in Deutschland wolkig, teils heiter und trocken bei 5 bis 9 Grad Wärme. Der Kahle Asten meldet frische Südwestwinde, Nebel und 2 Grad Wärme.

Wetteraussichten bis Freitag:
Wolkig, teils heiter und vorwiegend trocken, ziemlich kühl.

Emma Gramatica in Berlin.

Die große italienische Tragödin Emma Gramatica ist mit ihrer Truppe in Berlin eingekehrt. Hoher Ruhm strahlt ihr und ihrer Schwester Irma aus ihrer Heimat voraus. Neben der Duse stand sie einst auf den Brettern und wandelt heute auf den Spuren der großen Vorgängerin. Stürmisch begrüßt von ihren Landsleuten, zeigte sie sich im Renaissance-Theater zunächst in zwei verschiedenen Rollen. In d'Annunzios' Einakter „Der Traum eines Frühlingsmorgens" spielt sie die junge Wahnsinnige, der ihr Liebhaber getötet wurde, dann in dem Stück des Schotten J. M. Barrie „Die Medaillen einer alten Frau" eine greise Aufwärterin, die sich einen Heldensohn erdichtet, um hinter den anderen Frauen nicht zurückzustehen.

In der wortreichen Deklamation d'Annunzios' kommen die inneren Quellen ihres Wesens kaum zum Strömen. Aus spröd verschleierter Stimme brechen Aengste und Fieberträume der Irren mit der gespreizten Pathetik und der tönenden Melodik der italienischen Sprachmusik hervor. Das tiefliegende Auge flackert Grauen, und das nervös aufgeregte Spiel der Finger malt den Wahnwitz in schön geschwungener Bühnengeste. Heroinenvirtuosität von vorgestern.

Dann erst im zweiten Stück erwacht die Seele. Von der romantischen Idylle zur bürgerlichen Tragik. Welch eine Wandlung! Die schlanke Jugendgestalt wird zum zahnlosen, verhutzelten Mütterlein aus dem Volk. Kindlich-listig übt sie ihren frommen Betrug. Ströme von verhaltener Mütterlichkeit sprudeln hervor, wenn der Frontsoldat plötzlich als Urlauber ins Zimmer tritt und gutmütig die Sohnesrolle übernimmt. Rührend hilflos umhätschelt sie ihn in Demut und zitterigem Glück. Dann, als er fällt, bricht sie erlöschend zusammen, wie ein ausgebranntes Licht. In stummer Szene wiegt sie die Kleider des Toten und bestattet sie in der Truhe. Seine Medaillen heftet sie an die Brust und taumelt, schlürfend, gebeugt, in die leere Einsamkeit. Mit diesem wortlosen Spiel eroberte Emma Gramatica das zugeknöpfte Berlin. Sie zeigte sich noch in zwei Paderollen. Als Kameliendame und als Hedda Gabler erwies sie die Meisterschaft ihrer sprachlichen und mimischen Technik, die jeder Gefühlsregung, vom leise aufkeimenden Schmerz bis zur Ekstase des Leidens, den treffenden Ausdruck zu geben weiß, die aber mit der ziselierenden Seelenkunst moderner Darstellungsweise nichts zu tun hat. Arienklang statt der Stimme des Lebens. In Niccodemis „Schatten" konnte auch die Schwester Irma Gramatica am Schicksal der im Krankenstuhl Gelähmten zeigen, daß sie im Reich der gleichen tragischen Künste beheimatet ist. I. L.

Ein neues Violinkonzert.

Uraufführung des neuen Werkes von Windsperger in Düsseldorf.

Vorigen Winter kam Windspergers sinfonische Messe in Düsseldorf unter Weisbach zur Uraufführung. Jetzt folgte sein letztes großes Werk, das sich in der künstlerischen Qualität gerade von der Messe stark unterscheidet. Bot Windsperger früher als Suchender doch Wesentliches, so scheint er sich jetzt der Mode des Tages unterworfen zu haben. Das neue Violinkonzert, ohne besondere Erfindung geschrieben, ist durchaus nicht in einen angemessenen Konzertstil gefaßt; jede Spielfreudigkeit fehlt ihm. Düstere und unfruchtbare Problematik begegnet uns hier, der zu lauschen keine Freude macht. Der Name Windsperger hatte inzwischen einen gewissen Klang gewonnen. Diese neue Komposition ist geeignet, den jungen Ruhm des Künstlers zu schmälern.

Ein Violinkonzert, in dem drei Musiker am Schlagzeug sitzen (!) — es ist ein Zeichen des abnehmenden Standes unserer Musikkultur. Zu groß ist entschieden auch der von Windsperger gemachte Aufwand an Blechbläsern, demgegenüber sich der klare, herrliche Geigenton Max Strubs natürlich nicht gleichmäßig durchsetzen konnte. So aufmerksam Weisbach das Werk dirigierte — fesseln konnte dies Konzert auch nicht durch die formale und instrumentale Formung des Orchesterparts. Im Angesicht einer solchen ernsthaft gemeinten und doch oft quälenden Erscheinung auf künstlerischem Gebiete fragt man sich: Haben wir jedes Maß verloren, sind wir innerhalb unserer großen Kulturgemeinschaft unfähig, eine schöpferische, ästhetische Erziehung der Gesamtheit durchzuführen, die unter Zurücksetzung aller unklarer und eigenwilliger Probleme und Problemchen endlich wieder allgemein Freudigkeit durch die Kunst erweckt? Zu dieser Frage berechtigt ein Werk von der Haltung dieses Violinkonzertes, das als typischer Vertreter einer wenig ersprießlichen und heute allzu weit verbreiteten Kunstrichtung gelten kann.

Außer dem Violinkonzert gab es u. a. die zweite Sinfonie von Brahms — ein fundamentaler Gegensatz, ein Wunder, eine herzliche Erfrischung folgte der vorausgegangenen großen Dürre. Dr. Ks.

Oratorienchor Barmen-Elberfeld.

Die Pflege volkstümlicher Oratorienmusik bildete von jeher eine wichtige und notwendige Aufgabe im Wuppertal, dessen Bevölkerung gerade dieser Kunstgattung besonders stark zuneigt. Nachdem der in dieser Richtung vorbildliche und weit über die engere Heimatsgrenze bekannte Barmer Volkschor (gegr. 1897) leider durch die Auswirkungen des Weltkrieges eingegangen war, hatte sich der Oratorienchor Barmen-Elberfeld in dankenswerter Weise bemüht, diese genannten Ziele weiter zu verfolgen. Verfügte das im Jahre 1920 gegründete Institut auch nicht über die großzügigen Finanzmittel seines Vorgängers, so gelang es doch durch selbstlose Hingabe einer opferfreudigen tüchtigen Sängerschar Choraufführungen zu bieten, die sich dem Wuppertaler Musikleben als ein bedeutungsvolles Element einreihten. Nachdem eine schwere wirtschaftliche Krise im Winter 1925-26 in standhafter Ausdauer überwunden ward, konnte der Chor im vergangenen Winter mit vortrefflichen Choraufführungen, die dem Sinne seiner Gründung entsprachen, vor die Oeffentlichkeit treten.

Der kommende Konzertwinter soll nun wieder den Oratorienchor voll auf der Höhe seiner ehemaligen Wirksamkeit sehen. Unter der Leitung Hermann Inderaus werden in der bevorstehenden Spielzeit neben verschiedenen kleineren choristischen Veranstaltungen zwei bedeutende große Oratorien-Aufführungen stattfinden, und zwar Mendelssohn: Elias (November) und H. Berlioz: Faust Verdammung (März). Diese beiden bedeutenden Meisterwerke der Oratorienkunst gelangten seit längeren Jahren nicht mehr zur Aufführung. Diesem Gesichtspunkte hat der Oratorienchor Rechnung getragen, indem er die Neueinstudierung der genannten Werke vornahm. Außer den Vereinigten städtischen Orchestern Barmen-Elberfeld sind eine Reihe vortrefflicher Solokräfte für diese Konzerte vorgesehen, darunter: Kati Kaymana, Gertrud Freimut, Paul Kötter, Alfred Kase, Martin Wilhelm, Wilhelm Bauer usw.

Weihe des Gelsenkirchener Musiksaales.

In dem aus der Hand des Essener Architekten Professor Alfred Fischer hervorgegangenen Monumentalbaues des Hans-Sachs-Hauses weihte die Stadt Gelsenkirchen ihren neuen Musiksaal durch die Veranstaltung eines Festkonzerts. Der etwa 1600 Sitzplätze fassende Raum war dicht besetzt. Der Essener Operndirektor Rudolf Schulz-Dornburg, den man zur Leitung des Konzerts verpflichtet hatte, weihte die Stätte der Kunstpflege durch die Darlegung des Händelschen Orgelkonzerts in d-moll. Der Solopart war dem Organisten an der Leipziger Thomaskirche, Günther Ramin, übertragen worden. Der Künstler spielte das Werk mit allen Finessen der Registrierkunst thematisch durchsichtig und ließ die klangtechnischen Vorzüge des prächtigen Walckerbaues in den verschiedensten Lichtern zutage treten. Schon diese Wiedergabe gab dem Hörer Aufschluß über die baulich sichtende Akustik des Saales, der offenbar die hohen Deckenträger gute Dienste leisten. — Oberbürgermeister von Wedelstädt, der sodann die Grußworte sprach, entrollte ein Bild von der städtebaulichen Entwicklung Gelsenkirchens. Nach weiteren Ansprachen schloß eine würdige Aufführung der Neunten Sinfonie von Beethovens die Feier.

Lloyd
Der Qualitätsschuh für Damen und Herren
380
Wetter ELBERFELD
Neustraße und Hofkamp



MAGGI's Suppen in Würfeln
ersparen beim Suppenkochen die größte Arbeit – das Zurichten.
1 Würfel für 2 Teller 13 Pf.

Raum und Farbe.

Zur Ausstellung in der Barmer Kunstgewerbeschule.

Der Elberfelder Maler Otto Schulze d. J. veranstaltet, wie im Vorjahre, auch jetzt wieder eine Ausstellung „Raum und Farbe" im Lichthof der Kunstgewerbeschule in Barmen. Auf 120 Blättern legt er die Summe einer fleißigen Jahresarbeit vor, die auf praktischer Erfahrung aufbaut und neue Vorschläge macht zu den heute im Vordergrunde der Diskussion stehenden Fragen des farbigen Hausanstrichs. Er setzt ferner seine Versuche fort, das neue Raumbild unserer Wohnungen zu klären und gibt Musterbeispiele von bemalten Wandflächen, Glasfenstern und Teppichen. Endlich sind seine Entwürfe zur Gestaltung des modernen Bühnenbildes geeignet, die Aufmerksamkeit der Bühnenfreunde auf sich zu lenken. Schulze, der sich auch als Maler in der letzten Zeit einer mehr bejahenden Auslegung des Lebens zugewandt hat, bekennt sich in diesen Arbeiten aus dem Gebiet der sogenannten angewandten Kunst zur reinen Farbe, zu einer sehr entschiedenen Farbigkeit im Inneren und Aeußeren unserer Behausungen, die keine Halbheiten kennt. Gewiß ist oft ein gewisser Ueberschuß zu finden, der sich austoben will, aber dieser Ueberschuß ist das Zeichen von Kraft und Frische; gewiß wird manche farbige Fassadenlösung, die jubelnde Fröhlichkeit in die moderige Gruftstimmung unserer langweiligen Großstadtstraßen bringen will, nicht die ungeteilte Zustimmung der Baupolizei finden, aber Schulze weiß, daß das Plus des kühnen Erfinders und das Minus der Akten in diesem Falle, wenn auch langsam, so doch sicher etwas Positives ergeben werden. Jedenfalls ist der Künstler nicht gewillt, die martervolle Askese moderner Sachlichkeit mitzumachen. Und deshalb schon allein gebührt ihm Anerkennung und Unterstützung. Seine streng im Rhythmus aufgebauten Glasfensterentwürfe, die bereits eine gewisse Reife erkennen lassen, leiten über zu symbolhaften Motiven aus der Industrie, die Schulze ja besonders fesselt. Davon wird bei Gelegenheit der November-Ausstellung des Künstlers noch besonders zu reden sein. Dr. Li.

GA **Eröffnungsfeier des Baedekerhauses in Essen.** Essen, 16. Okt. Die Eröffnungsfeier des neuen Baedekerhauses am Burgplatz, eines von Wilhelm Bode entworfenen monumentalen Neubaues, fand in Anwesenheit zahlreicher Gäste und Vertreter von Handel und Industrie statt. Nachdem Josef Winckler seinen Prolog „Der Dichter an das Haus" gesprochen hatte, begrüßte der derzeitige Chef der Firma, Alfred Baedeker, die Gäste und gab einen Rückblick auf die Vergangenheit des über 150 Jahre bestehenden Hauses. Dann folgte die lange Reihe der Gratulanten, die der Firma ein herzliches Glückauf zuriefen. Die Festansprache hielt der Generalsuperintendent der Rheinprovinz, Dr. D. Klingemann als treuer, dem Hause Baedeker engverbundener Freund.

Rundfunk am Donnerstag.

1.10—2.30 Dortmund (für To, La, Mü): Mittagskonzert der Kapelle Mario Ziegler.
2.30—2.35 Köln (für La, Mü, To): Wie bleibe ich gesund?
4.15—5.00 Dortmund (für To, La, Mü): Küchenrundfunk für die Hausfrau. Was koche ich in der nächsten Woche?
5.10—6.00 Münster (für Mü, La, To): Nachmittagskonzert. Ausf.: Anita Grewe-Gelsenkirchen (Alt), Kammermusiker Gropp-Münster (Violine), Kammermusiker Wasowicz-Münster (Violoncello), Kapellmeister Arbe-Münster (Klavier).
6.15—7.00 Köln (für La, Mü, To): Dichterstunde. Alfons Paquet: Aus einem neuen Buche: „Städte, Landschaften und ewige Bewegung".
7.15—7.35 Köln (für La, Mü, To): Dr. W. Schmidt: „Wilhelm Raabe, ein Wächter deutschen Wesens" (3): „Der Bärner und Troster".
7.40—8.00 Köln (für La, Mü, To): P. L. Esch: An unser Jungvolk: Der dankbare Junge.
8.00 Köln (für La, Mü, To): Uebertragung aus dem Großen Saal des Gürzenichs zu Köln. 1. öffentliches Konzert des Westd. Rundfunkorchesters unter Leitung von Dr. W. Buschkötter. Solisten: Michael Bohnen-Berlin (Baß), Juan Manen-Barcelona (Violine).
Anschließend Köln (für La, Mü, To): Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschließend bis 11.30 (für Mü, La, To): Uebertragung des Konzertes aus dem Kaiserhof in Münster.

Ludwig Fahrenkrog über seine Jugend.

Zum sechzigsten Geburtstag am 20. Oktober 1927.

(Nachdruck verboten.)

So sehr viele auch über den späteren künstlerischen Entwicklungsgang des in Barmen lebenden Malers und Dichters Professor Ludwig Fahrenkrog unterrichtet sind, so wenig wußte man wohl in der Oeffentlichkeit bisher über die früheste, im holsteinischen Rendsburg verlebte Jugend des Künstlers. Mit Freude wird man es darum begrüßen, daß Fahrenkrog soeben einiges über seine erste Jugendzeit in Rendsburg und dann in Hamburg-Altona schreibt:

„Wenn man am Vorabend seines 60. Geburtstages den Stift zur Hand nimmt, um die Linien der eigenen Lebensbahn aufzuzeichnen, kann man kaum anders beginnen — wie alle Märchen beginnen: es war einmal; denn alle Erinnerung verliert sich im Dämmergrau bis dahin, wo alle Bilder ersterben, — man selber aber unbewußt wie ein Wunder aus Gottes Hand erstand.



Das war am 20. Oktober 1867, da war ein Paar zu Rendsburg noch eitel-jung — er Christian Peter Fahrenkrog, sie Magdalena Alwine Friederike geb. Estorff geheißen — sie wohnten (aber den Platz kann ich zeigen, wo das Haus stand, wenn ich hinkomme) also in einer Straße, deren Namen mir entfallen ist, deren Bild mir jedoch bewußt blieb. Dort war es, wo an einem Sonntage beide meine Ankunft und meinen ersten Schrei begrüßten.

Ich erwähne den Schrei nicht ohne Grund, denn später — als ich selber, wie mein Vater damals, fünfundzwanzig Jahre war und mir meine Frau ein erstes Mädchen schenkte, da — es war in Rom — wurde mir das Wunder erst ein ganzes Wunder. Noch später — das macht, wenn ein Wunder alltäglich wird — verlor sich allerdings die Bewunderung etwas. Das mag auch wohl so bei mir gewesen sein. Sonst vermute ich, daß ich derzeit in Rendsburg noch ein verhältnismäßig artiges Kind war. Zwar habe ich damals irgendwo mit einem Gewehr — Anno 1870 — ein Kellerfenster eingestoßen (Dieses nicht sehr mordlustige Gewehr war ein Geschenk der „Mutter Panjes", unserer dicken Wirtin, die mich liebte.) Meine kurzen, dicken Beinchen wandten sich zur Flucht. Auf der Bildfläche erschienen die aufgeregten Gewalten: Mutter Panjes und mein Vater.

„Watt is hier los?"

„Oh, de verflixte Jung' hätt mi datt Finster inschaaten!"

„Watt, min Jung'?"

„Ja —, ji süllt mi abers den söten Swinegel nir dohn!"

Es geht doch nichts über weibliche Fürsprache. Ich kam dank dieser noch einmal so davon.

1870 bis 1871 verzogen meine Eltern nach Hamburg-Altona.

Nachzutragen wäre noch, daß ich am 17. November 1867 in der Garnisonkirche zu Rendsburg getauft wurde, und daß die Ahnentafel die Namen Fahrenkrog, Petersen, Estorff, Wittig, Föh, Scheuerlein, Berger, Doose, Oppermann, Mieken und Mahlen enthält. Martin Friedrich Föh, Bürger und Fischer, und Johann Tobias Oppermann, Bürger und Schuhmacher, sind die letzten, aus dem 18. Jahrhundert mir bekannten Vorfahren.

Die Erinnerungen der jüngsten Jugend sind mir freundlich-blickende Sterne weiter Ferne — in ihnen aber liegt das Bewußtsein dort, von woher noch immer ihr Leuchten strahlt. Dort nahm all dein Sinnen und Denken — kurz, dein Dasein seinen Anfang. Das bleibt. Das wesentliche: das, was die Heimat war, bleibt auch in allem Schaffen und Tun. Jedes Land hat seine ihm eigentümlichen Laute und Leute, und bleiben sich diese treu, so wird man auch in ihnen ihr Land — ihren Mutterboden wiedererkennen. Darum schrieb man auch: „Man wüßte nur wenige Werke des Meisters zu nennen, die nicht in all und jedem den Norddeutschen klar und eindeutig erkennen ließen. Er ist in Rom gewesen und ist ein Norddeutscher geblieben; er hat in Berlin gelebt und hat nie sein Holstentum verleugnet; seit einem Vierteljahrhundert haust und schafft er in Barmen; aber er ist kein Barmer, kein Westdeutscher geworden."

Als Knabe von vierzehn Jahren schrieb ich mein erstes Drama. Ich habe das Grundmotiv später in meinem Drama „Die Godentochter" benutzt. Ein Zeichen, wie taktsicher damals die Philosophie des Unbewußten in mir wirksam war. Auch in der Sprache vermeine ich, mich dem Wesen nach kaum verändert zu haben — und lägen die vergilbten Blätter nicht vor mir: ich würde kaum glauben, daß ich das in dem Alter geschrieben hätte.

Aber nicht nur das, daß ich mir die Theaterstücke selbst schrieb — ich führte sie auch auf, Hintergründe und Kulissen wurden gemalt —, desgleichen die Theaterfiguren, und für zwei Pfennige auf dem ersten und einen Pfennig auf dem zweiten Platz konnte man sich das ansehen. Mein Bruder Wilhelm spielte dabei die Rolle des Donnerers Zeus, mit einer Blechtafel, die den Donner, und mit etlichen Streich- und Schwefelhölzern, die den Blitz erzeugten. Diesen Gewalten gegenüber war oft das Wort machtlos. Nebenher wurde oft und fleißig gemalt und nicht minder philosophiert. Auf dem Spielbudenplatz Sankt Pauli bei Hamburg kaufte ich mir für meinen Sonntagsgroschen immer einmal ein Buch und ergatterte aus dem Wulst der langen, mit alten Schmökern beladenen Karren die wunderbarsten Dinge."

*

Fahrenkrog, der nach dem Willen seines Vaters Lehrer werden sollte, kam zunächst nach langen Kämpfen in die Lehre eines Dekorationsmalers in Altona. 1887 bezog er dann die Akademie der Künste in Berlin, wo er bald Musterschüler Anton von Werners wurde. Der Staatspreis für das Gemälde „Die Kreuzigung Christi" gab ihm die Möglichkeit, Italien zu besuchen, das ohne Einfluß auf ihn blieb. Es folgten mit kurzen Unterbrechungen die Gemälde „Ecce Homo", auf den Fahrenkrog den bartlosen Christustyp schuf, „Die Seele meines Kindes", „Es ist vollbracht" und die germanisch-religiösen Bilder „Heilige Stunde", „Baldur segnet die Fluren" u. a.

Im Jahre 1898 wurde Fahrenkrog als Lehrer für figürliches Zeichnen an die Kunstgewerbeschule in Barmen berufen. Hier entstanden u. a. „Der Väter Land", „Meerfrau", „Gralsburg" und die symbolisch-allegorischen Bilder „Das Schicksal", „Der Schrei nach Licht" und vor allem „Der Menschheit Woge".

Auf die Bedeutung Fahrenkrogs als Maler haben wir ausführlich in einer Besprechung über seine Jubiläums-Ausstellung in der Barmer Ruhmeshalle hingewiesen, die in Nr. 263 unseres Blattes abgedruckt wurde.

Als Dichter trat Fahrenkrog mit den germanischen Vorzeitdramen „Baldur", „Wölund", „Nornegast" und „Godentochter" hervor. Seine Gedichte erscheinen an seinem 60. Geburtstag unter dem Titel „Das goldene Tor". Außer vielen Märchendichtungen und der Luzifersage hat er dann seine philosophische Weltanschauung in der „Geschichte seines Glaubens" niedergeschrieben. In einem monumentalen siebenbändigen Werk, von dem bisher vier Bände unter dem Titel „Gott im Wandel der Zeit" erschienen, kommt der Philosoph, der Dichter und Maler gleichzeitig zu Wort.

Aus dem Geschäftsleben.

Eine Vertrauensfrage ist die Ausführung von Polsterarbeiten.

Kaum bei einer anderen Warengattung ist eine bewußte Täuschung so leicht möglich, wie bei dieser. Daher erklären sich auch die oft großen Preisunterschiede für ein und denselben Gegenstand. Aber die Erkenntnis über den wahren Wert der Dinge kommt meist schon nach kurzer Zeit, und dann muß der Käufer einsehen, daß er nicht billig, sondern viel zu teuer gekauft hat. Er hat nicht nur kostspielige Reparaturen vorzunehmen, sondern er kommt auch nicht zu dem rechten Genuß, den ihm die Polstermöbel bieten sollen. Eine schlechte Matratze beraubt ihn der notwendigen Nachtruhe und unsachgemäß gearbeitete Sofas, Sessel usw. bilden eine ständige Quelle des Aergers und Mißvergnügens. Darum sollte man Polstermöbel grundsätzlich nur beim Fachmann arbeiten lassen, der die Gewähr für gute Arbeit bietet und der persönlich für diese haftet. 8334

An der Spitze stehen Krügers 11000 Kakao-Bonbons 382

Lungenkranke! Täuscht Euch nicht! Die Symptome: Husten, Nachtschweiß, Stechen usw. deuten keine Gesichtsblässe. Nachhaltiger Kampf dagegen ist rettende Hilfe. „NYMPHOSAN" bringt diese Hilfe. Aerzte, die Ihn verordnen, bezeugen dies durch ausführliche Gutachten. Ueberraschend ist die Gewichtszunahme, die sofort einsetzt. Preis der Packung M. 3.90, Portobetrag M. —.50. Erhältlich in allen Apotheken. Alleinhersteller: Nymphosan A.-G., München 38/C. u113

Kammerjäger Mühlinghaus Ges. Schutz. Grotestr. 1. Telefon 6168. Verfügt über Ungeziefer jeder Art

la Hannov. Industrie Geldkleischige, tellerfette Winterware liefert zu äußersten Tagespreisen E. Bahnstr. 31 Hans Wensky jr. Telefon 5997 Inh.: Fr. H. Wensky Kartoffelgroßhandlung Spedition — Lagerung. Gegenüber dem Steinbecker Bahnhof. Lagerbesuch lohnend.

Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder nirgendwo besser nirgendwo billiger Schuhlager Elb., Döppersberg 13. gegenüber der Bembergtreppe.

Und wenn Sie wirklich in letzter Zeit andere Marken rauchten, so sollten Sie nicht versäumen, die neuen SALEM ZIGARETTEN mit Goldwappen zu versuchen



Vortrefflich bis zum letzten Zug!

Den Damen-Hut wie ihn neueste Mode bringt, finden Sie im Vertrieb der Radeberger Hutfabrik G.m.b.H. vom einfachsten bis zum elegantesten.

Unsere Qualitäten erstklassig



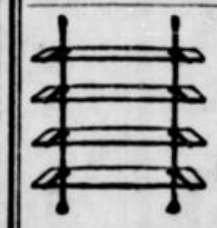
Unsere Preise ganz niedrig

Riesengroße Auswahl — Täglich Eingang von Neuheiten

Wollen Sie vorteilhaft kaufen: Bitte überzeugen Sie sich von unserer großen Leistungsfähigkeit an unseren 8 Schaufenstern.

Elberfeld : Ecke Wall : (Altes Rathaus) Turmhof 8

Größtes Spezial-Putzgeschäft am Platze



Schaufenster-Gestelle für jed. Branche Billigste Preise Carl Delhas Elberfeld Barmerstr. 90 Nähe Hofaue Tel. 43. Glasplattenin jeder Größe. Messing - Garderobenständer.

Mit Hilfe einer fortlaufenden Anzeige im General Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie größten Absatz!

Rittinghaus Elberfeld Luisen-Str. 152 Tel. Nr. 5082

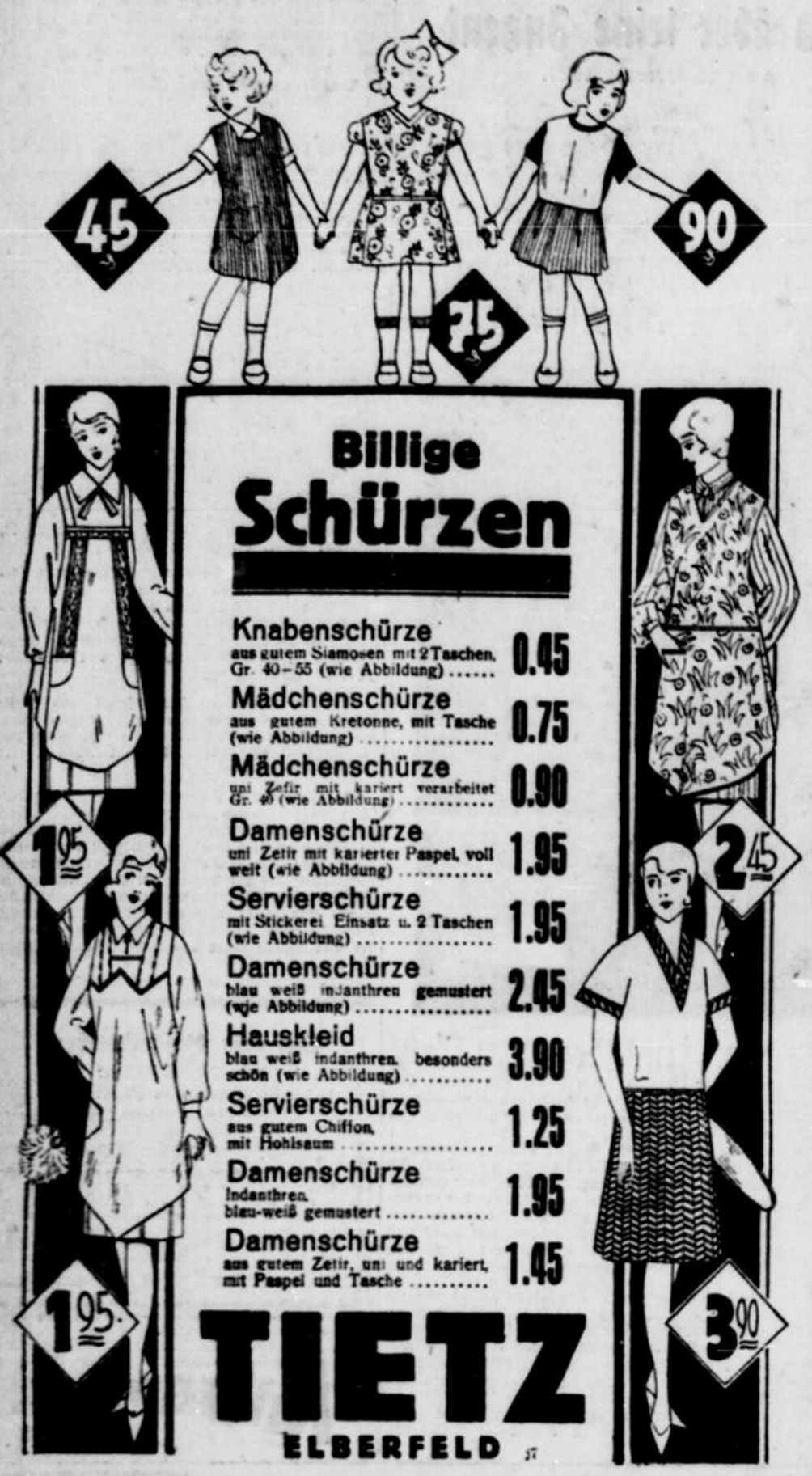
Auto-Bereifung Vulkanisier-Betrieb Auto-Zubehör

Teppiche Läufer, Vorbinder und Divandecken kaufen Sie ohne Wechsel, ohne Anzahlg. bei auswärtiger Firma in bequemen, langjährigen Monatsraten. Verlangen Sie sofort Vertreterbesuch. Diskrete Abwicklung. Angebote unter B 4116 an die Geschäftsst.



Beton-it-Wasch-Oefen! Asbest-Isolation. Betonit-Ofen-Fabrik Schöne & Hellmann Barmen-U., Telefon 5077 Elberfelderstraße 19. Vertreter gesucht. 1671b

Wasch-maschinen Wringmaschinen Mangelmaschinen Elektromotore Staubsauger Herde kaufen Sie am besten u. billigsten im Fabriklager d. altbek. Waschmaschinen- und Wassermotorenfabrik Kampmann. Achten Sie auf den Namen Kampmann u. Hausnummer, Zahlungserl. bis 10 Monate Ziel u. länger. Elberfeld, Hofkamp 7a.



Billige

Schürzen

Knabenschürze aus gutem Siamosen mit 2 Taschen, Gr. 40–55 (wie Abbildung)	**0.45**
Mädchenschürze aus gutem Kretonne, mit Tasche (wie Abbildung)	**0.75**
Mädchenschürze uni Zefir mit kariert verarbeitet Gr. 40 (wie Abbildung)	**0.90**
Damenschürze uni Zefir mit karierter Paspel, voll weit (wie Abbildung)	**1.95**
Servierschürze mit Stickerei Einsatz u. 2 Taschen (wie Abbildung)	**1.95**
Damenschürze blau weiß indanthren gemustert (wie Abbildung)	**2.45**
Hauskleid blau weiß indanthren, besonders schön (wie Abbildung)	**3.90**
Servierschürze aus gutem Chiffon, mit Hohlsaum	**1.25**
Damenschürze Indanthren, blau-weiß gemustert	**1.95**
Damenschürze aus gutem Zefir, uni und kariert, mit Paspel und Tasche	**1.45**

TIETZ

ELBERFELD

Tuts dort weh?



Fussbeschwerden, wie Schmerzen auf der Sohle oder im Rist, schwacher oder Plattfuss, schwache Knöchel, schiefgetretene Absätze, Ballen, Hühneraugen, Hornhaut, schiefe Zehen usw. müssen durchaus nicht als selbstverständlich hingenommen werden. Die genannten Fussleiden rühren von einer Schwächung der Fuss-Struktur infolge Ueberanstrengung her.



Dr. Scholl's Toe Flex richtet gekrümmte Zehen wieder gerade. Aus feinstem Gummi hergestellt in Grössen für Damen und Herren. Preis M. 2.–

Dr Scholl's Fusspflege System

bringt sofortige Linderung und dauernde Beseitigung aller Fussleiden. Sie sind auf wissenschaftlicher Grundlage anatomisch genau hergestellt u. von Aerzten bestens begutachtet. Sie werden jedem Fusse individuell angepasst.

Verlangen Sie Gratismuster und Broschüre: Die Pflege der Füsse.



Dr. Scholl's Bunion Reducer schützt die entzündete Stelle gegen Druck, bewirkt Verkleinerung des Ballens und verhindert Anschwellung des Fusses. Preis per Stück M. 2.50

Ein vom Dr. Scholl-Institut entsandter Fuss-Spezialist „Praktipedist" steht Ihnen vom:

20.—22. Oktober

mit kostenlosem Rat und Auskunft zur Verfügung.

Alle diejenigen, die schon Dr. Scholl-Einlagen tragen, werden zur kostenlosen Nachuntersuchung eingeladen.

Schuhhaus Fr. Voss, Elb., Herzogstr. 2.

PIANOS Flügel, Harmoniums, a311
begeistert äußerten, über die sich Künstler, Beamte, Lehrer etc.
liefert zu bequemen Bedingungen die
Hof-Piano- und Flügel-Fabrik Roth & Junius

Stammfabrik	Filiale:	Filiale:
Hagen i. W.	Berlin	Essen
Bahnhofstraße 29	Hardenbergstraße 14	nur Huyssenallee 97.

Staatsmedaille — Goldene Ausstellungspreise — Kataloge gr. u. fr.

STEMPEL
ERNST LORGES
BARMEN, KARLSTR. 30
Telephon 1287.

NASH

DIE FUHRENDE WELTMARKE

Alles, was jetzt von anderen Fabriken als wertvolle Verbesserungen inseriert wird, hat

NASH

schon längst eingeführt.

Außerdem aber bietet

NASH

bei seinen **neuen Modellen** sehr vieles, was Ihnen **kein anderes Fabrikat** in seiner Preislage bietet.

Besichtigen Sie in Ihrem Interesse unser Fabrikat!

Autorisierte Verkaufsstelle:

M. Magner, Automobil-Vertrieb
ELBERFELD, in der Passage, Fernsprecher 2533. b217

Importeur: Engleberts Deutscher Automobil- und Motorenhandel G. m. b. H., Berlin W 30, Nollendorfstraße 21

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Ziehung 25.—28. Oktober a35-1

Rhein-Saar-Lotterie

24126 Gewinne und 2 Prämien im Werte von Mark

225000

Höchstgewinn auf ein Doppellos im Werte v. Mark

100000

Höchstgewinn auf ein Einzellos im Werte von Mark

50000

2 Gewinne im Werte v. je Mark **30000**

2 Gewinne im Werte v. je Mark **20000**

usw. usw.

Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner mit 90% des amtlichen Wertes in bar ausgezahlt.

Lose 1 M. Doppellose 2 M.

Porto und Liste 25 Pfennige extra.

5 Einzellosen . . . . . 5 M.
5 Doppellosen einschl. Porto u. Liste 9 M.

empfiehlt und versendet

Gust. Pfordte

Staatl. Lotterieeinnahme

ESSEN Postscheckkonto Essen 7984.

Auch zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

---

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich in
Barmen, Rudolfstr. 145
einen

Spezial-Damen- und Herren-Frisier-Salon.

Für individuelle, künstlerische Ausführung sämtlicher Frisuren für Damen u. Herren werde ich bestens Sorge tragen.

Schönheitspflege, Haarpflege, Maniküre, Haarfärben.

Parfümerien u. Toilette-Artikel zu Originalpreisen.

Karl Großweischede, Barmen Rudolfstr. 145.

7295a

Aufwertung - Steuer
Beratung, Vertretung, Rechtsmittel.
Spezialbüro 1894
Barmen: Dr. jur. Wegener, Mortzerhaus.
Elberfeld: Dr. jur. Moesmann, Lindenstr. 12.

Damenbart
Gefühllose Entfernung durch Hausmittel mögl. Nachricht kostenlos durch Frau Ilse, Köln-Klippe 53, Neuerstraße 171 a273

Oil-O-Matic

Automatische
Oelfeuerung für Zentralheizung
Stets gleichbleibende Temperatur.
Keine Bedienung Kein Schmutz
Kein Geruch
Raumersparnis Sicherheit

Dobbelstein & Schulte
Kaiserstraße 5 **Dortmund** Telef. 6514—15
Vertreter gesucht.

Für unsere Frauen

Nr 245 – 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 19. Okt.

Frauenstadtverband Elberfeld.

(Luisenstraße 45. Telephon 4861.)

Ständige öffentliche Auskunftsstellen:

Beratungsstelle für Wohnungs- und Siedlungsfragen: Jeden Donnerstag vorm. von 9½—11½ Uhr.

Vertrauens- u. Rechtsberatungsstelle für Frauen: Jeden Mittwoch vorm. von 10½—12 Uhr.

Wuppertaler Hausfrauenbund (e. V.): Jeden Dienstag u. Freitag, vorm. von 9½—11½ Uhr.

*

Veranstaltungen:

Arbeitsgemeinschaft von Frau Dr. Else Ulich-Beil: „Um ein neues Sexual-Ethos". Heute, Mittwoch, nachm. 4½—6½ Uhr und morgen, Donnerstag den 20., abends 8—10 Uhr im Frauenklub, Luisenstr. 45. Die Vorträge können jeder für sich gehört werden.

*

Barmer Hausfrauenbund.

Beratung in allen Kücheneinrichtungsfragen, Heizung, Lüftung sowie sämtlichen sanitären Anlagen Donnerstags von 11—12 Uhr in der Geschäftsstelle, Allee 118 I.

Veranstaltungen: Mitgliederversammlung 3. November, ½4 Uhr, im kleinen Saal der Konkordia. Vortrag von Herrn Dr. med. Hoffa: „Vorbeugende Gesundheitspflege im Kindesalter" Verlosung eines Landschaftsbildes von Ewald Platte.

Die **Vereinigung Evang. Frauenverbände in Barmen** ladet alle angeschlossenen Vertreterinnen der Frauen-, Jugend-, Wohlfahrtspflege- und Missions-Verbände ein zu einer Vertreterinnen-Versammlung am Donnerstag 20. Okt., nachmittags halb 5 Uhr, im Gemeindehause an der Christuskirche unter Leitung der Vorsitzenden, Frau Pfarrer Dr. Schött. Im Mittelpunkt der Verhandlung soll stehen ein Vortrag: „Aus dem Leben unserer rheinischen Kirche." (Frl. Frieda Cramer, Mitglied der Provinzialsynode.)

Das Frühstück des Schulkindes.

Ein vernachlässigtes Kapitel.

Es ist ein gar oft wenig beachtetes und vernachlässigtes Kapitel, das Frühstück des Schulkindes. Unberechtigterweise, denn es ist für das körperliche Gedeihen und für die Leistungsfähigkeit des Kindes von nicht zu unterschätzender Bedeutung, wenn es jeden Morgen in Ruhe ein auskömmliches, warmes Frühstück zu sich nimmt.

Aber man weiß ja, wie das in den meisten Häusern in der Morgenstunde zwischen dem Aufstehen und dem Aufbruch in die Schule zugeht. Alles ist auf Schnelligkeit eingestellt und es herrscht ein großes Hasten und Jagen. Denn natürlich ist man in der allerletzten in Frage kommenden Minute aufgestanden. Es war ja so schön im Bett, so mollig und warm, da hat man immer und immer noch eine Minute gezögert und dachte, „ach, du wirst schon noch fertig werden." Aber dann mußte man merken, daß die Zeit eben doch sehr knapp geworden war, und das Anziehen wird nach Möglichkeit beschleunigt. Trotzdem kann man das Versäumte natürlich nicht mehr ganz einholen, und wenn man mit dem Anziehen fertig wird, dann merkt man, daß die Zeit, die für das Frühstücken bestimmt sein sollte, eigentlich um ist, und so verschlingt man denn nur noch ganz rasch, den Blick ängstlich auf den Zeiger der Uhr geheftet, einige Bissen Brot, trinkt stehend einige Schluck Kaffee dazu und — stürmt davon. An manchen Tagen hat man aber auch dazu nicht mehr Zeit und man steckt sich halt die zum ersten Frühstück bestimmten Brötchen in die Tasche.

Jede Mutter, die schulpflichtige Kinder hat, wird dieses Hasten, Rennen und Jagen der Morgenstunden kennen und wird zugeben, daß sie höchst ungemütlich sind. Sie könnten aber mit etwas gutem Willen und Energie schon anders gestaltet werden und müßten es sogar, wenn man bedenkt, daß es für die Kinder bestimmt höchst ungesund ist, wenn sie sich kein gemütliches Frühstücksviertelstündchen gönnen können. Die wenigen, in Hast und Eile eingenommenen Bissen sind bestimmt nicht ausreichend und auch unbekömmlich, und das hier Versäumte kann nicht durch ein noch so ausgiebiges zweites Frühstück nachgeholt werden, vor allem weil dies meist nur aus Broten besteht und das Kind keine Gelegenheit hat, irgend etwas Warmes zu sich zu nehmen. Ferner unterstützt das Sichabhetzen am Morgen unnötigerweise die sowieso schon vorhandene Tendenz unserer Zeit, bereits die Kinder unruhig und nervös zu machen.

Im Grunde aber besteht, wie gesagt, gar keine Notwendigkeit, daß man den Tag so ungemütlich anfangen läßt. Es gibt ein sehr einfaches Rezept, mit dem diesem Übel abgeholfen werden kann, und dieses Rezept lautet: früher aufstehen. Hier beginnt die Aufgabe der Mutter; sie muß dafür sorgen, daß dies geschieht. Es ist eine falsche und unangebrachte Nachgiebigkeit, wenn sie aus Mitleid mit ihrem Kinde, das bettelt, noch ein wenig liegen bleiben zu dürfen, es gewähren läßt. Gewiß ist es für die Kinder, besonders für die ganz kleinen unter ihnen, nicht ganz einfach, schon so früh am Morgen das Bett zu verlassen, wie es der Stundenplan erfordert. Dies wird ihnen auch die Mutter vollkommen nachempfinden können, besonders jetzt, wo die Nächte wieder immer länger werden und wo es noch ganz dämmrig ist, wenn die Stunde des Aufstehens schlägt. Aber es nützt nun einmal nichts und die paar Minuten machen dann auch nicht mehr viel aus. Im Grunde schadet das frühe Aufstehen den Kindern auch gar nichts, wenn sie nur genügend früh abends ins Bett kommen, denn einen ausgiebigen Schlaf müssen sie natürlich in ihrem zarten Alter noch haben. Das ist nun aber freilich neben der morgendlichen Schwäche beim Wecken der Kinder eine zweite Unterlassungssünde, die Mütter oft begehen, daß sie des Abends nicht die genügende Energie aufbringen, um die Kinder rechtzeitig ins Bett zu bringen. Es ist natürlich ein vollkommener Unfug, wenn 8- und 10jährige Kinder womöglich so lange aufbleiben wie ihre Eltern. Sie gehören mindestens um 8 Uhr ins Bett, und auch noch 13- und 14jährige sollten nicht länger als bis höchstens 9 Uhr aufbleiben. Dann aber wird es ihnen auch nichts schaden, wenn sie um 7 Uhr oder auch noch früher aufstehen müssen. Es gibt aber immer so viele Ausreden. Da will man noch ein sehr spannendes Buch [illegible] auslesen oder man bettelt, ins Kino gehen zu dürfen, oder gar man eröffnet der Mutter nach dem Abendessen plötzlich, daß man die Schularbeiten noch nicht fertig hätte. Darauf muß natürlich die Mutter streng achten, daß dies nicht so lange hinausgezögert wird, denn abgesehen davon, daß dem Kinde auf diese Weise der so notwendige Schlaf verkürzt wird, ist es jetzt nicht mehr leistungsfähig und kann nur halbe Arbeit leisten.

Gewiß erfordert es oft eine gewisse Energie, die hier meist vorhandenen Widerstände der Kinder zu brechen, aber es ist mit Rücksicht auf ihre gesundheitliche Entwicklung unbedingt erforderlich, daß die Mutter ihren Willen durchsetzt, und wenn sie die Kinder einmal an frühzeitiges Schlafengehen gewöhnt, dann wird sich die Müdigkeit meist zur gewohnten Stunde bei ihnen von selbst einstellen und ein willkommener Bundesgenosse für die Mutter sein. Haben aber die Kinder eine ausgedehnte Nachtruhe gehabt, dann wird es der Mutter auch am Morgen nicht so schwer fallen, die Kinder rechtzeitig aus dem Bett zu bringen, und alle die Unbequemlichkeiten eines in hastiger Eile begonnenen Tages werden damit fortfallen.

Die Preiselbeere in der Küche.

Die Preiselbeere ist mit Recht sehr beliebt, und die Hausfrauen pflegen gerne größere Vorräte für den Winter einzumachen. Dies einmal deswegen, weil sich die Preiselbeere gut hält, ferner aber kann sie auf sehr verschiedenartige Weise eingemacht werden und teils als Nachspeise oder Zugabe zu den verschiedensten Gerichten auf mannigfache Art Verwendung finden. Sehr gut schmecken z. B. als Kompott gekochte Preiselbeeren, unter die man zum Schluß Schlagsahne rührt. Als Beigabe eignen sich Preiselbeeren z. B. zu Kartoffelpuffern oder zu „armen Rittern".

Preiselbeeren ohne Zucker einzumachen. Die Preiselbeeren werden auf gelindes Feuer gestellt, bis sich Saft bildet und langsam weichgekocht. Dann füllt man sie ganz heiß in Flaschen, die sauber, trocken und vorgewärmt sein müssen. Man bindet sie dann sofort zu.

Preiselbeer-Gelee. Auf 500 Gramm Saft rechnet man 500 Gramm Zucker. Der Zucker wird in dem Preiselbeersaft aufgelöst und die Lösung zum Kochen gebracht. Nachdem sie zwei Minuten lang gekocht hat, schiebt man das Gefäß zur Seite, schäumt ab, läßt sie wieder fünf Minuten kochen, schäumt wieder ab und nach einem nochmaligen drei Minuten langen Kochen und letzten Abschäumen wird das nun fertige Gelee in Gläser gefüllt. Es empfiehlt sich jedoch, vorher noch die bekannte Tropfenprobe zu machen. (Man läßt auf einen kalten Teller etwas von dem Gelee tropfen, und wenn dieses erstarrt, dann ist das Gelee fertig.)

Saft von Preiselbeeren. Drei Liter Preiselbeeren werden in einem Liter Wasser eine Viertelstunde lang gekocht. Nun wird der Saft über ein Tuch gegossen. In diesem dann Zucker aufgelöst (auf ein Liter Saft rechnet man ein Pfund Zucker) und fünf Minuten lang gekocht, wobei man ständig rühren muß. Dann schäumt man ab, läßt noch einmal 15 Minuten kochen und füllt den Saft ganz heiß in saubere, trockene, vorgewärmte Flaschen, die verkorkt und versiegelt werden.

Preiselbeeren mit Aepfeln einzumachen. Die Preiselbeeren werden weich gekocht und herausgenommen. In den Saft tut man nun säuerliche Aepfel, die man geschält und in Scheiben geschnitten hat, ferner etwas Zitronensaft. Wenn die Aepfel weich sind, werden sie durch einen Durchschlag getrieben, mit den Preiselbeeren vermengt und noch einmal zum Aufkochen gebracht.

Preiselbeeren mit Birnen. Ein Pfund Zucker wird mit knapp einem Viertelliter Wasser aufgekocht und zwei Pfund Preiselbeeren hineingetan. Nachdem sie ein paarmal aufgekocht sind, schäumt man ab, nimmt die Beeren heraus und tut in den Saft ein Pfund Birnen, die geschält und in Scheiben geschnitten worden sind. Der Saft muß dabei ziemlich dicklich einkochen. Wenn die Birnen weich sind, kommen die Beeren hinein, die noch ein paarmal aufkochen müssen.

Rundschau.

Frauen im Gesundheitsdienst. In den preußischen Landesgesundheitsrat sind seit kurzem fünf Frauen als Mitglieder eingetreten. Es sind dies: Dr. Ilse Szagunn (Berlin), Dr. Wegscheider (Berlin), Stadträtin Weyl (Berlin), Dr. Amalie Lauer (Köln) und Frau Ege (Köln).

Denken Sie daran!

alle Spitzenarten
Damenwäsche
Hemdenpassen
Taschentücher
Damenstrümpfe

kaufen Sie bei uns wie immer.
gut und billig. b119

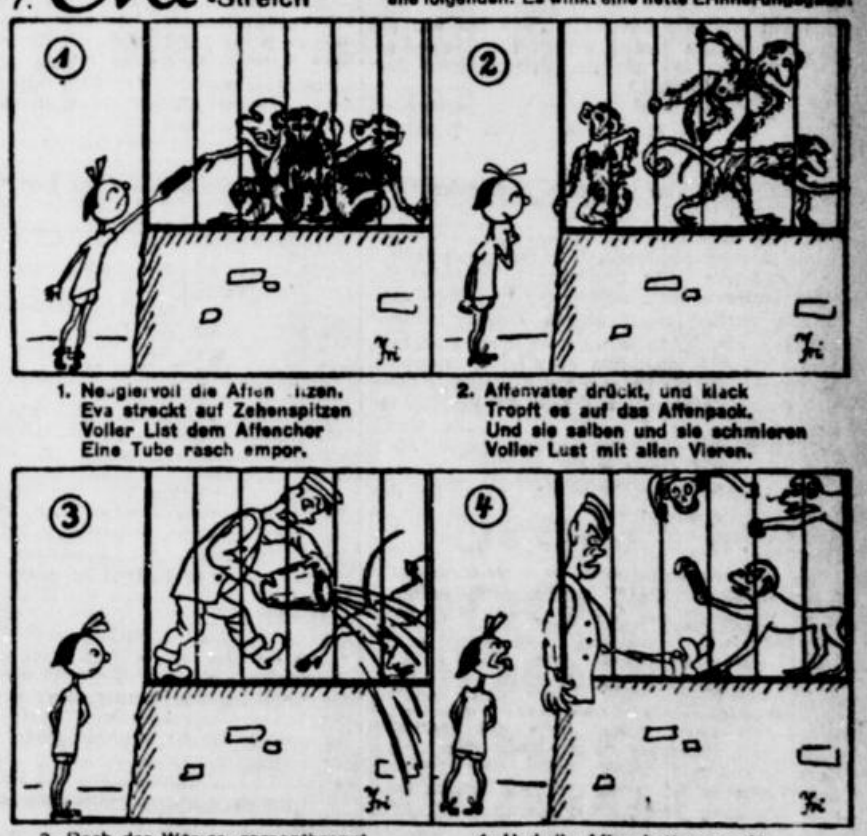
E. & H. Liebreich, Elb.
W.-Rathenaustr. 36. Ecke Erholungstr.



b102

7. Eva-Streich

Heben Sie diesen Eva-Streich auf und sammeln Sie alle folgenden. Es winkt eine nette Erinnerungsgabe!



1. Neugiervoll die Affen sitzen.
Eva streckt auf Zehenspitzen
Voller List dem Affencher
Eine Tube rasch empor.

2. Affenvater drückt, und klack
Tropft es auf das Affenpack.
Und sie salben und sie schmieren
Voller Lust mit allen Vieren.

3. Doch der Wärter, zornentbrannt
Kommt mit Wasser angerannt:
„Wart', ich helfe euch, ihr Biester!"
— Das Ergebnis stimmt ihn düster,

4. Und die Affen hat's gepackt,
Haarlos steh'n sie da und nackt.
Ja, nun kann der Wärter gaffen:
Eva-Creme ist nichts für Affen.

Die lose Eva hat die Tube Eva-Creme zur Ausführung des Streiches vom Toilette-Tisch der Mama gestohlen, die sich sehr über den Verlust ärgern wird, denn Eva-Creme ist das beste Mittel zur Entfernung lästiger Haare. Man streicht Eva-Creme auf und wäscht sie nach 5 Minuten ab: Die Haare sind verschwunden! Die Haut wird durch Eva-Creme glatt und samtweich und trägt einen langanhaltenden Wohlgeruch. Bei der heutigen Auffassung von der Schönheitspflicht der Frau muß jede Dame die Eva-Creme anwenden!

Tube Mk. 1.50 und 2.50 in Fachgeschäften. Sonst durch
HEIL-SCHNELL-FABRIK, LEIPZIG C 1
b32

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50

Immer neue Spielereien der Mode.

Frau Mode bedenkt ihre Anhängerinnen ständig mit neuen hübschen Dingen. Ein schöner Schal aus gestreifter Seide, eine flotte Ansteckblume erhöhen die Eleganz der Straßenkleidung. Ringe



mit großen Halbedelsteinen geben einer schönen Frauenhand viel Charme. Elegant wirkt das zierliche Handtäschchen, der aus ziselierten Metallplättchen bestehende Gürtel sowie der kleine Schmetterling aus Perlmutter, der sich vor allem an einem duftigen Gesellschaftskleid ganz reizend ausnimmt.

Irrwege zu Kraft und Schönheit.

Schäden der Entfettungskuren.

Von unserem ärztlichen Mitarbeiter.

Aus der Reichshauptstadt wird von einem Kaufmann berichtet, der in seinem Geschäft als Leiche aufgefunden worden war, nachdem er noch am Vormittag desselben Tages vergnügt mit Verwandten zugebracht hatte. Da man zunächst ein Verbrechen vermutete, wurde die Mordkommission alarmiert. Der ärztliche Befund ergab jedoch, daß die Todesursache in Wirklichkeit auf die Folgen einer gewaltsamen Entfettungskur zurückzuführen war. Dieser Fall sollte allgemein eine ernste Warnung sein. Die moderne Mode beruft sich immer darauf, daß sie als erste dem menschlichen Körper zu seinem Recht verholfen und mit den gesundheitsschädigenden Wirkungen des Korsetts, der Wespentaille, des unhygienischen Schuhwerks, der Absperrung des Körpers gegen Luft und Sonne und tausend anderer Modetorheiten aufgeräumt habe. Dieses Verdienst der Mode soll keineswegs geschmälert werden; aber was sie auf der einen Seite gutmacht, verdirbt sie auf der anderen Seite wieder durch ihr Gebot: „Sei schlank!" Dieses Diktat wird nicht nur von dem schwachen, sondern, wie der erwähnte Vorfall beweist, auch von dem starken Geschlecht mit sklavischem Gehorsam, ohne Rücksicht darauf befolgt, ob die besondere Veranlagung des Körpers eine solche Abmagerungskur überhaupt zuläßt.

Entfettungskuren gab es ja auch schon früher, man kennt dafür besondere Heilbäder und Behandlungsmethoden; aber damals gab man sich wenigstens in dieser Beziehung keinen Illusionen hin. Man wußte sehr genau, daß die Körperfülle in manchen Fällen Sache der Veranlagung ist, gegen die Gewalt nicht das geringste auszurichten vermag. Im besten Fall kann bei Kuren ein vorübergehender Erfolg festgestellt werden. Verhängnisvoll genug für den Zeitgenossen, der unter dem „Martyrium des Dicken" leidet und, von der allgemeinen Psychose ergriffen, allen Ernstes glaubt, sein Körpergewicht um eine ansehnliche Zahl von Kilogramm vermindern zu können. Die unausbleiblichen Folgen dieser Kurzsichtigkeit sind Gesundheitsstörungen mehr oder minder gefährlicher Natur.

Diese stellen sich bei Abmagerungskuren übrigens auch ein, wenn keine Veranlagung zum Dicksein gegeben ist. Gerade das weibliche Geschlecht in den jüngeren Semestern tut in dieser Beziehung des Guten, besser gesagt, des Schädlichen ein wenig zu viel. Das Gebot der Schlankheit wird hier nicht mehr als ästhetisches Ideal angesehen, und auf den Körper wird keineswegs soviel Rücksicht genommen, wie es der kategorische Imperativ des Zeitalters der Körperkultur verlangt. Eine unsinnige Ernährungsweise, die sich mit wahrhaft asketischer Strenge der notwendigen Sättigung enthält, besondere Hungertage, an denen der ohnedies stark reduzierte Speisezettel nur noch ein Minimum an Obst und trockenen Brötchen aufweist, das Zigarettenrauchen nicht zu vergessen, das diesen beklagenswerten Geschöpfen den Appetit verdirbt, schließlich noch die zahllosen besonderen Methoden, wie Bäder, Massagen, körperliche Bewegungen und dergl., sollen zum ersehnten Ziele helfen. Es sind wahre Pferdekuren, die dem Organismus zugemutet werden, und die üblen Folgen können gar nicht ausbleiben.

Wie soll der Körper sportliche Anstrengungen, Strapazen, wie sie durch Spezialbäder und Massagen bedingt werden, ertragen, wenn er sich in diesem jammervollen Ernährungszustand befindet! Der Arzt hat nur zu oft Gelegenheit, immer wieder die Symptome festzustellen, die sich bei andauernd betriebener und besonders übertriebener Entfettungskur unliebsam bemerkbar machen. Da wird das Herz rebellisch, das Nervensystem gerät in Unordnung, der mißhandelte Körper, weit entfernt davon, die ihm zugemutete Kur als Wohltat zu empfinden, protestiert durch Erschlaffung, Müdigkeit, Erschöpfung, Migräneanfälle und dergleichen mehr. In ernsteren Fällen kann der Verlust des Körperfettes im Innern der Bauchhöhle sogar zu einer Wanderniere führen; die Erschlaffung des Magens, der ja durch eine solche Kur am meisten in Mitleidenschaft gezogen wird, ist nur zu häufig die Ursache einer Magensenkung. Welche betrüblichen Folgen Unverstand und fortgesetzte Versündigung am eigenen Körper überhaupt haben können, hat der traurige Fall des Berliner Kaufmanns deutlich genug bewiesen. Möge er überall als Warnung beherzigt werden!

Letzte Lösung.

Die Köchin will heiraten.
Kündigt.
Was Madame nicht paßt.

„Wenn Sie auf Ihre Heirat verzichten", versucht sie ein letztes, „bin ich sogar bereit, Ihnen neue Gardinen für unsere Küche zu kaufen."

Die praktische Hauskleidung.

Die Frauen legen heute ganz besonderen Wert auf eine hübsche Hauskleidung, die einfach in der Form, praktisch und kleidsam im Material und — vor allem — leicht in der Herstellung und der Verarbeitung sein soll! Denn ein Hauskleidchen darf nicht allzuviel kosten —, und so werden wohl die meisten Frauen mutig zu Nadel und Schere greifen und sich aus einem netten Material ein Hauskleidchen selber arbeiten. Um ihnen zu helfen, zeigen wir heute ein paar hübsche Kleider, die alle die genannten Voraussetzungen erfüllen. Das erste Modell (a) ist ein einfaches Blusenkleid-



chen, für das die verschiedensten Gewebe verwendet werden können, ein einfarbiger, schlichter Wollstoff, ein waschbares Material, sowie auch ein schönfarbiger Waschsamt, der sehr dekorativ wirkt und doch praktisch und dankbar im Tragen ist. Die einfache Form verlangt nicht viel Garnierungen: ein weißes Krägelchen und eine flotte, bunte Seidenkrawatte!

Das zweite Modell (b) eignet sich ebenfalls für die genannten Stoffe, nur daß er gemustert vorteilhafter ist als glatt. In der Tönung der Musterung wählt man den Stoff für Kragen und Manschetten. Der auf unserer Abbildung unsichtbar bleibende Vorderteil des Kleides ist komplizierter als der Rücken. Hier ist eine breite Passe im Zusammenhang mit einer durchgehenden Vorderbahn geschnitten; unter dieser Bahn sind die Gürtelteile durchgeleitet, die im Rücken mit einer großen Schnalle zusammengehalten werden.

Auch das nächste Modell (d) zeigt eine besonders hübsche Schnittform mit breiter Passe, aufgesetzten Taschen — die unsere Hausfrauen sehr zu schätzen wissen —, sowie einer effektvollen Stickerei, deren Wirkung noch erhöht wird, wenn sie in abstechender Farbe ausgeführt wird, etwa Rot zu Blau oder umgekehrt. Für die flotte Form kann jedes beliebige Material genommen werden, vorausgesetzt, daß es einen feinen Streifen oder ein Rippenmuster zeigt.

Mehr im Stil eines Morgenrockes ist das letzte Modell (c) gehalten: glatt durchgehend geschnitten und vorn in ganzer Länge geschlossen. Den Besatz bildet — außer dem dunklen Material für Kragen und Manschetten — eine hübsche Stickereibordüre in mehreren lebhaften Farben.

Das Töchterchen wird, wenn es der Mama im Haushalt hilft, über seinem Kleidchen eine niedliche Schürze tragen; unser Modell (c) war aus mattblauem Waschstoff gearbeitet und mit Motiven in bunten Farben geschmückt.

Für den Inhalt dieser Beilage verantwortlich:
Dr. Maria Meyer-Barmen.

Die Dame mit dem Tigerfell

Roman von Ernst Klein.

9.

Ellen schüttelte den Kopf. „Das hat mir fast mit den gleichen Worten gestern Sir Charles gesagt! Auch er las mir ein Privatissimum über mondäne Geselligkeit."

„Ich glaube wohl, daß er dazu berufen ist. Leute, die aus dem Born eigener Erfahrung schöpfen können — —"

Ellen unterbrach den Lord:

„Sie halten ihn für einen Hochstapler?"

„Ich weiß nicht recht, wofür ich ihn halten soll. Auf jeden Fall erscheint mir die „kanadische Linie" äußerst verdächtig. Aber schließlich ist dies ja nicht meine Sache. Und dann — ich schätze den Mann schon deshalb, weil er Ihnen gestern nachmittag wirklich einen großen Dienst erwies."

„Und am Abend einen noch weit größeren", platzte Ellen heraus, fing aber sofort erschrocken die Worte ein, die sie noch auf den Lippen hatte. Um Gottes willen — mit dem Geständnis, daß sie mit Sir Charles falsch gespielt hatte, konnte sie doch Abbott nicht erbauen! Der sah sie ohnedies jetzt scharf genug an!

„Ich meine", erläuterte sie, indem sie ihm mutig in die Augen blickte, „er hat sich meinen Dank dadurch verdient, daß er mich über den traulichen Familienkreis aufklärte, der in der Villa Lezières versammelt ist. Weiter nichts!" Dabei lächelte sie. Selbst eine in der Herstellungskunst so wenig bewanderte Frau wie Ellen Fichtner brachte es fertig, ihre Lüge mit dem ehrlichsten Gesicht an den Mann zu bringen.

„Und trotzdem bleiben Sie?"

„Ich muß, Mylord! Obwohl meine Mutter gegen dreitausend Pfund in diesem harmlosen Kinderspiel, Poker genannt, verpulvert hat. Aber ich wollte ja von Anfang an erzählen, nicht wahr? Wir sprechen zwar vollendet Deutsch, wohl ohne den geringsten Akzent; aber wir sind keine Deutschen."

„Nicht schwer zu sehen", lächelte Mylord mit einer Verbeugung, die ein liebenswürdiges Kompliment bedeuten sollte.

„Wir stammen aus dem Epirus. Wissen Sie, wo das ist?"

„Das Land muß eine Art Parodies sein — nach den Frauen zu urteilen, die es hervorbringt. Ich werde mir einen Atlas kaufen und mich über die genaue Lage dieses köstlichen Erdenwinkels informieren."

„Ein Paradies? O ja, es ist ein sehr schönes Land. Von herrlicher Wildheit. Stolze Berge, stolze Menschen! Aber es ist arm. Die Türken, die dort einst hausten, haben uns nichts gelassen, als die Erinnerung an unsere glorreiche Vorzeit. Die Epiroten waren immer Helden und Kämpfer. Bluteten und starben für ihre Freiheit."

Lord Abbott, der kühle, blasierte Inselbrite, sah voller Staunen, wie eine nach der letzten Pariser Mode höchst schick angezogene junge Frau über solche Gedanken in Ekstase geriet. Ihre Schwarzaugen funkelten, halb öffneten sich die vollen Lippen, zwischen denen die weißen Zähne verführerisch blitzten — — — Rasse! Rasse!

„Meine Familie war eine der ärmsten. Sie ist uralt. Rühmt sich, bis auf Skanderbeg zurückzugehen. Wissen Sie, wer das war?"

„Ich hoffe, dieser Freiheitsheld hat nie gegen Englands Fahne gekämpft: aber selbst solches Verbrechen würde ihm verziehen werden, angesichts der berückenden Nachkommenschaft, die er der Welt schenkte!"

„Für einen Engländer, Mylord, entwickeln Sie überraschend viel Geist —"

„Ja, ich gelte auch in meinen Kreisen als Außenseiter, zum Beispiel schon aus dem Grunde, weil ich ein Konversationslexikon besitze. Ich habe auch versucht, Maupassant zu lesen, und habe in Paris sogar einmal einer Molièrevorstellung beigewohnt. Seitdem stehe ich im Geruche eines Bildungsprotzen."

„Also Skanderbeg war ein großer Patriot, ein Arnaute! Nein — keine Angst, ich frage nicht, was man darunter zu verstehen hat! Er ist der Heros Albaniens, die Idealfigur unserer Geschichte! Ruhmvoll stritt er gegen Türken und Venezianer und wanderte schließlich nach Italien aus. Ein Teil seiner Familie blieb in Valona und tauchte nach allerlei bunten Schicksalen in Athen auf. Ich glaube, das war im siebzehnten Jahrhundert. Wir waren arm, Mylord, sehr arm. Denn von unserer Familienüberlieferung konnten wir leider nichts abbeißen. Mein Urgroßvater lag noch im Bunde mit griechischen Freischärlern gegen den Halbmond im Felde; ein Großvater gehörte zu den Unterführern des Venizelos. Also — es stimmt schon: ein Geschlecht von Kämpfern und Helden — nicht wahr?"

„Unbedingt! Und auch von Ihnen erwarte ich, daß Sie die heilige Tradition fortsetzen!"

Ellen nickte. „Zu diesem Zweck bin ich ja an der Riviera. Aber nun hören Sie weiter! Meine Mutter heiratete in sehr jungen Jahren — ich glaube, sie war kaum sechzehn oder siebzehn — einen deutschen Konsulatsbeamten, mit dem in Deutschland nicht gerade seltenen Namen Schmidt."

„O Ironie des Geschicks! Skanderbegs Nachkommen heißen Schmidt!"

„Höhnen Sie nicht, Mylord! Es ist beinahe etwas Tragisches daran. Wissen Sie, daß mein Großvater sich Fürst nannte, Fürst von Janina? Und mit vollem Recht! Wir haben einen uralten Adelsbrief, in dem der Großsultan in Konstantinopel die Titel und Ansprüche unserer Familie bestätigt. Ich bitte — ich darf mich Prinzessin nennen!"

„Es lebe die Prinzessin aus dem Epirus!" lachte Abbott, wieder ganz übermütiger Junge, hielt ihr sein Glas hin, und sie, durch die Fröhlichkeit angesteckt, stieß bereitwillig an.

„Ja, Prinzessin! Und dann war ich froh, als Hugo Fichtner kam und mich zu seiner Gattin machte. Mein Vater wurde Anfang der neunziger Jahre nach Berlin zurückversetzt, und dort bin ich geboren. Die Prinzessin aus dem Epirus vom Strande der Spree! In eine Berliner Bürgerschule bin ich gegangen und habe in der Höheren Töchterschule Aufsätze über Goethes „Werther" verbrochen! Und dabei hing in meinem Zimmer der Adelsbrief meiner Familie, ausgestellt vom Sultan Murad IV. Ich lebte in zwei Welten — können Sie das verstehen, Mylord? In einer Welt des Traumes, der Phantasie, die herrlich war, in der ich nur seidene Kleider trug, in Juwelen wühlte, über tausend Sklaven herrschte — und in einer Welt nüchterner Wirklichkeit, in der ich mit meiner Mutter orientalische Stickereien sticheln mußte, weil wir mit Vaters kärglicher Pension nicht auskamen. Ganze Nächte hindurch bis zum frühen Morgen haben wir gestickt mit wunden Fingern, Mylord! Ich sage Ihnen das nicht, um Ihr Mitleid zu erregen. Sie sollen verstehen —"

Wieder legte sich die starknervige Männerhand über die kleinen festen Frauenfinger. Dieses Mal durfte sie liegen bleiben. „Und waren Sie nie in Ihrer Heimat, im Epirus?"

„O ja, im Traum! Fast allnächtlich ist meine Sehnsucht dorthin gereist. Wissen Sie, in der Welt des Traumes reist es sich viel angenehmer als im grauen Alltag. Da fährt man in einer Luxusjacht oder im Orientexpreß. In der Wirklichkeit aber fuhr Frau Fichtner in einem überfüllten II.-Klasse-Kupee, in dem ihr grobe Leute auf die Füße traten und ins Gesicht rauchten. Aber — wenn meine Aufgabe hier unten gelöst ist — wenn ich meine Miniaturen wiederhabe, dann fliege ich nach dem Land meiner Wünsche! Meine Familie ist bekannt in den Bergen! Noch immer erzählen dort die Mütter ihren Söhnen von den Heldentaten Skanderbegs und seiner letzten Nachkommen! Man wird mich wie eine Fürstin empfangen! Doch lassen Sie mich zum Alltag und zur Gegenwart zurückkehren. Mein Mann begann bald nach der Heirat zu kränkeln."

Ellen sprach jetzt mit leiser Stimme — unpersönlich fast, wie in die Ferne hinaus. „Ich hätte ihn vielleicht nicht heiraten sollen. Ich war neunzehn — er fünfundvierzig. Aber was wollen Sie! Mutter und ich brauchten nun wenigstens nicht mehr zu sticken. Wir konnten auch gelegentlich ein Theater besuchen, durften uns hin und wieder eine kleine Reise leisten. Was Hugo Fichtner uns bot, war nicht Reichtum, nicht Luxus. Ach — das wollte und brauchte ich ja gar nicht. Nur nach ein wenig Licht und Luft verlangte mich — für mich und für meine Mutter Maria, die heute noch jung ist, voll unverbrauchter Lebenskraft. In den ersten zwei Jahren hatten wir auch nicht zu klagen. Mein Mann war von rührender Herzensgüte. Dabei tüchtig in seinem Beruf und durch und durch ehrlich dabei — im Gegensatz zu anderen Antiquitätenhändlern, die sich ins Fäustchen lachen über jeden Franken, um den sie die Kundschaft betrogen. Zu Hause die Zartheit selbst, sowohl gegen mich wie auch gegen meine Mutter. Plötzlich aber war die Krankheit da — langsam, unmerklich fast kämpfte er sich zu Tode. Er selbst war natürlich am unglücklichsten darüber. Ich glaube, wenn wir nicht immer auf ihn acht gegeben hätten, würde er Morphium genommen haben, nur um mich zu befreien. Ja, er war von einer stillen Größe — ich werde ihm immer, immer dankbar sein."

Sie hielt inne. Abbott rührte sich nicht; sah voller Mitgefühl die Tränen, die sich durch Ellens lange Seidenwimpern stahlen. Lauschte dann wieder dem Klang ihrer lieben, verhaltenen Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

BAYER
Coryfin-Bonbons
schützen jederzeit vor Katarrh, Husten, Heiserkeit.
(Coryfin-Bonbons: Aethylglycolsäure-Mentholester)
Originalpackung „Bayer" RM 1.— u. 1.50 in Apotheken u. Drogerien

Nur keinen Weg scheuen!
Der günstige Einkauf wird
Sie bestimmt erfreuen!
Steffens-Stofflager Elberfeld, Königstr. 72

Kötters Nährzwieback
delikat und wohlschmeckend, hergestellt aus feinstem Mehl mit Zusatz von frischen Eiern, Butter, Zucker und Sahnemilch, besitzt einen reichen Inhalt an blut- und knochenbildenden Ingredienzien, enthält die für den Aufbau des kindlichen Körpers unbedingt notwendigen Nährsalze, insbesondere Phosphate in ausreichender Menge. Eine sorgsame Mutter ist daher beim Einkauf eines Nährpräparates darauf bedacht, ein reelles und gutes Präparat zu kaufen und dieses erhält sie aus der Zwiebackfabrik von
Fr. Kötter, Barmen-R. Telefon 1842.
65b

Kamerun unter der Mandatsherrschaft.

Von unserem Sonderberichterstatter
Dr. Walter Hagemann.

Duala, im August.

Das Schutzgebiet Kamerun hat dem deutschen Volksempfinden im allgemeinen weniger nahegestanden als größere und reichere Besitzungen, wie Deutsch-Ostafrika und -Südwestafrika. Die Ungunst seiner geographischen Lage, die klimatischen Verhältnisse, die nur einer kleinen Zahl von Europäern den Daueraufenthalt erlauben, endlich gewisse kolonialpolitische Affären dämpften die Sympathie für diese wenig bekannte, aber zukunftsreiche deutsche Kolonie. Daß die neuen Besitzer den Wert Kameruns zu würdigen wissen, zeigt die Aeußerung der führenden französischen Kolonialzeitschrift „Depêche Coloniale“; daß Frankreich in ganz Afrika keine Negerkolonie mit solchen Aussichten wie Kamerun besitze. Daß nichtsdestoweniger Kamerun heute nicht mit ähnlicher Sorgfalt wie in deutscher Zeit behandelt wird, erklärt sich aus der Kolonial-Uebersättigung Englands und Frankreichs; bedeutet doch der britische Teil nur eine Grenzerweiterung für die reiche Kolonie Nigeria, der französische aber eine Verbreiterung der Küstenfront der äquatorial-afrikanischen Kolonie und einen neuen Zugangsweg zu dem für die innerafrikanische Verkehrspolitik so überaus wichtigen Tschad-See. Die Teilung ließ also neunzehn Zwanzigstel von Deutsch-Kamerun mit 2,7 Millionen Einwohnern an Frankreich fallen; nur ein Zwanzigstel, in dem allerdings 660 000 Schwarze wohnen und ein großer Teil der europäischen Pflanzungen liegt, ist britisch geworden, so daß man Deutsch-Kamerun heute praktisch als französischen Mandatsbesitz ansehen muß. Die Hauptstadt von Deutsch-Kamerun, Buea, und ihr vor der deutschen Besetzung 1884 bereits einmal englischer Hafenplatz Viktoria sind britisch geworden, so daß sich Frankreich erst eine neue Kolonialhauptstadt in Jaunde, 300 Kilometer landeinwärts, errichten mußte.

Kamerun stellt das Uebergangsgebiet zwischen den tropischen Urwäldern des Kongobeckens und der Kultur- und Savannenlandschaft Westafrikas dar, und dementsprechend besteht seine Bevölkerung im Südosten aus Urwaldbewohnern, deren Wirtschaftsbedeutung im Sammeln der Waldprodukte wie im Kongogebiet besteht, und aus alten Ackerbauvölkern, die, wie in Nigeria, auf einer relativ hohen ackerbaulichen und sozialen Stufe stehen und teilweise zu den intelligentesten Völkerschaften der Westküste gehören. Um von der schmalen und hafenarmen Küstenfront das Innere zu erschließen, wurde in deutscher Zeit je eine Bahnlinie nordwärts und ostwärts vorgetrieben, deren Ziel die Erreichung des Tschad-Sees und des Kongo-Ubangi war, und deren Fortsetzung vorläufig durch Straßen gesichert wurde. Der Zentralbahn, die 1914 bis Kilometer 174 vorgetrieben war, fehlen heute noch 133 Kilometer zur Erreichung der neuen Hauptstadt Jaunde im Mittelpunkt des von dem gleichnamigen Negerstamm bevölkerten Hochlands. Da Mineralien in bemerkenswerter Menge nicht vorhanden sind und die Viehzucht nur in dem von Tsetsefliegen freien Norden betrieben wird, so bildet die tropische Landwirtschaft das wirtschaftliche Rückgrat der Kolonie, und die eingeborene Produktion an Oelfrüchten, Kautschuk, Tabak, Kassava usw. wies in deutscher Zeit dank sorgfältiger Anleitung stetig steigende Ziffern auf. Daneben wurden seit 1894 deutschen Pflanzern und Plantagengesellschaften große Konzessionen vor allem im Küstengebiet in der Nähe der Bahnlinien gewährt. Aber obgleich ihre Zahl 1914 auf weit über zweihundert gestiegen war, überwog die Produktion der Eingeborenen weiterhin die der Europäer, für westafrikanische Verhältnisse nichts Ueberraschendes, tritt doch hier der Schwarze in ganz anderer Weise als Selbstproduzent auf als in irgendeinem anderen Teile Afrikas.

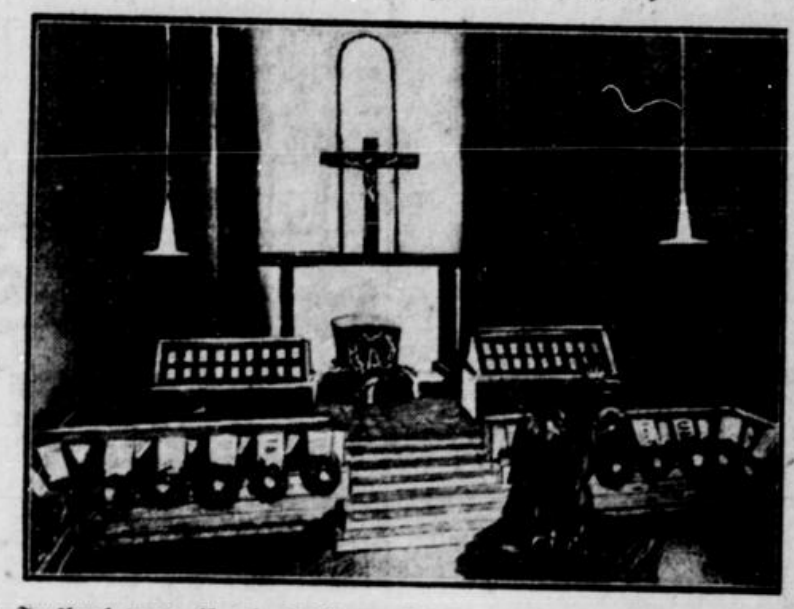
Die französische Besetzung führte nach einer anfänglichen Scheinblüte 1921 zu einer großen Wirtschaftskatastrophe, die so stark war, daß viele Eingeborenen auswanderten und in anderen Kolonien ihren Unterhalt suchten. Trotz langsamer Erholung waren 1923 erst die deutschen Ziffern von 1909 wieder erreicht, und auch die Zahlen des letzten Jahres blieben um ein Viertel hinter denen von 1913 zurück. Dabei ist zu bedenken, daß erst heute Frankreich von den Früchten deutscher Arbeit eigentlich zu ernten beginnt, denn „Frankreich wandelt unter den Palmen, die Deutschland gepflanzt hat“. Aus einer Vergleichung der Budgetposten der deutschen und der französischen Zeit ergibt sich ferner, daß die deutsche Verwaltung in viel höherem Grade als die französische produktive Arbeit geleistet hat. So betrug der Anteil der Verwaltungskosten an den Ausgaben 1914 29,5 Prozent, 1924 dagegen 48,8 Prozent; für technische Zwecke gab die deutsche Verwaltung 61,5 Prozent der Einnahmen her, Frankreich dagegen nur 36,4 Prozent. Diese Einnahmen selbst setzten sich in deutscher Zeit nur zu einem Drittel aus Eingeborenensteuern zusammen, 1924 dagegen zu 57 Prozent. Bemerkenswert ist, daß Deutschland heute in der Einfuhr nach Kamerun an dritter, in der Ausfuhr an vierter Stelle steht, und wir dürfen hoffen, daß sich diese Verhältnisse jetzt, nach dem Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages, weiter zu unseren Gunsten bessern werden. Inzwischen ist ja auch eine ganze Anzahl versteigerter deutscher Plantagen wieder in deutsche Hände gelangt und wird nunmehr endlich der Verwahrlosung entrissen, der sie zumeist unter der Mandatsverwaltung aus Unachtsamkeit oder bösem Willen verfallen sind.

Die Eingeborenen sind inzwischen von dem „Despotismus der deutschen Bajonette“ befreit worden. Man hat die „Zwangsarbeit“ aufgehoben, den Schwarzen politische Vertretungen gewährt und die Alkoholeinfuhr für Eingeborene untersagt. Nun ist es aber eine Tatsache, daß jede dieser Maßnahmen durch eine Gegenmaßnahme aufgehoben, ja verschlimmert worden ist. Die Bezahlung der wesentlich erhöhten, teilweise verdoppelten Kopf- und Hüttensteuer kommt bei der Armut der meisten Negerstämme einem Arbeitszwang gleich, der auch sonst auf Umwegen unschwer erreicht werden kann, während er in deutscher Zeit durch strenge Vorschriften geregelt war. Jeder arbeitsfähige Schwarze ist heute zu jährlich zehntägiger Wegebauarbeit ohne Bezahlung verpflichtet, und außerdem ist ein Arbeiterexport großen Stils an die großen Konzessionsgesellschaften am Ubangi-Schari außerhalb des Mandatsgebiets in Aufnahme gekommen! Zwar ist die Einfuhr von „Handelsschnaps“ für Eingeborene verboten worden, dafür aber die Einfuhr von Wein, Bier und Likören so rapide gestiegen — von 281 000 Liter 1921 auf 756 000 1924 —, daß man den Gedanken nicht los wird, daß außer den kaum 600 Weißen der Kolonie auch noch Schwarze an diesem Konsum Anteil haben; die deutsche Verwaltung hatte 1913 durch eine Verdoppelung der Alkoholzölle eine wesentliche Verminderung der Gesamteinfuhr erreicht. Die schwarzen Selbstverwaltungskörper, die „commissions consultatives“, sind nichts anderes als die Fortsetzung der Häuptlingsversammlungen der deutschen Zeit, in denen allgemeine Eingeborenen- und Stammesangelegenheiten erledigt wurden; die „cadres locaux“ sind nichts als eine Vereinigung der schwarzen Schreiber, Angestellten und Handwerker, ohne politischen Charakter, während in der „chambre de commerce“ nur ein Farbiger sitzt und eine Stimme hat. Umgekehrt hat die französische Verwaltung die alten Rechte der Häuptlinge durch Einsetzung von weißen „Chefs de Régions“ als Exekutivbeamten beschnitten, den eingeborenen Schiedsgerichten, „Tribunaux de race“, weiße Vorsitzer gegeben. Der durch die deutsche Kronlandverordnung geschützte Grund und Boden der Schwarzen erhielt lediglich den neuen Namen der „domaines publique“ ohne weitergehende Sicherheiten, bezüglich der Hausklaverei und des Menschenhandels hat Frankreich die deutschen Bestimmungen fast unverändert übernommen. Das Schulwesen ist allerdings kräftig gefördert worden, aber dank der privaten Initiative von Missionsgesellschaften, nicht der Regierung, die nur einen Bruchteil der Zuschüsse aus deutscher Zeit bewilligte. Es erübrigt sich fast zu sagen, daß das glänzend organisierte deutsche Sanitätswesen auch nur annähernd wiederhergestellt wurde, obgleich seit 1923 ein „zehnprozentiger Aufschlag der Kopfsteuer“ als „taxe d'assistance médicale“ erhoben wird. Statt der über 60 Aerzte deutscher Zeit unterhält Frankreich nicht einmal die Hälfte, statt 1,2 Million Goldmark 1913 wurde 1925 nur eine halbe Million ausgeworfen. Deutschland führte bereits 1900 viermal mehr Medikamente ein als Frankreich 1923. Von den deutschen Schlafkrankheitslagern ist nur noch eins in Betrieb, und die furchtbare Krankheit, die am Erlöschen war, hat sich wieder stark ausgebreitet; so sollen im Bezirk von Akonolinga 48 Prozent der Bevölkerung von der Schlafkrankheit befallen sein!

Nach der Besetzung Kameruns durch die Franzosen machte man uns glauben, die Eroberer seien im ganzen Lande von den Eingeborenen als Befreier glänzend empfangen worden. Ohne Zweifel haben uns Vorgänge, wie die Duala-Enteignung 1912 und die rigorose Kampfesweise einiger deutschen Offiziere 1914-15 bei vielen Eingeborenen geschadet, und manche Stämme, die sich aus irgendwelchen Gründen schuldig fühlten, mögen die französische Besetzung als Rettung vor drohender Strafe begrüßt haben. Solche unzufriedenen Elemente gibt es in jeder Kolonie, zumal in einer so jung unterworfenen und so bunt zusammengewürfelten Bevölkerung wie der von Kamerun. Aber daß die Mehrzahl der Eingeborenen mit dem deutschen Regime zufrieden war, davon zeugt ihr Verhalten während und nach dem Kriege. So haben die oben erwähnten kriegerischen Jaunde, die sich einst der deutschen Invasion hartnäckig widersetzt haben, im Weltkriege bis zuletzt zur deutschen Sache gehalten, und Tausende von ihnen sind freiwillig in die Verbannung von Cabinda und Fernando Po gezogen. Ferner haben nach dem Kriege zahlreiche Schwarze in Briefen an ihre alten Herren den Wunsch nach der Rückkehr der Deutschen ausgesprochen, und 1921 war sogar eine Deputation von sieben Kamerunnegern in Berlin, um die deutsche Regierung zu fragen, ob die Abtretung endgültig sei, weil sie in diesem Falle auswandern wollten. Viele Tausende sind tatsächlich unter dem Druck der wirtschaftlichen Lage offen oder heimlich in Nachbarkolonien ausgewandert. Auch die Duala, die in deutscher Zeit so oft von sich reden machten, waren bald mit der französischen Herrschaft unzufrieden, und um ihren Selbständigkeitsgelüsten und ihrer panafrikanischen Rührigkeit zu begegnen, sah sich die Regierung gezwungen, ihre wichtigsten Häuptlinge, einen Bell, Acona, Deido, Bonaberi als Ratgeber heranzuziehen. Die Mittel, durch die sich die Kolonialregierung die Mitarbeit der Schwarzen zu sichern sucht, muten teilweise seltsam an: So wird neuerdings an schwarze Kaufleute, Landwirte, Handwerker ein „Kamerunorden“ verliehen, der drei Klassen besitzt und für Verdienste um die Kolonie verliehen wird; dieser Orden soll seinen Trägern besondere soziale und wirtschaftliche Vorrechte geben.

Ueberall dort, wo die Franzosen in ihrer Kamerunverwaltung Erfolge aufzuweisen haben, sind sie getreulich deutschen Vorbildern gefolgt. Dies beweist wohl am besten, wie haltlos die Beschuldigungen über deutsche Kolonialunfähigkeit und deutsche Verfehlungen sind. Bemerkenswert ist, daß diese Tatsache heute, da die Wahrscheinlichkeit der Rückgabe der Kolonie an Deutschland in größere Ferne gerückt scheint, auch von französischer Seite offen anerkannt wird. So schreibt der „Intransigant“: „Die Deutschen haben uns den Weg gewiesen. Wenn unsere Kolonien das wirtschaftliche Rüstzeug von Togo und Kamerun besäßen, vor allem ihre Eisenbahnnetze, dann würde dies für ihre Entwicklung von Vorteil sein. Das deutsche Vorbild ist für uns nicht verloren, wir werden in unseren Kolonien verwirklichen, was die Deutschen in den ihren bis 1914 vollbracht haben.“ Deutlicher kann vom ehemaligen Gegner und jetzigen Nutznießer die deutsche koloniale Leistung nicht anerkannt werden!

Das Tiroler Heldenbuch.



In Innsbruck wurde für die Gefallenen Tirols ein Ehrenmal eingeweiht, das in sechzig kunstvoll ausgestatteten Alben die Namen, Bilder und Taten aller Tiroler Krieger zusammenfaßt. Das Ganze stellt ein bleibendes Wahrzeichen und auch ein Gedächtnismal für die stets innere Zusammengehörigkeit Südtirols zum Deutschen Reiche dar.

Ein Brunnen, aus dem Wein fließt.



Jedes Jahr im Herbst findet in dem kleinen italienischen Städtchen Morino in der römischen Campagna ein großes Weinfest statt, bei dem auf dem Marktplatz aus dem Brunnen statt Wasser Wein fließt.

Nirvana-Gold
Rasierklinge
übertrifft in Schnitt u. Dauer jede andere Klinge!
1 Dtz. Pack. M 3.–, p. Stck. 30 ₰,
C. A. Lütters, Turmhof
Elberfeld
190

Fahren Sie den 9/40 PS Cyklon!

Er ist der deutsche Qualitäts-Sechszylinder!
Zuverlässig, in ständiger Bereitschaft, in vornehmer, moderner Karosserieform, jedem berechtigten Wunsch entsprechend, mit allem Komfort ausgestattet. Konkurrenzlos im Preis! Machen Sie eine Probefahrt, und Sie werden ihn kaufen! 9/40-PS-Cyklon kostet als Standard-Modell M. 6950,– fünffach ballonbereift. Auf Wunsch Zahlungserleichterung.



Dixi-Werke Verkaufs-G.m.b.H., Berlin-Schöneberg, Freiherr vom Stein-Str. 17/18

Elberfeld: Eduard Eylert, Steinbeckerstraße 66/74.

Weitere Bezirksverkaufsstellen: Coblenz-Lützel: Rheinische Maschinen- und Fahrzeugfabrik G. m. b. H., Am Bahnhof. — Duisburg: Emil Blöcher, Ruhrorterstraße 103. — Düsseldorf: Philipp Müller, Ackerstr. 128. — Essen: Schmidt & Schulte, Börsenhaus, Hansastr. — Hagen i. W.: Rhein-Ruhr-Kraftfahrzeug-G. m. b. H., Konkordiastr. — Hamburg: Gustav Vietz, Jägerstraße 26. — Köln a. Rh.: G. Bischof & Co., Hohenstaufenring 45. — Remscheid: Autohaus Schäfer, Freiheitstr. 1. — Münster i. W.: Dipl.-Ing. Cornelius Schultz, Industriestraße.
830

Mein Freund Teeten.

Von Max Drewer.

Damals gab es noch viele Seehunde an diesem Strich der Ostseeküste, die Fischer klagten Stein und Bein. Bis Teeten Lüders unter den Nestgründern gründlich aufräumte. Er selbst ein Fischer und der beste Schütze ringsum.

Sein Rohr — nun ja, es machte keinen sehr peinlichen Unterschied zwischen der freien Wasserjagd und dem verbotenen Weidwerk zu Lande. Aber niemals ließ er sich kriegen, der schlanke, jungenhaft geschmeidige Graukopf mit den blanken, verschmitzt treuherzigen Spitzbubenaugen.

Kennen lernten wir uns so. Ich hatte in seiner Nachbarschaft ein kleines Stück Land gepachtet, gleich hinter den Dünen. Ein Blockhaus setzte ich drauf. Ringsum war Weideland. Hier war eine Kuh angetüdert, die gräßlich viel brüllte. Sie gehörte Teeten Lüders, und ich beschwerte mich bei ihm. Da sah er mich an mit seinen arglos vergnügten Jungenaugen. „Jä — das tut mir ja leid. Aber ich kann Ihnen zulieb da doch nich 'n Opernsänger antüdern." Damit hatte er mein Herz gewonnen.

Jahre gingen über uns hin. Als ich nach langer Abwesenheit ihn wiedersah, stak er nun schon in den Siebzigern, war zum viertenmal verwitwet und hatte einen steifen Arm. Gleichwohl spielte noch ein dreijähriger rotnäsiger Bengel im Vorgarten seiner Fischerkate herum.

Ich besuchte Teeten gern und nahm dafür willig die Begrüßungsform seines kleinen Ede in Kauf. Bei verschiedenen Negerstämmen ist es Brauch, daß die Kinder die Hand eines Besuchers nicht küssen, sondern an ihr riechen. Edes Landessitte ging noch einen Schritt weiter: er wischte sich die Nase mit der Hand des zu ehrenden Gastes.

Wenn der Nebel da draußen umging, dann mußte Teetens Vergangenheit ganz besonders herhalten. Einen guten Grog verstand er zu brauen. Nach dem alten Seemannsrezept: Rimm Rum — Punkt! So saßen wir denn zusammen und klönten.

„Was ist das eigentlich mit deinem lahmen Arm, Teeten?" fragte ich ihn eines Abends.

„Das ist mein Ernährer", sagte er und streichelte ihn.

„Wovon ist der steif?"

Da lachte er sein breitestes Spitzbubenlächeln. „Von der Hyänenjagd."

„Was?"

Er kniff das linke Auge zu. „Wenn du mich nicht verraten willst —"

Das versprach ich ihm. Heute deckt ihn der Rasen; ich kann mit seiner Geschichte ihm keine Ungelegenheiten mehr bereiten.

„Du hast doch noch den Schieber von Grundstücksspekulanten hier herumschleichen sehen", so begann er. „Der so nach und nach die ganze Küste fressen wollte. Nach seiner Visage und dem lendenlahmen Gang nannten sie ihn die Hyäne. An seine Tür hatten sie ihm einmal geschrieben: „Die Hyäne, die ist auch so'n Vieh — Grade wie gewisse Leute — Selbst die Leichen mordet sie — Grade wie gewisse Leute —." So einer war er. Na, und diese Hyäne wollte mich denn auch zur Strecke bringen. Aber ich habe sie zur Strecke gebracht. Der Bursche hatte hier ringsum schon alles Land übergeschluckt. Auch auf mein Anwesen war er scharf, aber er kriegte es nicht, nicht um die Welt. Dafür hatte er die Jagd des ganzen Reviers hier gepachtet. Höllisch locker saß ihm der Finger am Abzug — der richtige Raubjäger. Was knallte er bloß um mein Haus zusammen — mich möglichst zu ärgern und den Frieden mir zu verleiden. Da packte mich die Wut. Knallst du hier, knall ich da! dachte ich in meinem Zorn. Na und eines Nachts — es war Sauwetter — kriegte er mich da unten am Moorsee zu fassen. Pustete seine Büchsflinte auf mich ab. Die Schrotladung hatt' ich in Schulter und Arm. Erkennen konnt' er mich nicht, ich kam glücklich nach Haus. Aber verdammt nochmal, der Schuß, der mit den Arm ruiniert hatte, der ließ sich nun nicht verleugnen. So saß ich denn also lauschig in Lee." — Teeten trank erst mal, sich zu erholen, und dann kam es.

„Da — am anderen Morgen in der Frühe, es war Rebhühnerjagd — ich hockte von Schmerzen gepeinigt am offenen Fenster — da balzerte es um mein Haus. Ich höre den Bauer Rucks, der da oben auf dem Hügel pflügt, loswettern: „Donnerlüchting! Der schießt den Leuten ja wohl in die Fenster!" Ist das nicht die Stimme der Vorsehung? Ich den Verband abgerissen — hinausgestürzt — der Hyäne den blutigen Arm unter die Nase gehalten. Der Bauer Rucks ist mein Zeuge. Und war das vielleicht nicht sein Schuß gewesen? Das sollt ich doch meinen!"

Blink und blank lachte er mich an mit seinem alten jungen Lachen. „Je, nun hatt' ich erst mal mein Alibi für gestern abend, und zweitens schlug ich was heraus für meinen unbrauchbaren Arm — das war nicht von Pappe. Ein Kapital mußte der Kerl herausrücken! Und dann die erregte öffentliche Meinung! Das alles fuhr ihm höllisch ins Gekröse. Die ganze Gegend war ihm verleidet. So hab' ich das Land von ihm befreit. Das war meine Hyänenjagd!"

O Teeten, du unvergeßlich prachtvoller Halunke du! Wer konnte dir böse werden! Niemand auf der weiten Welt! Auch kein Staatsanwalt hätte dir etwas getan.

Sport-Rundschau.

14. Deutsches Turnfest in Köln.

Seit Monaten sind in Köln neben dem Hauptausschuß eine Reihe von Unterausschüssen mit den Vorarbeiten für das Fest beschäftigt. Große Vorbereitungen sind nötig, rechnet man doch mit einem Besuche von rund 300 000 Teilnehmern.

Eine großzügige Werbung hat den Gedanken des 14. Deutschen Turnfestes in die Vereine des In- und Auslandes hineingetragen. So sind heute schon die Abfahrtszeiten von drei großen Dampfern bekannt, welche die amerikanischen Besucher hierher bringen sollen. Die größte Sorge mit ist die Unterbringung der Massen in Köln und Umgebung. 100 000 Besucher sollen in Bürgerkreisen untergebracht werden, für weitere 100 000 sind schon Unterkünfte in Hallen, in großen Räumen vorgesehen. 100 000 sind noch unterzubringen.

All diesen großen Vorbereitungen entspricht auch die prachtvolle Festschrift, deren zweite Nummer (Hindenburg-Ausgabe) bereits erschienen ist. Versehen mit den wertvollsten Artikeln unserer führenden Turnschriftsteller, geschmückt mit den besten ein- und mehrfarbigen Bildern, bildet sie eine Zierde für jedes Haus. Werbenummern liegen aus, in Barmen im Verkehrslokal Hotel Parlament, in Elberfeld im Hotel Vereinshaus.

Wie bei jedem Deutschen Turnfest, wird auch in Köln der Festzug die Krönung der Veranstaltung bilden, er findet am Schlußtage, also am 29. Juli, statt. In Köln will man trotz der großen Schwierigkeiten, welche die engen Straßen bilden, versuchen, das schon immer angestrebte Ziel der gegenseitigen Begrüßung der Zugteilnehmer, durchzuführen. Eine Aufgabe, welche bei den 100000 Zugteilnehmern recht schwierig ist. Auch soll mehr noch wie bisher die Eigenart unserer Kreise und Städte durch heimische Trachten und Erzeugnisse zum Ausdruck gebracht werden.

Die Hauptkampfbahn des Kölner Stadion wird durch einen Platz für 30 000 Freiübungsturner vergrößert, zwei der vorhandenen Plätze erhalten Zeltüberdachung. Wenn man nun noch bedenkt, daß über 700 Kampfrichter zur Abwicklung der Wettkämpfe notwendig sind, so kann man sich ein Bild von der noch notwendigen riesigen Vorarbeit machen.

Einen großzügigen Gedanken sollen unsere Turner-Schwimmer durch eine Rheinstromstaffel Köln — Basel, über 520 Kilometer, zur Durchführung bringen.

Nur noch neun Monate trennen uns von den Tagen des 14. Deutschen Turnfestes, und wie im ganzen Reiche die Anhänger der Deutschen Turnerschaft mit den Worten: „Auf nach Köln! Auf an den Deutschen Rhein!" für unser Turnfest werben, so wollen auch wir im Wuppertal die nächsten Monate dazu benutzen, einmal für unsere Sache überhaupt zu werben, dann aber auch mitzuhelfen, daß unser Wuppertaler Gau nicht nur wie in München mit 1100 Besuchern antritt, sondern daß alle unsere Mitglieder in Köln restlos mitwirken an unserer schönen großen Sache.

Auskunft auf alle Fragen, das 14. Deutsche Turnfest betreffend, erteilt für den Wuppertaler Gau im Auftrage des Gauturnrates W. Krielke, Barmen, Gr. Friedrichstr. 16.

Um die Meisterschaft des Klubs für Motorsport, Elberfeld

Einen befriedigenden Abschluß fand die Wuppertaler Motorsportsaison durch die vom Klub für Motorsport Elberfeld veranstaltete Motor-Zuverlässigkeitsfahrt, die zwar als interne Veranstaltung mit dem Zweck, den Klubmeister zu ermitteln, nur für die Mitglieder des Vereins offen war, dennoch einem gesteigerten Interesse der Motorsportfreunde begegnete.

Gestartet wurde in der Frühe des gestrigen Sonntags an der Schützenstraße in Elberfeld, von wo aus die Route Vohwinkel, Wald, Ohligs, Immigrath, Langenfeld, Wiesdorf, Mülheim, Urdach, Troisdorf, Siegburg, Overath, Engelskirchen, Marienheide, Wipperfürth, Hückeswagen, Bergisch-Born, Lennep, Lüttringhausen, Ronsdorf, Barmen, Lichtscheid eingehalten werden mußte. Keinem aus dem stattlichen Feld von Motorrad- und sieben Kraftfahrzeugen war es vergönnt, strafpunktfrei die gestellte Aufgabe zu lösen, denn die Ueberwachung der Fahrer wurde in denkbar strengem Umfange durchgeführt, und ganz besonders sorgten die sorgsam aufgestellten Geheimkontrollen für einen disziplinierten Verlauf der Fahrt.

Als Sieger aus dem Wettbewerb qualifizierte sich Wilms mit sechs Strafpunkten als Klubmeister. Ihm scharf auf den Fersen saß Gilde mit neun Punkten. Ein ganz besonderes Pech hatte Köhrmann, der bis knapp vor dem Ende der Fahrt, nach Punkten bemessen, an günstigster Stelle lag, dann aber alle Chancen in einem tückischen Reifenschaden begraben mußte.

Ergebnisse: 1. Wilms, 6 Strafpunkte, Klubmeister. 2. Gilde, 9 Strafpunkte. 3. Schmidt, 15 Strafpunkte.

Die letzten Rennen des R. V. Endspurt, Elberfeld.

Das herbstlich schöne Wetter hatte die Ritter vom Rade noch einmal ins Freie gelockt. Der Radsportverein Endspurt ließ seine Mannen zum letzten Lauf der Vereinsmeisterschaft antreten. Nahezu 100 Kilometer lang war die vorzüglich gewählte Strecke: Elberfeld, Vohwinkel, Hochdahl, Neandertal, Mettmann, Ratingen, Kaiserswerth, Düsseldorf, Ratingen, Düssel, Dornap, Elberfeld.

Das Rennen wurde als Vorgabefahren ausgetragen und war so eingeteilt, daß auch die Leichtgewichte einmal zu einem Erfolge kommen konnten. Den Sieg errang Langen, dem eine Vorgabe von 30 Minuten zuerkannt worden war. Man ist geneigt, diese Leistung besonders hervorzuheben, denn der Sieger zählt mit seinen 53 Lenzen nicht gerade mehr zu den jüngeren der Pedale. Auch die weiteren vier Preisträger konnten, mit mehr oder weniger großen Vorgaben bedacht, den Malleuten das Nachsehen geben.

Im Gesamtklassement zur Bewertung der Vereinsmeisterschaft schnitt Reitz am günstigsten ab. Aus drei Läufen holte er insgesamt 29 Punkte. Reitz hat sich in diesem Jahre auch in offen ausgeschriebenen Rennen als sehr zuverlässig erwiesen, so daß der Meistertitel in die rechten Hände übergekommen ist.

Ergebnisse: 3. Lauf, 100 Kilometer: 1. Langen, 3:26 (30 Min.). 2. Schmidt, 3:02 (15 Min.). 3. Schulte, 3:00 (16 Min.).

Gesamtklassement: 3 Läufe: 1. Reitz, 29 Punkte. 2. Karlshaus, 24 Punkte. 3. Rademacher, 15 Punkte.

Wird Saldow Schrittmacher?

Saldow, der deutsche Stehermeister, beabsichtigt, im nächsten Jahre Schrittmacher zu werden. Wenn es ihm nicht gelingt, einen Dauerfahrer zu bekommen, wird er noch ein Jahr hinter Schuberts fahren. — Schabebrodt, der bisher Roselens Schrittmacher war, hat sich mit Lewanow zusammengetan.

Fußball

Ein neuer Sportverein in Dönberg.

Vor kurzem wurde hier ein neuer Sportverein „Sportfreunde Dönberg" gegründet. Nachdem der junge Verein einige Trainingsspiele hinter sich hatte, gelang es ihm, die Ligareserve der „Viktoria Barmen" mit 6 zu 5 Toren zu schlagen und am Sonntag die Reservemannschaft der „Sport- und Spielvereinigung Barmen" mit 1:0 zu besiegen. Der Verein hat die Erlaubnis, gegen Vereine des W. T. V. Spiele auszutragen.

Schießen

Der Allg. Deutsche Jagdschutzverein Bezirksverein Elberfeld

hält sein Herbstjagdschießen am Mittwoch 19. und Sonntag 23. d. Mts. auf den Schießständen des „Bergischen Jagdklubs" an der Grenze ab. Außer Ehrenpreisschießen werden die Meisterschaften ausgeschossen auf: laufende Keiler, Tontauben, Hasen, wozu vom Landesverein je eine goldene und silberne Medaille gestiftet wurde.

Boxsport

Schwergewichtsentscheidungen in Dortmund.

Die Dortmunder Westfalenhalle hat auch in diesem Jahre die Durchführung der Ausscheidungskämpfe um die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft übernommen, die am 30. Oktober ihren Anfang nehmen. Der Münchener Ludwig Hartmann trifft auf seinen ehemaligen Amateurkollegen Hellmuth Sievert, während der Hannoveraner Ernst Rösemann den Hamborner Tauwel als Gegner erhalten hat. Diese beiden Treffen allein bieten stärksten Anreiz, doch wird die Westfalenhalle, wie immer, ein reiches, interessantes Boxprogramm bieten.

Eichenkreuz-Verband.

Handball.

Wichlinghausen 2. — Heckinghausen 1. 2:2 (0:1).

Ein Freundschaftsspiel, das, dem Spielverlauf gerecht werdend, einen unentschiedenen Ausgang nahm.

Adlerbrücke 2. Jgd. — Gemarke 1. Jgd. 2:1.

Die Mannschaft von Adlerbrücke konnte ihr erstes Bannerspiel mit diesem Ergebnis für sich entscheiden.

Wichlinghausen 1. Jgd. — Carnap 1. Jgd. 6:0.

Ein Bannerspiel, das von Wichlinghausen verdient gewonnen wurde.

Aus dem Geschäftsleben.

Continreisen — Siegerreisen.

Die im Feldberg-Rennen am 16. d. Mts. auf Continental-Reifen gefahrenen 12 Klassensiege sind ein neuer glänzender Beweis für die Leistungsfähigkeit und Haltbarkeit dieses Reifens. Außerdem fuhr in der Gruppe Rennwagen Kimpel auf Bugatti mit „Continental" die schnellste Zeit des Tages und wurde auf Mercedes-Benz mit „Continental" schnellster aller Sportwagen.

Germania-Sportplatz

Sonntag den 23. Oktober, vormittags 11 Uhr:

Morgen Fußballspiel

Germania Elberfeld I.

gegen

S. S. Vgg. Barmen I.

Eingesandt.

(Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.)

„Vergeblich gesucht."

In Nummer 16 der Zeitschrift „Gewerkschaft der Angestellten" wird ein Brief einer größeren Firma veröffentlicht, der beginnt: „Wir suchen seit Monaten vergeblich, auch durch Anzeigen in den verschiedensten Städten, gewandte Stenotypisten (männlich oder weiblich). In Essen und in Nürnberg hat sich absolut gar nichts gemeldet. Die gleichen Klagen hören wir auch von anderen größeren Industrie- und Handelsunternehmen." Das klingt ja fast unglaublich. Erfreulich ist jedenfalls, daß auch hier bestätigt wird: Es geht wieder aufwärts, es werden wieder häufiger kaufmännische Hilfskräfte gesucht. Daß sie allerdings vergeblich gesucht werden, hängt wohl damit zusammen, daß, wie die betreffende Firma weiter sagt, sie keine schematisch arbeitenden Kräfte gebrauchen könne, sondern nur solches Personal, das auch zu denken gewohnt sei, daß sie verlangt, daß fehlerfreies Deutsch und 200 Silben in der Minute geschrieben werden. Dann: Bezahlung 50 Prozent über Tarif. Hohes Gehalt! Hohe Anforderungen! Aber sollte dieses hohe Ziel unerreichbar sein? Die Schule kann es unter gewöhnlichen Umständen nicht soweit bringen. Für fehlerfreies Deutsch, was selbstverständlich von äußerster Wichtigkeit ist, wird sie sorgen. Die landläufige Vorstellung, als ob es sich bei Kurzschrift und Maschinenschreiben einzig und allein um mechanische Fertigkeit handele, ist durchaus falsch, wie ja auch aus dem erwähnten Briefe des Kaufmannes zur Genüge hervorgeht. Eine gute Schule wird auch hier das Wort nicht außer acht lassen: „Unterrichten heißt: Denken lehren". Hat sie ferner echtes Streben nach Vervollkommnung bei der ihr anvertrauten Jugend gepflegt und in rechter Weise den Ehrgeiz angefacht, so wird derjenige Schüler, der nach Durcharbeitung des Lehrbuches für Kurzschrift als häusliche Arbeit ohne Ausnahme täglich bei sich steigernder Schnelligkeit wenigstens eine Stunde Diktatschreiben übt, dem Ziele näher und näher kommen. Setzt er als junger Angestellter, zumal auch nun die praktische Arbeit seine Fertigkeit erhöht, diese häuslichen Diktatübungen ununterbrochen fort, so wird er eines Tages so weit sein, daß er behaupten darf: „Ich bin imstande, 200 Silben Stenographie in der Minute zu schreiben". Dann wird bei einer etwaigen Bewerbung der Erfolg nicht ausbleiben, so daß er mit berechtigtem Stolze sprechen darf: „Und der Sieg — er war mein!" Damit wäre der Weg, der zum Ziele führt, vorgezeichnet. Möchte er von vielen beschritten werden, zu Nutz und Frommen des einzelnen, zum Nutzen aber auch für die Gesamtheit.

Ein Liebhaber über das Aquarium im Elberfelder Zoo.

Vorweg sei gesagt, daß wir der Stadtverwaltung dankbar sind für diese Bereicherung unseres Zoologischen Gartens, die ihresgleichen in Westdeutschland nicht wiederfinden dürfte. Der Gesamteindruck der Anlage ist durchaus gut und zweckentsprechend, aber die Besetzung der Becken läßt für den Liebhaber manchen Wunsch übrig. Die Einrichtung ist zu sehr auf das Auge des Laien eingestellt und nimmt zu wenig Rücksicht auf die Lebensbedingungen der Tiere. Es wäre angebracht, um die Anlage dem Publikum wertvoll und nutzbringend zu gestalten, die Fische nach Heimatgebieten zu trennen, z. B. Nord-Amerika, Südamerika, Afrika, Ind. Archipel, Ostasien usw. Es muß den Besucher verwirren, wenn er in einem Becken z. B. alle Cichliden findet. Die lange Namenreihe davor gibt ihm keinerlei Uebersicht, es ist dann schon nötig, daß durch dauernde, sachgemäße Führung die Besucher mit allen Einzelheiten vertraut gemacht werden.

Sehr bedauerlich muß für den Zierfisch-Liebhaber die überstarke Besetzung mancher Becken sein. Es ist doch wohl ausgeschlossen, daß bei der Menge mancher Fischarten in verhältnismäßig geringem Wasserraum den Lebensbedingungen der Insassen Rechnung getragen wird. Empfehlenswert wäre zur Laichzeit den Verdegang einiger Arten vom Laich zum fertigen Tier dem Beschauer zu zeigen. Nebenbei eine Frage: warum hat man in fast alle Becken Stichlinge gesetzt? Die Besetzung des wunderschön und naturgetreu angelegten Forellenbeckens ist doch wohl zu spärlich. Wäre das große Kopfbecken nicht angebrachter für Großen, z. B. große Cichliden, die darin ganz wundervoll zur Wirkung kämen? Ich glaube, daß man die Seewasserbecken doch allzu reichlich berücksichtigt hat und habe beobachtet, daß die Besucher eins oder zwei derselben mit Interesse beschaun haben, an den übrigen aber ziemlich teilnahmslos vorübergehen, und dies ist wohl verständlich, denn die Gleichartigkeit der ganzen Seewasserbecken wirkt auf den Beschauer ermüdend.

Die Einrichtung des Terrariums verdient ungeteiltes Lob.

Vorstehende Zeilen sollen durchaus keine müßige Kritik darstellen, sondern vielmehr diese überaus wertvolle Anlage dem Besucher fruchtbringender gestalten und die Verwaltung des Zoologischen Gartens vor unvermeidlichen Tierverlusten bewahren.

H.

Delta Visit

DIE ZIGARETTE DER 6 ANSPRUCHSVOLLEN

ZIGARETTENFABRIK DELTA G.M.B.H. DRESDEN

Im Küche u. Hausarb. erf., besser, evangel. Mädchen sofort gesucht. C., Königstr. 121. *

Zuverl. Alleinmädch. f. herrschaftl. Haushalt gesucht. Vorstellung heute von 12—6 Uhr. C., Steinbeckerstr. 82, 1. r

Sofort ein †

jg. Mädchen,

nicht unter 18 Jahr., für kleinen Haushalt gesucht. Ang. u. B 4041 Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Mädchen

gesetzten Alters für alle Arbeit sucht Hellstätter Ronsdorf.

Ein ehrl., fleißiges

Mädchen

bei guter Behandlung gesucht. b1067 „Preußen-Hof". Halver.

Für unseren kleinen, bess. Haushalt zum 1. Nov. ein durchaus zuverl., nicht zu junges 72900

Mädchen,

im Kochen und Haushalt erfahren u. w. schon in bess. Hause gewohnt hat, gesucht. Barmen, Albrechtstraße 11.

Für sofort erfahren

Alleinmädchen,

nicht unter 18 J. gesucht. e127 Frau Dr. Baumann Leverkusen b. Köln, Kötnerstraße 352.

Ordentl. Mädchen, in Hausarbeit erf. gel. Bredt Barmen, Poststraße 9. †

Für dürs. Gin.-Haush. suche einf., tücht., ehrl. des Mädchen Fr. W. Schiemenz, C., Eberfelderstr. 72. 1 r

Mädchen f. kl. Hsh. sofort ges. Trudel, Elb., Kipdorf 4. *

Bess. ig. Mädchen für kl. Wirtschaftsbetrieb u. Hsh. ges. Ang. u. F 7960 Gft.

Tüchtiges, sauberes Alleinmädchen, w. im Kochen u. all. Hausarbeiten bew. ist ges. Eltbf., Dittelbachstraße 23, II. o

Ordtl. Mädchen

für alle Hausarbeit in kleinen Haushalt ges. Frau Schmidt, B., Tannenst. 6. p *

Ordtl. Mädchen

für nachmitt. ges. * Näh. Geschäft 174

Alte Dame sucht * älteres Mädchen oder Frau für den Haushalt und zur Pflege z. 1. 11. 27. Vorzustell. Elberf., Gartenstraße 76a.

Ein christl. i. Haush. erfahr. 7363a

Dienstmädchen,

nicht unter 19 Jahr., in e. evangel. Landpfarrhaus bald gesucht. Ang. m. Zeugn. unt. B 478 a. Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Saub. ig. Morgenmädchen f. kl. Haush. sofort ges. B., Heidterstr. 31, pt. †

Gut empf. Plättfrau m. affurat arbeitet, ges. Frau Kirberg, Elb., Island 21. *

Wasch- u. Putzfrau ges. Elbf., Froweinstraße 30, 1. Etg. *

Stellen Gesuche

Ig. Buchhalter sucht Stelle. Pers. Engl., Franz. Maschinenschreib. Ang. u. F 7514 an Gft. *

Erfahr. Kaufmann,

stellenlos, sucht Heimarbeit i. Bäckereibeschreib., Abschlüssen, Abrechnungen, Steuersachen. Gefl. Ang. F 7378 Gft. *

Registrator

sucht sofort od. später Stellung. Beste Zeugnisse, auch über durchgeführte Umstellung. — Gefl. Anfragen unter F 2285 an die Geschäftsst. f4631

Angestellter, Autodruscher, in ungek. Stellung, 27 J., led., Führerschein 1 u. 3b, perf. Maschinenschreib. u. Stenogr., sucht sich zu verändern. Büro u. Netie, evtl. auch Nebenbeschäftigung. Ang. F 7473 Gft. *

Erfahrener, älterer

Steindrucker

für Umdruck u. Maschine, selbständiger Arbeiter, sucht dauernde Stellung. Angeb. u. B 4121 an d. Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Tüchtiger, junger Kaufmann, 20 J., verh., repräs. Fig., Sprachkenntn., bisher nur in erster Stellung, sucht mögl. selbständ. Vertrauensposten. Ia Ref. Angeb. u. B 4115 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57.

Junger Mann sucht Stellung als *

Verkäufer

in einem Drogen-, Farben- u. Kolonialwaren-Geschäft. Gefl. Angebote erbeten u. E 1346 an Geschäftsst.

Jg. Kochbaumeche

mit Reife der Staatl. Bauwerkschule f. Stelle zum 1. Nov. Anerb. u. E 1476 an die Geschäftsst. d. Bl. *

Junger

Drogist,

große Erscheinung, sucht per sof. Stelle als Volontär in ein. größeren Drogen- u. Photohaus. Angeb. erbet. unt. F 1347 a. die Geschäftsst. d. Bl. *

Junger Buchbinder

sucht Stellg. in Elb. od. Umgeb. Anerb. u. E 7500 Geschäftsst. *

Meiner

der Flechtmasch.-Br. sucht, gefl. auf Ia Zeugn. u. Ref., Ot. Ang. u. B 4096 an Gft. B., Neuerweg 57 †

Schlossermeister, aus d. Textilbranche sucht Stellg. Barkgeld. Erziehung in Stuckarbeiten. — Hefte genau. u. gute Empfehlungen. Ang. unt. B 4091 an Gft. B., Neuerweg 57 †

1. Petroleurfeur

u. Bodenkopfschneid., Anfänger im Lackieren u. Wasserweilen, sucht Stell., w. möglich in Spez.-Fabrikation, zur weit. Ausbild. Angeb. u. 2198 an die Filiale in Solingen, Hauptstraße 194. ebenso

Tücht. Bäcker,

26 Jahre, m. Meist.-Brief, sucht sofort Stellung. Angeb. u. E 7472 an Gschft. *

Jg. Metzgergeselle,

22 Jahre alt, sucht Stelle. Eugen Buschmann, Velbert, Kuhlendahlerstr. 31. r2.9

Jg. Metzgergeselle,

Sohn achtb. Eltern, 22 J. alt, sucht pass. Stellung. Im gross. Metzgerei Kölns tät. gewesen. Gefl. Angebote an Otto Neumünster, Köln, Christophstraße 26—28. *

Ja. Kellb. ehrl. Mann, led., sucht Stell. als Kassierer oder Bote. Ö. ähnl. St. ich. bess. Ans. E 7458 Gft. *

Suche f. m. Sohn, bisher zu Hause in Gast. u. Landwirtschaft tätig.

Lehrstelle in Metzgerei,

möglichst sofort. Angebote u. B 4134 an Gft. B., Neuerweg 57.

Kräft. Junge vom Lande sucht für sof. Stellung als *

Bäckereilehrling.

Telephon Elb. 3756.

Weibliche

Kaufmännische Hilfskraft mit langjähr. Praxis u. gut. Zeugn. sucht geeignete Stellung. Ang. F 7482 Gschft. *

Branchekundige

Verkäuferin

der Kurzw.-, Besatz- u. Seidenabteilung sucht sich baldigst zu verändern. Ang. u. F 1365 an Gft. b1091

Ja. Wirtstochter, 20 J., Dublovsl. sucht Verkaufsstelle in bess. Cafe, Elb. od. B. * Ang. F 7413 Gschft.

Gute u. fl. Schneiderin für Kleider u. Mäntel zu nähen i. Kd. auf d. H. Tag 4.50 Mk. Ang. F 7436 Gft. *

Vers. alleinst. Weißnäherin empf. sich i. allen vork. Arbeiten. Elb., M.-Rathenaustr. 43, 4. Et., lks. *

Junge Frisöse,

21 Jahre (Holländerin), gute Erscheinung, in ersten Geschäften Amsterdam und Den Haag beschäftigt gewesen, sucht auf sofort in gutem Hause Stellung, mit voll. Pension evtl. ausgeholfen. Angebote unter B 4122 an die Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57. †

Näherin

sucht noch Kunden a. Weißnähen, Flick. u. Aroeiten p. ein. Kleidern. Barmen, Bleicherstraße 94. *

Jg., unabh. Frau mit bild. Schuld. u. gt. Umgangsf., f. kl. nehm. past. Wirkungskr. Ang. F 7517 Gft. *

Ja. Fräulein, das ondulieren u. frisier. kann, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Angebote u. B 4090 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

Bess. Fräulein für Küche u. Hausarbeit sucht Stelle, am l. bei Alt. Ehepaar od. in ruh. Geschäftshaush., eventl. sof. Ang. F 7510 Gft. *

Evgl. Fräulein

von ausw., 21 J., auf gut. Fam. sucht Stelle in bess. Hause zur Erlern. d. Haushalts bei Familienanschl. ohne gegenst. Vergütung. Ang. u. B 647 an die Ztl. B., Berlinerstr. 61. †

Haushälterin, in allen Zweig. des Haush. erf., arbeitsfreud., sucht St. in frauenl. Haush., i. Stadt od. Land, wo sie ihren ruhig., gut erz. Knaben bei sich hab. kann. Geb. Referenzen. Ang. B 1096 Gft. B., Neuerweg 57. †

Anst. saub. ehrlich. Mädchen sucht zum 1. Novbr. Stell. als

Stütze oder Zweitmädchen

in gutem Hause. Elbf., Rütersbr. 164, Tel. 4697. 15048

Aelt., erf. Mädchen mit langj. Zgn. aus guten Häusern sucht St. als Zweitmädchen i. herrsch. Hause. Ang. F 7506 Gft. *

Kehrf. erbl. Mädchen

mit gut. Zeugnissen sucht sof. od. später Stell. Frau Tempel, Frau d. Essen, Gildenscheidterstr. 14, Barmen, Steinbeck. *

Ord., saub. u. ehrl. Mädchen, 24 J., sucht sofort Stelle im Haushalt. Ang. u. R 644 Ztl. B., Berlinerstr. 61. †

Anst. Mädchen sucht z. 1. 11. oder später Stelle in bürgerl. od. frauenlosem Haushalt. Ang. unt. F 7361 an Geschäft. *

Aelt. anst. Mädchen, lange J. in besseren Häusern tätig gew., sucht Stelle für ½—¾ Tage. Angeb. u. E 642 an d. Filiale B., Berlinerstr. 61. †

Mädel, 21 J., sucht sof. Stelle, auch n. ausw. Gute Zeugn. Ang. u. D 100 Ztl. Elb., Grifflenberg. *

Williges Mädchen sucht für Samstagnachm. bzw. Sonnt. in Bäckerei, Konditorei oder Kaffee St. z. Aush. Ang. E 7476 Geschäftsst.

Besseres

Hausmädchen

sucht z. 1. 11. Stelle in Kinderl. Etg.-Hsh. Ang. F 7475 Gschft. *

Tüchtiges Mädchen von auswärts, aus gut. Familie, 24 J. alt, in allen Hausarb. erfahren, sucht Stelle als Stütze. Hat schon in bess. Hause tätig. Angeb. u. E 1361 an Gschft.

Frau sucht Aushilfsstelle. Ang. F 7412 Gft. *

Ordtl., saub. Putzfrau sucht Putzstell. B., Wirkerstr. 55, p.

Ja. unabh. ält. Frau sucht n. ein. Waschtag in nur bess. Häusern, am l. Nähe 11.-B. Ang. B 4120 an d. Gft B., Neuerweg 57 †

Teilhaber Vertreter

Bestempfohl. Unternehmen der Auto-Br. sucht wegen Ablebens u. Berufsübern. tätig. oder tätigen

Teilhaber

mit ca. 20 000 Mk. Anerb. u. E 7415 an die Geschäftsst. *

Erste Stenotypistin,

mit engl. u. franzöß. Sprachkenntnissen sowie allgem. Kontorarbeiten, sucht sich zu verändern. Gefl. Zuschriften unter B 4092 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57 †

Bedeutende

internationale Versicherungsgesellschaft

vergibt zu günstigsten Bedingungen selbständige

General-Agentur

in

Elberfeld-Barmen.

Wir bringen Tarife und Versicherungsbedingungen, die durch ihre Leistungsfähigkeit die Arbeit erleichtern und

Erfolge verbürgen!

Nur erstklassige, erfahrene Fachleute wollen ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften richten unter **J L 344** an **Rudolf Mosse, Duisburg.** Eventuell werden angesehene Kaufleute, die ihre Verbindungen für uns ausnützen wollen, kostenlos eingearbeitet. a72

Hauptvertretung

einer ersten internationalen Lebens-Versicherungs-Ges. an allen Plätzen d. Berg. Landes zu vergeben, auch im Nebenberuf. Bewerbungen, auch von Nichtfachleuten, d. eingearbeitet werden, erb. u. J063 a. Ann.-Exped. A. Baumgarten, Barmen. 1499

Wollen Sie auch 500 Mark verdienen mit M. 4.20 in 4 Wochen?

Herr u. Damen, die eine Kolonne selbständig leiten können, als Obervertreter gesucht. Dauernd rentabler Erwerb. Angebote an a118

Postfach 264 Zwickau Sa.

Für den Vertrieb eines Marken-Schlagers in der Schreibw.-Branche, der von jedermann gekauft wird, einige tücht. u. führ.

Vertreter (innen)

für d. dort. Bez. sof. gel. Wochenverdienst 100 bis 120 Mk. Für Muster Mk. 50 erforderlich. Schriftl. Angeb. an B. Riehe, Köln, Deutscher Ring 66. a329

Existenz!

Bei Behörden bek. eingef. Schreibmaschinen-Schlager Allein-Vertretung an nur solv. Herrn zu verg. Ctl. 1—500 Mk. je nach Größe b. Bezirks. Angeb. u. B 4130 an die Gft. B., Neuerweg 57. †

Ich suche mich mit Kapital an ein. kleinen

Gießerei für Grauguß oder Temperguß,

wo ein vorzüglicher Betriebsmann vorhanden ist, aber die kaufmännische Organisation fehlt,

zu beteiligen.

Jährliche Aufträge von 60—100 000 Mark können evtl. eingebracht werden. Angebote unter F 7467 an die Geschäftsst. d. Bl.

Beteiligung!

Suchender hat im Zentrum Barmens, in verkehrsreicher Lage, ca. 300 qm großmodern eingerichtete und mit allen erforderlichen Maschinen versehenen Betrieb, welcher für 7279a

Auto-Reparaturwerkstatt

sehr geeignet ist. Selbiger möchte sich mit einem Autofachmann oder Interessenten, der über das nötige Betriebskapital verfügt, assoziieren. Gefl. Angeb. unter B 668 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57.

Alleinst. Herr sucht

Teilhaberin

zur Gründung ein. Geschäfts. Textilien, Putzbranche, Genußmittel. Kaut. Ang. u. E 7479 an Gft. *

Et. Teilnehmerschaft

mit Mk. 5—6000.— Einlage auf. Hohe, feste monatl. Verzinsung. Kapital f. hypothekarisch sichergestellt werden. Ang. u. E 7427 an Gft. *

Beteiligung

m. kl. Kapital, spät. wedr. von alleinst. Kaufm. gel. Ruf. Ang. E 7480 Gft. *

Geldmarkt

In 2. Hypothek von 5000 Mk. unt. günst. Bedingung. zu vert. Ang. E 7431 Gft. *

Erstklassige deutsche Hypothekenbank bereitet vor *

Industriebeleihungen

für gute Objekte — Anfragen erbet. unt. E 7490 an d. Geschäftsst.

Vornehme deutsche Hypothekenbank begibt

1. Hypotheken

auf gute Geschäfts- u. Wohnhäuser unt. günst. Beding. Vermittlung provisionsfrei. Anfragen unter F 7549 an Geschäft. *

12-15 000 Mk.

1. Hypothek

von Selbstgeber ges. 2 beschlagnahmefreie 3u3im.-Wohnungen können zur Verfüg. gestellt werden. Ang. ed. F 7940 Gft. *

Gewerbetreibender mit ca. Betrieb (Eis) v. ca. 10000 M. sucht 2000 M. Betriebsdarl. für 1—2 Jahre. Angem. Zinsen u. Sich. w. zugesichert. Ang. u. B 4114 an Geschäftsst. B., Neuerweg 57. †

bis 7000 Mark

1. Hyp. auf Obj. v. 60 000 Mk. vom Beamt. a. Privatk. ges. Ang. E 7471 Gft. *

Suche

RM. 750—1000 auf kurze Zeit. Zahle RM. 1000—1250 zurück. Ia Sicherheit. * Ang. E 7426 Gschft.

Vermischte Anzeigen

Tägl. bis 10 Mk.

zu verdienen. Näher. im Prospekt mit Gratisbeilagen. Biete Tauschobjekten. Rud. H. Gauß, Adressenverlag, Köln 905.

In d. Kurz-, Weiß- u. Wollwarenbranche erf. Dame wünscht sofort Uebernahme einer Filiale bezw. Einrichtung einer Niederlage mit gutrenommiert. Hause in Verbindung zu treten. Schriftl. Angebote unt. E 1366 an die Gft. b1091

Heimwäscherei sucht n. einige Annahmestellen Prima Ref., hohe Provente. Ang. F 7504 Gft. *

Mandoline-, Mandola- und Gitarre-(Lauten)-Spieler, welche sich e. Klubanschl. woll., werd. um Adresse ersucht. Ang. F 7439 Gft. *

Vorrichtungen

Schnitt- und Stanzwerkzeuge liefert: E. Neuhaus, Elberfeld, Wollenburgstraße 11. Telephon 3300.

Zigarren — Zigaretten.

Welcher Grossist übernimmt zwecks Gebiet, wo jetzige Inhaberin als Verkäuferin tätig bleiben kann? Angebote u. F 7609 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Schaufenster-Dekorateur

sucht noch einige Fenster, auch nach auswärts. Schriftl. Anfr. unter B 4113 an d. Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57. †

Schnitt-, Zieh- u. Präge-Werkzeuge

sowie Massenschnitte fertigt laufend an: Wilhelm Trehoff, Bohwinkel, Kasserstr. 182. e107

Zw. bess. Ausnutz. m. gut eingericht. Schmiede suche ich

Schmiedearbeit,

evtl. Uebern. eines Spezialartikels. Ang. ed. u. B 4131 an Gft. B., Neuerw 57. †

5 PS. Drehstrom

gegen e107

5 PS. einphasen Wechselstrom

zu tauschen gesucht. Wilh. Tidel, Bauunternehmung, Bohwinkel, Königstr. 51. Telephon 1083.

Barmer Patentbüro

Barmen-U., Herrntelephon 3790. [6491

Wer hilft ält. kränkl. ig. Kaufmann zu seinem Fortkommen? Ang. B 4125 Gft. B., Neuerw. 57. †

H.- u. D.-Wäsche w. saub. handgew. u. gebügelt, a. Stärkewich. * Ang. u. E 7435 Gft.

Jagd.

½ Anteil einer gut belegten Feld- und Waldjagd (Rehe, Lorbach) an einen weidgerechten Jäger sof. abzugeben. Angebote unt. B 4116 an die Gft. B., Neuerweg 57 †

Nähe Wich. Mont. u. Freitags leer v. Barmen nach Rauf (Bz. Düsseld.) Rehm. a. sonst Fahrt. erm. i. d. Preil. Barmen, Unterbörnerstr. 90. 1 †

Autotransporte

mit geschloss. Wagen bis 30 Zentner. † C. Jacobs, Barmen, Huldahr. Tel. 3556

Möbeltransport

mit verdeckt. Wagen u. Hudren aller Art w. ausgef. Berger, Elb. Fernspr. 4346. *

Auto-Vermietung.

Bornehme Limousine bei billigster Berechnung. Tag u. Nacht Anruf Elbf. 2642. *

Auto-Transporte

werd. bill. besorgt. Barmen, Tel. 3037 und 1284. †

Damen finden gute Aufnahme bei Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld. b3013

Empfehle m. gutem Privat-Mittagtisch Nähe Altermarkt. Näh. in Gft. 172 †

6. Sp.-Mittagtisch

für 6 Pers. mögl. Nähe Altermarkt ab 1. Nov. evt. Preisang. [4997 Neuerw 57 *

Unterricht

Durch schriftlich erteilt. Privat- u. Einzelunterricht in

Stenographie

Maschinenschreiben, Deutsch, Korrespond., Kontor-Arb. stund. nach Belieben bis 11 Uhr abends.

C. J. HILGERS

Barmen, Jennertstraße 5.

Englisch bei Schroeder

Englisch

f. Anfänger u. Fortgeschrittene. Barmen, Gewerbeschulst. 94, I. *

*14 Engl. Frz. Ital., gut. Mon. K. Lyzeum bes. sich f. Ang. F 6634 Gft.

Osterversetzung! Nachhilfe f. Schü. aller Klass. Mona. 16-20 M. Elbert., Awo 39. *

Engländerin

nimmt noch einige Kunststrick. à 50 Pf. pro Std. an. Ang. E 7188 Gschft. f7639

Französin

bes. Kurius zu 50 Pfg. Auf November. — Wer nimmt teil? Ang. E 7160 an die Geschäft. f7656

2 Akademiker suchen

Engländer

(ev. auch Amerikaner) zur sprachlichen Fortbildung. Ang. u. E 1364 Gschft. e108

Nachhilfe

u. Beaufsichtigung

d. Schularbeiten für Quintaner ges. Ang. u. E 7489 an Gft. *



Im Luxushotel

wird - ebenso wie in allen gediegenen Kreisen - der Pflege des Kaffeegetränkes höchste Sorgfalt zugewandt.

Die Gäste schätzen den vanig-edlen Kaffeegeschmack und die einladend goldbraune Farbe. Die Kunst des Küchenchefs versteht den Wert der Kaffeebohne durch

„Weber's Carlsbader"

zu steigern und kräftiger fühlbar zu machen.

Aber nur das echte Carlsbader „mit der Krone" von Weber, Radebeul, besitzt diese Kraft. Nachahmungen kosten Geld und sind wertlos.



Denken Sie an Ihr Fortkommen!

Englisch ist Weltsprache!

Mr. Thornfield aus London

erteilt persönlich Unterricht in

Engl. Konversation, engl. Handelskorresp.

in Lassen, Düsseldorf, Krefeld, Bochum, Elberfeld, Barmen. — Bedenken Sie: Die allgemein gelehrte Aussprache ist heute tot,

so tot wie Hammelfleisch.

Nur Mr. Thornfield gibt Ihnen einzig u. allein die richtige Aussprache. Sie lernen Englisch in 3 Monaten. Fordern Sie unverbindlich Prospekt umgehend durch Mr. Thornfield, Lassen, Wallenburgstraße 12, pt. a354

Anmeldeschluß schließt unwiderruflich Sonnabend d. 22. Okt. auf 3 Monate.

Wollen Sie als Kaufmann richtig englische kaufmännische Korrespondenz schreiben, so müssen Sie die Grammatik und Geschäftsbriefe des englischen Kaufmannes kennen

Verloren Gefunden

Montagnachm. 4 Uhr sind Handtasche Wartehalle Friedenshain i. Hsh., Weidtr. Bel. Reis. Zeitschrift. G., Schwanenstr. 31. e

Gestern abend auf d. Wege v. Stadttheater, über Brunnenstr., Schützstr., Ane. **gold. Armbanduhr** verl. Wiederbr. Bel. Belohng. G., Ane 94. 1

Freit. vorm. a. d. Bz. Könneb. Steinmarkt verl. G. Bel. abz. B., Neuerweg 57, III. †

Armbanduhr m. Zeichnung Gründer, abh. gekommen. Näh. in der Geschäft. f177 *

Montag abend von Bhf. Oberdr., Kreis.-Str., Markenstr. * Herren-Hochfeldschirm verl. Abz. geg. Bel. G., Bertrudenstr. 9, II

Geldbörse mit Inh. a. Weltend. Abz. G., Königstr. 267, part.

TANZ-UNTERRICHT

Deutscher, Londoner, Pariser Stil u. Schule Treber — Amtl. Zürich.

Neuer Kursus für Anfänger und Fortgeschrittene beginnt im November. Einem besseren Privat-Zirkel können noch einige junge Damen u. Herren, einem Ehepaar-Zirkel noch einige Paare anschließen.

Einzelstunden jederzeit.

Sprechstunden täglich 11—1 und 5—8, Sonnt. 11—1 Uhr.

E., Kipdorf 33, Tel. 9699. **Frau Helen Mirbach.**

Balletmeisterin von den städt. Opernbühnen Breslau und Zürich, Inhaberin von Regierungskunstscheinen. — Prima Referenzen

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

einzige deutsche Linie, mit regelmäßigen direkten Abfahrten für Reisende und Auswanderer von Bremen nach

CANADA

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt

Elberfeld: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl Döppersberg 2 (Köbohaus)

Barmen: Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl Altermarkt 12.

b37

Frauen! Töchter!

Am Freitag dem 21. Oktober beginnt im „Handelshof" Elberf., Neumarkt, ein zweitägiger, sehr nutzlicher und lehrreicher diesjähriger einziger **Tafelbed-** und

Servier-Kursus

Theoretische und praktische Anleitung für alle in der Familie und der Gesellschaften vorkommenden Tafeldekoarten für größere und kleinere Essen, Kaffee- und Teetisch, Servieren, Servietten brechen, Tischdekorieren, gesellschaftliche Umgangsformen, Platzkarten und Buttermodelle.

Tages-Kursus von 3—5½ Uhr — **Abend-Kursus** von 8—10½ Uhr

Ermäßigtes Honorar: 5.— Mk.

Rotabloch mitbringen.

J. H. Swidersky 15jährige Praxis



WER BILLIG GUT, BEQUEM UND SCHNELL

nach **Südamerika**

reisen will, wählt die beliebten „Lapa"-Dampfer und Einheitsmotorschiffe III. Kl. „Monte Olivia", „Monte Sarmiento", „Monte Cervantes" der

HAMBURG-SUDAMERIKANISCHEN DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT

Auskünfte und Fahrkarten für alle Klassen durch

Baedekersche Buchhandlung, Elberfeld, Herzogstraße 33 und Barmen, Neuer Weg 56. n20

NUR 7½ TAGE VON HIER BIS NEW YORK

für die ganze Reise einschl. Bahn und Schiff u. einmaligem Besuch in London oder Paris mit den Schnelldampfern der

WHITE STAR LINIE

Schnell, dabei gut und billig

Auskunft durch die a216

Baedekersche Buchhandlung

Elberfeld, Herzogstr. 33

Lösen Sie Ihre Eisenbahn-Fahrkarten stets einige Tage vor Reiseantritt

Auskunft und Beratung in allen Reiseangelegenheiten bereitwilligst und kostenlos. Bahnkarten, Fahrscheinhefte, Schiffs- und Flugkarten.

im Lloyd-Reisebüro Rudolf Dahl

ELBERFELD, Döppersberg 2. | BARMEN, Altermarkt 12.

Amtlicher Verkauf von Eisenbahn-Fahrkarten 1.–4. Klasse nach allen Stationen des In- und Auslandes zum bahnamtlichen Preise ohne jeden Aufschlag.

Vereinigte Stadttheater

Barmen 279 Elberfeld

Donnerstag den 20. Oktober:

7½ bis nach 10½: Turandot. Oper in 3 Akten von Giac. Puccini. B 6 IV.

7½–9¾: Spiel im Schloß. Komödie in 3 Akten von Franz Molnar. B 6 II.

Thalia-Theater

Täglich 8 Uhr: Der Welt-Erfolg

No-No-Nanette

mit

Irene von Palasty

in der Titelrolle.

24 Palasty Girls, 12 Palasty Boys
Die Royal-Florida-Jazzband. j472

Im Salamander

Der wahre Jakob

mit j111

Weinreiss.

Anfang 8 Uhr. 5 Uhr Kasse.

BAVARIA

Einheits-Eintrittspreis 1.— Mk.
Täglich abends 8 Uhr: b279

Das neue Varieté-Programm.

Jede Nummer eine

Spitzenleistung

ATTRAKTIONEN

Nietzsche b412

3 Vorträge von Prof. E. Horneffer
Sonntag 23. 10., 30. 10., 6. 11. 1927
Elberfeld Stadthalle vorm. 11 Uhr.
Karten für jeden Vortrag M. 2.-
Verkauf Buchhdlg. B. Hartmann.

Mainzer-Hof, Elberfeld.

Täglich frischer Hasenpfeffer
von ganzen Hasen.

Verkauf in und außer dem Hause. b35

NEU!

Das elegante

Weinhaus

Barberina

Die führende Bar

ELBERFELD

Schloßbleiche 32
gegenüber dem Thalia-Theater.

NEU! b221

Wo ißt man den besten Coburger Schinken (warm)

ab 6 Uhr abends? Bei

Ott im Bier-Tunnel und Restaurant

Eingang Neue Fuhrstraße.

Jeden Tag G66

Frische Seemuscheln



Elegante Damenhüte aller Kopfweiten s. Fabrikpr. „Frauenhüte" Klimmer Hochstr. Umgress., Bahnstat. Elbf. Ebert E. Wasserstr 22 bei Lad. da. Haus ist Str. u. Wupp. r.

3.– an

MODERNES THEATER

Elberfeld

Morgen Donnerstag zum letzten Male

der große historische Ufa-Film:

DER Weltkrieg

Die letzten Aufführungen um

3.00 Uhr **5.25** Uhr **7.50** Uhr

Jedesmal mit großem Orchester und unter Mitwirkung des Elberf. Solisten-Quartetts.

Jugendliche haben Zutritt!!

Kassenöffnung: 2 Uhr.

Film-Palast „Westfalia" Barmen

Der große Erfolg!

Nur noch heute und morgen!

Nacht der Liebe

Jus primae noctis! Das Recht der ersten Nacht!

Ein Welterfolg! Acht gewaltige Akte.

Ferner Paul Wegeners Meisterwerk in 267b

Glanz u. Elend der Kurtisanen

Ein Drama von unvergeßlichem Eindruck. 8 Akte.
Dazu das erstklass. **Programm** in **Varieté** und **Film.**

Barmen Film-Palast „Westfalia" Großbarmen

Jungdeutscher Orden — **Bruderschaft Elberfeld**

Freitag den 21. Oktbr., abends 8.15 Uhr, im **Evangelischen Vereinshaus,** Elberfeld

VORTRAG von Ordens-Kanzler **O. BORNEMANN**

„Der Kampf um den sozialen Volksstaat".

Oeffentliche Aussprache.

Zur Deckung der Unkosten wird ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. erhoben.

Hotel Barmer Hof

Café-Restaurant „Schützenhaus"

Altermarkt Barmen Altermarkt

Donnerstag den 20. Oktober, abends 8 Uhr:

Gr. Sonder-Konzert

der Kapelle

Walter Mahler.

330b

Hühneraugen? Hornhaut?

In 5 Sekunden entfernt Ex-La-Rex (patent. Schmerzlos)

für 1.– M. Drog. H. W. Cloos Nfl. Oststr. 61; Drog. Grimm, Kaiserstr. 10; Drog. Hasecke, Kipdorf 14. Drog. C. Holtzem, Herzogstr. 38. Drog. Rütten & Schemann, Wall 1/3. Drog. L. Tapken, Schwanenstr. 22. Drog. Sieberts, Kölnerst. 26 b213

Zahnschmerz beider Zähne beseitigt sofort a223

Orthoform-Zahnwatte

(gel. gesch.) Zu haben in den Apotheken

!! Kahler Haare !! im Gesicht, Nacken Achselhöhl. usw. könn. Sie leicht beseitigen. Tuches einf. Mittel teile gern kostenl. mit Frau M. Poloni, Hannover B 41, a294 Ebenstr. 30A

Hotel-Restaurant Parlament

C. MERTIN

Barmen, Parkcomptstr. 1, Tel. 1858.

Täglich 150a

Spez. Hasenpfeffer

Billig! Billig!

Marmor-Schreibzeuge

p. Weihnachtsgeschenk.

Verk. gröss. Posten wegen Aufg. d. Artikels und um damit zu räumen zu bill. Preisen.

Hugo Heidtfeld, Barmen-Klingelh.

Hugostr. 19. Fernspr. 2564 u. 7815

Werkstätte für Marmor u. Grabmonumente.

Die Angst vor dem Zahnziehen

und vor der Zahnbehandlung

ist unbegründet

bei Anwendung der modernsten Methoden gegen Empfindlichkeit.

Ueberzeugen Sie sich — in meiner Praxis. —

Die Patent-Kautschukbrücke

Zahnersatz ohne Gaumenplatte

Deutsches Reichspatent, hier **nur bei mir** zu haben. 17185

Institut für mod. Zahnbehandlung

Barmen, Wertherstraße 36, im Hause der Firma Osthöver & Co., Telefon 5991. Sprechstunden von 9–1 u. 3–6 Uhr, außer Samstag nachmittag und Sonntag.

Museums-Verein Elberfeld.

Freitag 21. Okt. 1927 abds. 7 Uhr im Städtisch. Museum

Vortrag

d. Herrn Museumsdirektors Prof. Dr. Sauerland-Hamburg

„Die deutschen Porzellanfiguren des 18. Jahrh."

(mit Lichtbildern).

Der Vortrag findet nur für Mitglieder des Museumsvereins statt. Eine Liste liegt vor und nach dem Vortrag wird d. Porzellan und der neu eingerichtete Maioli ausgestellt.

G. D. A.

Donnerstag 20. Okt., 8 Uhr abds., im Saal des „Handelshof"

Vortragsabend

Vortrag m. Lichtbildern

„Der deutsche Wein".

Mitglieder und Familienangehörige freien Eintritt.

Sonntag 23. Okt. 10½ Uhr

Besichtigung der Feuerwache Elb.

Ab Bet. streng reell **Rhein. Tafeläpfel** in 3 od. 4 feinsten Sorten p. Zentn. Nettogew. Nord frei zu 14, 16 u. 18 Mk. ab hier.

Wirtschaftsäpfel zu 10–12 Mk.

frische Walnüsse p. Pfd. 35 Pfg. Ab Umbef. geg. Nachnahme **Hubert Schlarb, Sobernheim** (Nahe) Tel. Nr. 4 b164

Falls Sie wirklich echt

ostfr. Tee

benötigen, empfiehlt sich zur Lieferung das seit 90 Jahren bestehende Spezialteeversandgeschäft G. B. Bekker jr. Emden in Ostfriesland. Teehändler. Gegr. 1878

Preiswertes b1075

Winterobst

Tisch- u. Tafeläpfel verf. in Holzw.-Packung v. ca. 80 Pfd. in 4 versch. Sorten, teilweise bahnhof. bis Frühjahr, zu 16 Mk. p. Pfd. p. Nachn. Obsthaus Kreichdorf b. Wehlen am Rhein.

Ia Edertettkäse

9 Pfund Mark 6.50 franko.

Dampfkäsefabrik, Rendsburg.

Ufa Palast Barmen

Nur noch bis einschl. Donnerstag

können wir trotz des

gewaltigen Erfolges

den Ufa-Großfilm

Der Weltkrieg

auf dem Spielplan behalten.

Höchste Spannung
Brennendes Interesse

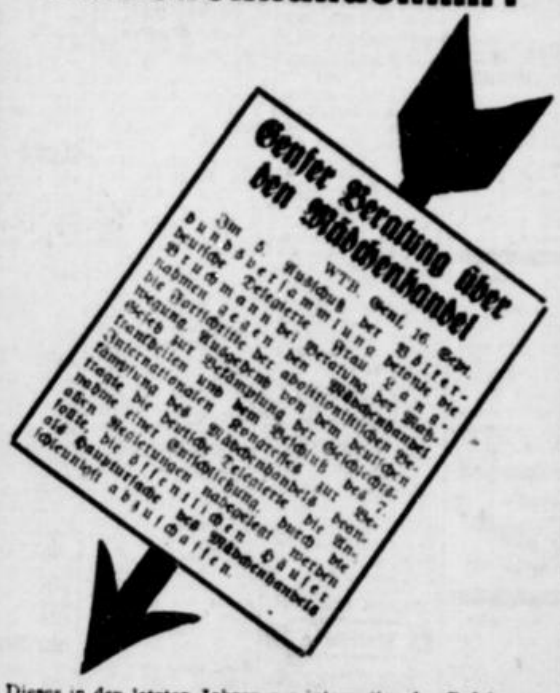
konzentriert sich auf die bevorstehenden Aufführungen des grandiosen, vielbesprochenen Filmwerkes

Metropolis

ab Freitag den 21. Oktober.

Licht u. Klarheit in den Mädchenhandel

Der größte Mädchenhandelfilm!



Dieses in den letzten Jahren zur internationalen Gefahr für unsere junge Mädchen gewordene dunkle Gewerbe, das nunmehr auch die hohe Politik aller Staaten zur Abwehr auf den Plan ruft, hat auch den Film gegen sich mobilgemacht und

mit Unterstützung der Kriminal- und Hafen-Polizei von Rio de Janeiro

ist ein dieses Kapitel restlos umfassendes und deshalb aufsehenerregendes Werk entstanden:

Das Frauenhaus von Rio!

Nach den Hamburger Kriminal-Akten in Sachen „Plüsch & Plümowski".

Ab übermorgen Freitag im

Modernen Theater

Elberfeld.

Die Entlarvung der Hintermänner des internationalen Mädchenhandels!

Croci-Eck

Barmen

Ecke Steinweg und Sedanstr.

Eine gute Flasche Wein — vorzügliche Küche — und angenehmer Aufenthalt bei vornehmer Unterhaltung

Klosterkeller

Elberfeld, Moltkestr. 9

Die Volkszählung der Obdachlosen.

Am 16. Juni 1925 hat man das deutsche Volk bekanntlich wieder einmal „geschätzt", und man hat in Berlin in dieser Nacht von Mitternacht bis sechs Uhr früh der Polizei einen ganz eigenartigen Auftrag erteilt. Sie sollte in Berlin auf und ab alle Obdachlosen dieser Nacht feststellen, um auch diese — o Widerspruch in sich! — in Haushaltungslisten eintragen zu können. Es geht nichts über Ordnung. Man wollte auch gleichzeitig feststellen, ob Berlin wirklich nachts so gefährlich durch herumziehende Verbrecher und Apachen sei, und hat — das sei gleich für ängstliche Gemüter gesagt — im wesentlichen nur sehr harmlose Menschen festgestellt. Es wurden 430 Personen aufgegriffen. Statistik muß sein, und so hat man sie auch in drei Gruppen eingeteilt, und das Ergebnis wird jetzt bekannt gegeben. Da gab es zunächst Durchreisende, und zwar 38 an der Zahl. Unter ihnen waren dreißig Männer und acht Frauen, die sich nur eine Nacht in Berlin aufhielten und das Nachtlager sparen wollten. Es waren Arbeiter, Händler und Schmiede, aber auch ein fünfzehnjähriger Knabe und eine Haustochter, die ihren Eltern durchgebrannt waren. Die zweite Gruppe umfaßte 32 männliche und elf weibliche Personen, die alle in Berlin in ständiger Arbeit standen. Es handelte sich um Nachtschwärmer und — hier kommt die erste Ueberraschung — eine größere Anzahl von Ehemännern, die die Frauen, als sie allzu spät nach Hause kamen, nicht hereingelassen oder wieder an die Luft gesetzt hatten. Unter dieser amüsanten Kategorie befand sich auch ein Opernsänger, der seinen Aerger und seinen Rausch durch niedliche Liedchen, die er in die lauschige Juninacht hinausjang, vertrieb. In der dritten Gruppe endlich waren 175 männliche und 21 weibliche Personen, die ohne Erwerb und ohne Obdach waren. Tänzerinnen, Artisten, Techniker, Büroangestellte und Arbeiter, die das Schamgefühl offenbar davon abgehalten hatte, sich in ein Obdachlosenheim zu begeben. Merkwürdigerweise war unter diesen Leuten auch ein Schmied mit seiner Frau und zwei Knaben. Die meisten Personen, etwa zwei Drittel, wurden auf Bahnhöfen gestellt. Unter ihnen waren wiederum die meisten zwanzig- bis fünfundzwanzigjährige junge Burschen. Allerdings war auch ein einundsiebenzigjähriger Gärtner und ein siebenundsiebenzigjähriger Rentenempfänger darunter. So kann Lust und Leid einer Großstadt oft in kleinen Dingen besser und schöner erkannt werden als in den mächtigsten statistischen Erhebungen. Wenn alles in Berlin schläft, gibt es Ehemänner, die nicht heimgelassen werden und die ihren Aerger vertreiben, indem sie Liedchen in die Nacht hinaus singen. Welch ein Idyll für die Romantiker, wenn die Romantik nicht längst gestorben wäre!

H. H.

Der Warenverkauf auf den Bahnhöfen

a. Um die Klagen gegen die Konkurrenz der Bahnhofsverkaufsstände noch mehr als bisher abzustellen, will die Deutsche Reichsbahn in Zukunft bei allen Verkaufsstellen außerhalb der Sperre in den Pachtverträgen Bestimmungen aufnehmen, daß diese Verkaufsstellen sich den gesetzlichen Verkaufszeiten anzupassen haben. Die Zahl der selbständigen Verkaufsstände auf den deutschen Bahnhöfen mit Ausnahme der Bahnhofswirtschaften, der Bahnhofsbuchhandlungen und der Bahnhofsfriseure beträgt zurzeit 1070, die im letzten Jahre eine Pacht von zwei Millionen Mark der Deutschen Reichsbahn eingebracht haben. Es ist berechnet worden, daß diese Geschäfte einen jährlichen Gesamtumsatz von etwa 33 Millionen Mark haben.

An die hiesige Frauenwelt.

Wer sein Haar gut waschen, pflegen und gesund erhalten möchte, bole in einem Fachgeschäft 10 g Lavarensalz, löse es in 250 g Wasser auf und frottiere damit das Haar gründlich. Bei regelmäßigem Gebrauch wird das Haar glänzend weich, voll und von natürlicher Farbe. 857

Friedel Krieger
Dr. jur. Harry Schimmel
Verlobte.

Barmen, Gr. Flurstr. 5. Köln, Brüsselerstr. 72
Zu Hause Sonntag 23. Oktober.

Gestern morgen 8¼ Uhr entschlief so ganz plötzlich infolge Schlaganfalls unser guter, lieber Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater

Herr

August Hegemann

im Alter von 83 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ronsdorf (Waldstr. 5). Elberfeld, Barmen, Düsseldorf, Heiligenhaus, Wiesdorf, Amerika, den 19. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet Freitag 21. Okt., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Elberfeld, Hochstr., aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Schlumm're sanft, du gute Mutter,
Die du uns so sehr geliebt;
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben dich betrübt.
Ach, du hast jetzt überwunden
Manche schweren, harten Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast du in Sorgen zugebracht;
Standhaft hast du sie getragen,
Deine Schmerzen, deine Plagen,
Bis der Tod dein Auge bricht.
Doch vergessen wir dich nicht.

Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbesakramente, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Kehl

Emma geb. Obernier

im Alter von 61 Jahren.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Karl Kehl sen. **Emmi Schmidt** geb. Kehl
Meta Grob geb. Kehl **Erna Kehl**
Wilhelm Kehl u. Frau **Hugo Grob**
Karl Kehl jr. u. Frau **Heinr. Schmidt**
und 6 Enkelkinder.

Elberfeld-Sonnborn (Kirchhofstr. 10), Lüttringhausen, Volkwinkel, Hückeswagen, Ohligs, den 18. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet Samstag 22. Oktober, nachm. 3 Uhr, von der kath. Friedhofskapelle in Sonnborn aus statt. – Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren tiefempfundenen Dank.

Familie Paul Becher.

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh 6¼ Uhr entschlief sanft in Wildungen nach kurzem schweren Krankenlager unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Walter Erbslöh

im 71. Jahr eines reichgesegneten, arbeitsvollen Lebens.

In tiefem Schmerz:

Otto Walter Erbslöh
Marie Erbslöh geb. **Meese**
Fritz Weddigen
Emmy Weddigen geb. v. **Knapp**
und 7 Enkel.

Barmen, den 18. Oktober 1927.

Die Beisetzung findet am Freitag 21. Oktober, 3 Uhr, vom Trauerhause – Barmen, Augustastr. 28 – aus statt.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen frdl. Abstand nehmen zu wollen. 7291a

---

Aus einem arbeitsreichen Leben verschied heute morgen in Wildungen nach kurzem schweren Krankenlager

Herr Walter Erbslöh

Mit einer hohen vorbildlichen Auffassung von Arbeit und Pflicht hat der Verstorbene erfolgreich unsere Firma geleitet und stets seine reichen, von Gerechtigkeit u. Treue durchdrungenen Gaben in den Dienst unserer Werke gestellt.

Sein Andenken wird mit unserer Gesellschaft verbunden bleiben und in uns fortleben.

Barmen, den 18. Oktober 1927. 7291a

Aufsichtsrat und Vorstand
der Metallwalzwerke Erbslöh A.-G.
Barmen-Wupperfeld.

Heute morgen entschlief unerwartet unser hochverehrter Chef

Herr Walter Erbslöh

Wir beklagen in ihm den Verlust eines allseitig beliebten und wohlwollenden Vorgesetzten von edlem Charakter und vornehmer Gesinnung. Durch seine rastlose, stets auf das Wohl des Werkes u. seiner Mitarbeiter gerichtete Tätigkeit, sein liebenswürdiges Wesen, verbunden mit einer seltenen Herzensgüte, war er uns stets ein leuchtendes Vorbild.

Sein Andenken wird uns unvergeßlich bleiben.

Barmen-Wupperfeld, den 18. Oktober 1927.

Das Kontor- und Betriebspersonal
und die Werksangehörigen
der Metallwalzwerke Erbslöh A.-G.
Werke Wupperfeld und Kupferhammer.

7292a

Statt besonderer Anzeige.

Gestern morgen entschlief sanft und ruhig nach längerem Leiden meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Eduard Janisch

Maria geb. Diffring

im 72. Lebensjahre im festen Glauben an ihren Erlöser.

Sie ist nun daheim, wonach sie sich stets gesehnt.

In tiefer Trauer:

Carl Janisch u. Frau
Elisabeth geb. Selbach.

Elberfeld, den 19. Oktober 1927.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.
Die Beerdigung findet Freitag 21. Okt., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt. k4956

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend gegen 11 Uhr entschlief sanft ganz unerwartet unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elise Becker

geb. Schmidt

im 70. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Talstr. 17), Hamburg, Essen, Ohligs und Würzburg, den 19. Oktober 1927.

Die Beerdigung findet Freitag den 21. Oktober, vormittags 11 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstraße aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten. k5010

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes sage ich allen Verwandten und Bekannten, insbesondere dem Offizierkorps des Polizeipräsidiums, den Kameraden des 1. Polizeireviers, der Musikkapelle der Schutzpolizei sowie dem Herrn Pastor Wittenberg für die trostreichen Worte am Sarge anläßlich der Ueberführung nach der Heimat, meinen tiefempfundenen Dank.

Wwe. M. Westermann.

Elberfeld, den 18. Oktober 1927.

(geb., musikl., häusl. Dame, 47 J., w. sol. Hrn. in ges. Stellg. (Akadem. bevorzugt) kennen zu lern., zw. spät. Heirat. Briefe u. B 3985 an Exp. W., Neuerweg 57.

Häusl. Mädch., 31 J., kath., m. Mutter allein u. schuldenfr. Eigent., w. d. Bek. eines kath. Herrn in sich. Stell., zw. spät. Heir. Brf. unt. B 87 Fil. Hückeswagen. 1138

Heirats-Gesuche

Streb. Handw., 33 J., Wwr., ev. (ohne K.), mit eig. Heim, sucht die Bekanntsch. einf., häusl. ersth. Mädchens, 25–30 J. alt (etw. Ersparn. erw.), zw. Heir. Bfr. m. möbl. m. Bild, w. sof. zurückgel. w., u. 2199 Fil. Soling. Hauptstr. 194. c289

Selbst. Metzger, 45 J., sucht Frau, 25 b. 30 J., tücht. Verkäuferin zw. Heirat. Vermög. erw., Ausstever vorhanden. Briefe E 1368 Gst.

Keine Glatze mehr! Müllern Sie Ihr Haar!



Vor dem Müllern des Haares

Und zwar täglich laut Vorschrift mit **Dr. Müllers Haarwuchs-Elixier**, der garantiert sicher wirkenden **Haarmedizin** gegen Haarschwund, Haarausfall, Kopfschuppen und Jucken. **Nervenstärkend!** Packung Mk. 3.50, wo nicht erhältlich, spesenfrei vom Alleinherstell.: Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Ausgezeichnet mit der goldenen Medaille Berlin 1927.



Nach dem Müllern des Haares

Zu haben in Fachgeschäften; bestimmt:

Elberfeld: Rathaus-Drog. Rutten & Schemann, Wall 1/3; Drog. Karl Kilhey, Bachstr. 46-4; Drog. W. Geuer, Steinbeckerstr. 52. – **Barmen:** Rathaus-Drog. E. Jansen, Wertherstraße 8; Drog. O. Schorre Nachf., Wertherstr. 57a; Drog. W. Zantini, Heckinghauserstr. 150. a297

Verlangen Sie für den Bubikopf die Spezial-Zubereitung „Dr. Müllers Extratrocken". Fordern Sie kostenlos die Broschüre „Der gepflegte Bubikopf".

PELZE

kauft nur beim **Kürschnermeister!**

Bevor Sie kaufen, orientieren Sie sich bei uns.

C. Wilhelm Elberfeld Schwanenstr. 29 Kürschnermeister

O. Kerber Elberfeld Bahnhofstr. 44a Kürschnermeister

E. Leitert Elberfeld Grünstraße 18 Kürschnermeister 17852 4

Was ist Landesplanung?

Die Tagung des Landesplanungsverbandes Düsseldorf im Wuppertal. — Wie die Landesplanung entstand, ihre Aufgaben und ihre Zusammensetzung. — Arbeit für kommende Geschlechter.

e.— Wir haben bereits darüber berichtet, daß die alljährliche Hauptversammlung des Landesplanungsverbandes Düsseldorf am Montag dem 24. Oktober in Elberfeld und Barmen und im Landkreise Mettmann stattfindet. Das Hauptthema dieser Tagung ist der Wald, und die Referenten mit bedeutendem Namen werden über „Wald und Staat, Wald und Kommunen, Wald und Wirtschaft" sprechen, gleichzeitig wird in Verbindung mit der Hauptversammlung eine Ausstellung im Rathause Barmen stattfinden, die der Erhaltung der Wälder das Wort reden will.

Für die Allgemeinheit erhebt sich die Frage, was hat der Landesplanungsverband mit dem Wald, der für das Wuppertal ja besondere Bedeutung hat, zu tun, was ist der Landesplanungsverband Düsseldorf überhaupt? Man weiß, daß durch eine gesetzliche Regelung der Ruhrsiedlungsverband geschaffen wurde, der die Systemlosigkeit der jahrzehntelangen Aufteilung im Ruhrgebiet sowohl unterirdisch als oberirdisch einheitlich regelt und unter zielbewußter Ausmerzung der Fehler früherer Verwaltungszersplitterung das noch erhält, was zu erhalten ist. Als das Gesetz für den Ruhrsiedlungsverband geschaffen war, war den Städten Krefeld und Düsseldorf und ferner sechs Landkreisen das Optionsrecht vorbehalten. Aber der Regierungsbezirk Düsseldorf, der seit 1910 bereits eine freiwillige Organisation der Stadt- und Landkreise im Regierungsbezirk Düsseldorf, die sich zunächst Grünflächenkommission und später Siedlungsausschuß nannte, trat dem Ruhrsiedlungsverband nicht bei, sondern beschloß, die schon bestehende Vereinigung in einen Landesplanungsverband Düsseldorf überzuleiten, der 1925 gegründet wurde. Dieser Verband umfaßt elf Landkreise und neun Stadtkreise und er ist von besonderer Bedeutung, weil er das Wuppertal mit seiner Textilindustrie, Solingen und Remscheid mit der Kleineisenindustrie, Düsseldorf mit Hafenanlagen und seiner Industrie und ferner die Industriezentren Krefeld, M.-Gladbach und Rheydt umfaßt. Denn gerade diese Gebiete erfordern eine planmäßige Bearbeitung für die Zukunft, sei es nun die Grünfläche, die Durchgangsstraße oder die Anlage von Häfen und Wasserstraßen. Denn in logischer Folge gehören heute zusammen Hausplanung, Straßenplanung, Stadtplanung, und alles dieses mündet in der großen Zusammenhangsarbeit Landesplanung, die gerade für unser Wuppertal so notwendig ist, in dem die Jahrzehnte Schäden schufen, an deren Ueberwindung heute mit allen Mitteln gearbeitet werden muß, um dem modernen Verkehr Luft zu schaffen.

Wie ist nun die Landesplanung organisiert? Es ist bekannt, daß die Regierung die Zentralbehörde und auch oft die Geldgeberin für eine große Zahl kommunaler Arbeiten ist. Sie gibt den Gemeinden, Städten und Kreisen Zuschüsse zum Bau von Straßen, Kleinbahnen, Wasserleitungen, Kanalisationen, für die Landeskultur, für die Aufforstung. Sie wirkt beim Waldschutz mit, baut und unterhält Provinzialstraßen. Im großen und ganzen haben aber bei all diesen Dingen die Einzelkommunen eine eigene Planung gehabt und es ergab sich die Gefahr eines zusammenhanglosen Nebeneinanderarbeitens, das besonders bei der Festsetzung der Pläne auf dauernde Sicht zum Verhängnis werden konnte. Nehmen wir das Beispiel Wald, das den Stoff der Wuppertaler Tagung bilden wird. Gerade im Bergischen Lande, das zum größten Teil Bauernwald besitzt, sind große Fehler begangen. Das Wuppertal hat sich seinen Wald teilweise durch Naturschutzgesetz erhalten. Hier nun aus großen Gesichtswinkeln heraus die Grünflächen zu erhalten, ist eine Aufgabe der Landesplanung. Und so ist es bei den großen Durchgangsstraßen, bei der Besiedelung, bei der Anlage von Erholungsstätten, ja, vor neuen Städten u. a. m. Es ist erfreulich, daß der Landesplanungsverband Düsseldorf keine neue kostspielige Verwaltungsstelle sondern ein freiwilliger Zusammenschluß der obengenannten Städte und Landkreise ist, über den der Regierungspräsident den Vorsitz übernahm. Damit ist gleichzeitig eine Personalunion in der Aufsichtsinstanz, nämlich die Regierungsbehörde, entstanden, um in dieser freien, eines jeden Zwangsmittels entbehrenden Form ein zielbewußtes Zusammenarbeiten von Selbstverwaltung und Staat in den oft komplizierten Verwaltungsfragen der Landesplanung unter restloser Wahrung der bestehenden verwaltungsrechtlichen Ordnung herbeizuführen. Dieses Sacharbeitskollegium besteht aus Vertretern der Stadt- und Landkreise, aber auch durch außerordentliche Mitgliedschaft aus Vertretern des Landesfinanzamtes, der Eisenbahnbehörden, der Oberpostdirektion, dem Oberlandesgericht, der Landwirtschaftskammer, den örtlichen Kammern, den Oberbergämtern Bonn, Dortmund und der Rheinstrombauverwaltung. Jedoch haben nur die ordentlichen Mitglieder Stimmrecht.

Unfallversicherungspflicht bei Kraftfahrzeug- etc. Haltungen.

b.— Das Versicherungsamt Barmen macht darauf aufmerksam, daß nicht nur die gewerbsmäßigen, d. h. lohnfuhrmäßigen, sondern auch alle nicht gewerbsmäßig betriebenen Kraftfahrzeug-, Kutschgespann- und Reittierhaltungen der reichsgesetzlichen Unfallversicherung unterliegen, sobald Arbeitnehmer — wie selbstfahrende Angestellte, Kraftwagenführer, Mitfahrer, Wagenreiniger, Kutscher, Pferdepfleger, Trainer, Jockeis, Stalleute oder sonstiges Bedienungspersonal — wenn auch nur gelegentlich oder zeitweise, beschäftigt werden. Anmeldevordrucke sind im Versicherungsamte, Dörnerbrückenstraße 2, zu haben. Unterlassung der Betriebsanmeldung kann mit Ordnungsstrafen bis zu 1000 Mark bestraft werden. Privatversicherung bei Haftpflicht-, Unfall-, Kasko- usw. Versicherungsgesellschaften befreit in keinem Falle von der Reichsunfallversicherungspflicht.

Das Strafporto.

a. Das Reichspostministerium teilt zu den Anregungen auf Wegfall der Nachgebühr, die für unzureichend freigemachte Briefsendungen erhoben wird, mit: Die Frage der Nachgebühren ist durch den Weltpostvertrag für sämtliche Länder des Weltpostvereins bindend geregelt. Hiernach ist für nicht oder unzureichend freigemachte Briefsendungen eine über den einfachen Fehlbetrag hinausgehende Nachgebühr zu erheben. Die Deutsche Reichspost ist daher rechtlich nicht in der Lage, eine von dieser Bestimmung des Weltpostvertrages abweichende Regelung der Nachgebührenfrage selbständig zu treffen.

Ablehnung des Wohnungsbauprojekts durch die Berliner Stadtverordneten-Versammlung.

WTB **Berlin**, 18. Okt. Nach langer, teilweise sehr erregter Aussprache lehnte die Berliner Stadtverordnetenversammlung in vorgerückter Stunde das vom Magistrat empfohlene Bewoa-Projekt über den Bau von ca. 8000 Wohnungen mit 99 gegen 87 Stimmen ab.

Entsetzliche Kirchweihfahrt.

GA **München**, 18. Okt. Ein sehr schweres Autounglück hat sich bei einer Kirchweihfahrt in der Oberpfalz ereignet. Ein großes Lastauto machte eine Rundfahrt nach verschiedenen Orten und erhielt auch an den Zwischenstationen immer neue Fahrgäste, so daß der Wagen schließlich überfüllt war. Auf der Heimfahrt konnte der Führer in der Nähe eines Geflügelhofes bei Neumarkt die Kurve nicht gewinnen. Das Steuer zerbrach. Der Wagen stürzte um, und alle Fahrgäste, etwa 30 an der Zahl, wurden herausgeschleudert. Zwei Personen erlitten so schwere Verletzungen, daß sie bewußtlos ins Krankenhaus gebracht werden mußten, wo eine Frau bald darauf gestorben ist. Weitere fünf Personen erlitten ebenfalls schwere Verletzungen, und die sämtlichen übrigen Fahrgäste wurden leicht verletzt. Der Führer kam mit dem Schrecken davon. Die eigentliche Ursache des schweren Unglücks ist noch nicht genau geklärt.

Typhusepidemie in Regensburg.

Bisher drei Tote.

WTB **Regensburg**, 19. Okt. (Funkspruch.) Hier wurde in den letzten Tagen eine Reihe von Typhusfällen festgestellt. Die Zahl der Erkrankten beträgt jetzt 16, von denen drei bereits gestorben sind. Ueber den Krankheitsherd bestehen noch Zweifel, auffällig ist jedoch, daß die Erkrankungen, von drei Fällen abgesehen, sämtlich in den dicht bevölkerten Stadtteilen Rheinhausen und Sallern vorgekommen sind, wo noch keine Kanalisation besteht und die Abortgruben mangelhaft sind.

Grausiger Fund.

GA **München**, 18. Okt. Ein entsetzliches Verbrechen ist in einem Walddickicht bei Erding in der Nähe von München entdeckt worden. Dort fand ein Jäger Knochengerippe, einen Totenschädel und Kleiderteile einer Leiche. Die Gendarmerie stellte fest, daß es sich um einen Mord handelt. Eine Münchener Gerichtskommission und die Polizei begaben sich an den Fundort, wo der Gerichtsarzt feststellte, daß das Verbrechen vor etwa zwei Jahren verübt sein muß und daß es sich um einen Mord an einer Frau im Alter von 30 Jahren handelt.

Drei Kinder in einer Sandgrube erstickt.

Harburg, 18. Okt. Beim Spiel in einer Sandgrube im hiesigen Stadtpark wurden drei Kinder von rollenden Sandmassen verschüttet und erstickten.

Von der Wäscherolle zu Tode gedrückt.

GA **Magdeburg**, 18. Okt. Von einer elektrischen Wäscherolle zu Tode gequetscht wurde in Magdeburg der bei seinen Großeltern zu Besuch weilende Schüler Herbert Richter. Auf welche Weise er in die Rolle geraten ist, konnte nicht ermittelt werden. Er erlitt eine so schwere Quetschung des Leibes, daß er unmittelbar nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Wegen Ermordung seiner zwei Kinder zum Tode verurteilt.

WTB **Prag**, 18. Okt. Das Schwurgericht in Eger verurteilte den 40jährigen Porzellanbrenner Joseph Heinzel zum Tode durch den Strang. Er hatte seine beiden eigenen Kinder, einen 12jährigen Knaben und ein 11jähriges Mädchen, im Mai 1919 erdrosselt, ihre Leichen verscharrt und selbst die Anzeige erstattet.



Er hat Zeit.

„Ihr Puls geht sehr langsam, lieber Mann."
„Ach, det macht nischt, Herr Doktor, ick habe Zeit."



Die Höhe.

„Nun, Max, wie macht der Anton seine Sache?"
„Ob, sehr gut — es liegt schon einer seinetwegen im Krankenhause!"

Rosige Kinder



mit frischen Lippen und lebhaften Augen, die man in den Armen der Mütter bewundert, sind der lebende Beweis für die wohltätige Wirkung guter Milch. Ihre Kinder werden ebenso aussehen, wenn Sie Glücksklee verwenden. Glücksklee ist gesund, nahrhaft und leicht verdaulich und daher auch die ideale Nahrung für Kinder.

184 Vertreter:
A. Heinrichs, BARMEN
Hohensteinerstr. 46 – Tel. 1857

Ref.-gesetzl. Etikette

GLÜCKSKLEE
„Für Eure Kinder."



Vermietungen

Belbert.

2—3 Läd. a. d. Hauptstr. i. Zentr. w. Interess., mögl. m. Baukostenzusch. ges. Beste Verdienstmöglichk. Angeb. unter E 1350 an die Geschäftsstelle ds. Bl. 6279

Herrschaftliche Wohnung,

5 Räume mit 1—4 Mansarden, Neubau, zu verm. Bauzuschuß erwünscht. Angeb. u. B 4517 Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. †

Wohnungstausch.

Für beim Wohn.-Amt als dring. Vorgem.: 5 Z., Küche, Bad etc., elektr. L., Bimt.-Garten, Dachgart., Zentrum der Stadt. 4 Z., Küche mit all. Zub., Zentr. d. Stadt. 4 Z., Küche, mit all. Zub., Nähe d. Anl. 5 Z., Küche, mit all. Zubeh., B.-Mirth. 2 Z., Küche, U.-B., etc. 3 Z., Küche Mittp. 5 Zimmer, K., Mädchenz., etc., gegen 4,5 Zimmer, Küche, Manf. 7317a
4 Z., Küche, Mädchenz., Binnenz., Gart., Zentralh., Gas, elektr. Licht, Zentr. d. St.
Karl Aeydehafe, Barmen, Engelsstr. 12/14, Spez. alarmierenden f. Möbeltransportt. u. **Wohnungstausch.** — Fernruf 199.

Gewerbl. Engros-Räume,

140 u. 115 qm, in modern. Geschäftshause bei Zober/Ostertor, zu vm. Tel. Barm. 4643

Nähe Bahnhof Steinbeck 110 qm großer **trockener Lagerkeller,**
sowie 3 schöne Kontorräume mit Zentralheizung sofort oder später zu vermieten. Angebote unt. E 7383 an die Geschäft. *

Siegesstraße Barmen

für Geschäfts- und Fabrikationszwecke geeignete a465

Säle

in verschiedenen Größen von 100—370 qm pro Stockwerk zu vermieten. Billiger Kraftanschluß.

Angebote mit Angaben des benötigten Raumes nur von Selbstreflektanten unter E. 2451 an die Ann.-Exped. Jak. Bowinckel, Elberfeld.

Metzgerei.

gute Lage, einger. für Großbetrieb, sofort billig zu verm.* Ang. u. E 7477 Gft.

Wohnungstausch.
Biete eleg. 4 Zim. 1 Et., Nähe Anlagen. Suche 3-Z.-Wohng. in gutem Hause. + Ang. u. B 4055 an Gft. B., Neuerweg 57.

Beschlagnahmefrei.

Im mod., gut. Hause, Mittelp. der Stadt, elektr. Licht, Dampfheiz., durch Teilung sehr schöne 3- oder 4-Zimmer-Wohnung nebst Küche zu verm. Angeb. unt. E 7511 an die Geschäft. f5049

Wegzugshalber **freie herrsch. Part.-Wohnung,**
3 gr. Z., Küche u. Kammer, Brik., für sept. od. bald zu vm. Hetj., Elektr., Tel., Gärtchen. Ang. unt. E 7996 an Geschäft.*

Wohnungstausch!

3 Zimm. Südstadt geg. 4 Zimm. gleich wo. Ang. u. E 7440 an die Gft. f5065

+ Tausche meine sch. 3-R.-Wohn. 2. Etg. geg. 3 Zimm. Nähe Märkischestr. Angeb. unt. B 4127 an Gft. B., Neuerweg 57. †

Beschlagnahmefreie
2×3 Z. in ruh. H. geg. Herg. einer L. Hyp. unter günstig. Bed. zu verm. Ang. u. E 7942 an Gft. *

2 schöne Mansarden an alltl. Pers., w. i. Besitz einer grünen Karte ist. Nähe Königsplatz zu verm.* Ang. u. E 7382 Gft.

4 schöne helle Räume,

75 qm, für Büro u. Lagerräume, 1. Etg., direkt Hofaue, sofort zu verm. Bleibtreu, Elberf., Zollstr. 11.*

Garagen

zu vermieten.
Nutricia, Elberfeld, Torotheenstraße 19. Tel. 4648. f5062

* Unterstellraum, 70 qm, für Auto etc. zu v. Gld., Hombüchel 17.

Mietgesuche

Wirtschaft

v. tücht. Fachleuten zu mieten ges. Ang. u. E 1362 an Gft. *

Größeres a312
Ladenlokal

in dichtbevölkertem Stadtteil von Barmen oder Elberfeld zu mieten gesucht. — Ausführl. Ang. unt. J. S 368 an G. Geetlens, Ann.-Exped., Hagen i. W.

Wohnung.
Nett. Dame sucht in Barmen mod. Etage, Küche, 4 Z., Bedez. u. Mans., in nur gut. Hs., ruh. Lage. Nähe Anlag. bevorz. Tauschw. v. 6 Z. in sch. Lage Gld. vorh. Ang. E 1312 Gft. f289

Köln-Elberfeld.

Tausche 3 R. u. Küche, Bad, Gas, el. Licht, Miete 3 R. u. Küche, Bad, in gut. Hause Köln, Karolingerring. Angebote unt. E 7503 an Geschäft.*

Beamter

sucht sofort 3- oder 4-Zim.-Wohn. Grüne Karte vorh. Eventl. auch beschlagn.-frei.* Ang. u. E 7414 Gft.

Gesucht: 4 od. 5 Z. m. Bad, Südstadt. **Geboten:** 3 Z. m. Balk. Zimmer m. Balkon und elektr. Licht, Königstr., n. anzul. Angeb. u. E 7466 a. die Geschäft. d. Bl. *

Gesucht

per sofort od. bald 3-Zimmer-Wohn. mit Speicher oder Abteilraum od. kl. 4-Zimm.-Wohnung. Angeb. unt. B 496 an die Geschäft. B., Neuerweg 57 7301a

Suche in Elberfeld
3 oder 4 Zimmer

u. Küche, evtl. mit Bad, in nur ruhig. Hause gegen zeitgemäße Miete. Gleichw. Wohnung kann zur Verfügung gestellt werden. Angeb. u. E 2325 an Gft. a465

Junges Ehepaar, kinderlos, sucht für sof. od. spät. schöne 3-Zimmer-Wohnung. Grüne Karte vorhanden. Angeb. u. E 7502 an Geschäft.*

2- oder 3-Zimmer-Wohnung

in Oberbarmen zu mieten gesucht. Vorherige Besichtigung des Wohn.-Amtes liegt vor. — Angeb. unt. B 4136 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. 7314a

Wer überläßt in Barmen j. Ehepaar beschlagnahmefreie
2-3-Zimm.-Wohn.?

Angeb. unt. B 492 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. 7296a

4 oder 5 Büroräume

in Barmen oder Elberfeld (Barmen bevorzugt), in guter Lage von Versicherungs-Gesellschaft sofort zu mieten gesucht. Angebote unter B 502 an die Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 7315a

Suche 2 od. 3 Zimm. gegen Vergütung. *
Ang. u. E 7379 Gft.

2 große 8. Räume Bdf. Mitte gegen 3 8. Nordst. zu t. gel. Ang. E 7963 Gft. *

2 beschlagnahmefreie Zimm., auch Manf., in Barmen gesucht. Ang. u. B 4063 an Gft. B., Neuerweg 57.+

Suche beschlagn.-freie Wohng. mit Möbelübern. od. Abfindg. Sind zu 3 Pers. * Ang. u. E 7376 Gft.

* Jg. Ehepaar 1 leer. Zimm. geg. d. Miete u. gute Verg. Ang. E 7377 Gschft.

Leeres od. einfach möbl. Zimmer
sucht jung. Ehepaar. Ang. E 7344 Gft. *

1 leeres Zimmer N. Martinstr. gesucht. * Gld., Hochstr. 58, II.

Gewerbl. Raum
m. elektr. Anschluß, ca. 80 qm, zu ebener Erde gelegen, in Gld. od. U.-Barmen ges. Ang. E 7429 Gft. *

Lagerraum,

50—100 qm, sofort Nähe der Ruhmeshalle zu mieten ges. Angeb. unt. B 496 an die Geschäft. B., Neuerweg 57. 311b

Werkstatt f. Schloss. zu mieten ges. Ang. u. E 7506 an Gesch.*

Komplette
Backstube
sof. zu mieten ges. Gld., Karlstr. 3, I.

Möbl. Zimmer

Anfangs 58, Neuerb. Mb. m. 3 m. el. Licht.*
Bankstr. 22: Mod. m. 3 m. 1 o. 2 Bett., el. Licht.*
Döppersstr. 34, pt.: Frdl. möbl. Z., pt. *
Ernststr. 27, II: 1 o. 2 möbl. Z., el. L., 1.11.*
Neue Friedrichstr. 48, p.: Möbl. Zimm. sof.*
Hombüchelerstraße 7: Möbl. Parte. m. v. Pension an Hrn. *
Königstr. 10, II: Sch. m. u. Z. mit 2 Betten*
Mathildenstr. 2: Möbl. Schlafz. f. 1 od. 2 H.*
Prinzenstr. 45, I: 6 m. 1 o. 2 Betten el. L. Tel.*
Wiesenstr. 109, I: M. lep Balk. 2 B. Kchg.*

Möbl. Z. u. Schlafz.
evtl. mit Küchenben., in gutem Hause m. Bad, Tel. u. elektr. Licht zu verm. Telephon 3065, Elberf.+

Im Einf.-Haus, freie Lage, westl. Stadtt., **gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer**
m. Küche (unmöbl.) per 1. Nov. an ruh. Kinderl. Ehepaar zu verm. Miete mon. RM. 80.— Angeb. u. E 7470 Geschäft.*

Barmen:
B., Königstr. 38, I: Möbliertes Zimmer zu verm. *

Rud. Ehepaar mit Kind sucht per sof. möbl. Wohn- und Schlafz. mit Kochgel. od. Küche. Ang. u. E 7411 an Gesch. *

Mädchenzimmer
od. freundl. Mansd. (möbliert oder unmöbliert) Nähe der Kaiserstraße ges.* Ang. E 2319 Gschft.

Jg. Ehepaar sucht sof. 1 möbl. Zimm. m. Kochgel. z. entspr. Miete. Ang. B 4133 Gft. B., Neuerweg 57.+

Für Jg. Angestellten **möbl. Zimmer,**
möbl. mit voller Pension, ges. Ang. u. B 646 an Ott. B., Berlinerstr. 61. 7?9

Jg. Fräulein sucht frdl. möbl. Z. mit Kochgel. Angeb. m. Preis E 7381 Gft. *

Schön möbl. Zimmer
(elektr. Licht), evtl. mit v. Pension, per 1. Nov. gesucht. Ang. u. E 2320 an Gft. *

Berufst. Frl. sucht möbl. Z. m. Kochgel. Ang. B 4135 an Gft. B., Neuerw. 57.+

Sol. Herr sucht einf. möbl., saub. Zimm. evtl. Mans. Ang. u. E 7474 an Gesch.*

Berufst. Frl. sucht möbl. Z. m. Kochgel. Ang. B 4135 an Gft. B., Neuerw. 57.+

Ich habe mich in
Barmen, Weststr. 8

(Praxisräume des verstorb. Herrn San.-R. Dr. Voswinkel)
als **Arzt** niedergelassen.
Sprechstd.: 8½—11, 3—5 Uhr.
Fernruf 1177. 1561
Dr. med. Rudolf Kasemeyer.

Soeben erschienen



Die unentbehrlichen Handbücher des Kaufmanns und des Industriellen

Rudolf Mosse Verlag W. Girardet Essen

Wellblechmantel-Ofen „Vulkan"
für große Räume von 300—900 cbm



hervorragende
Brennstoff-Sparer
Glänzendste Zeugn.
A.-G. Vulkan
Köln-Ehrenfeld 8.
Lager in mehreren Städten. 8.77

Amtliche Bekanntmachungen

Pferdemarkt Barmen

Donnerstag den 27. Oktober 1927 auf dem städtischen Viehhofe.

7278a **Der Oberbürgermeister.**

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Johannes Klüern, des Inhabers eines Putzgeschäftes in Barmen, Mittelstr. 15 und Hauptstr. 13, soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind Mk. 2369.91 verfügbar. Zu berücksichtigen sind Forderungen im Betrage von Mk. 26 696.45, darunter keine bevorrechtigten. Das Schlußverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des hiesigen Amtsgerichts zur Einsicht aus. 7285a

Barmen, den 15. Oktober 1927.

Der Verwalter: Dr. W. Thiergart.

Zwangs-Versteigerung.

Am Donnerstag dem 20. Oktober 1927, vorm. von 11 Uhr ab, werde ich in Barmen, Beckmannshof 1, Wirtsch. Spitzlershoch, nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend geg. Barzahlung versteigern:

1 kombinierte Kochkiste mit Stange, Schreibtische, Aktenschränke, Bücherschränke, Akkordeons, Grammophon, Chaiselongue mit Decke, Nähmaschine, Küchenschrank, Bücherregal mit 24 Bänden Meyers Lexikon, Harmonium, Lederstuhl, Aurichte, Lieferwagen, Luftreifen, Klavier, Schreibmaschine, 250 Flaschen Südwein. 7286a

Meier, Gerichtsvollz. kr. A.

Freiw. Versteigerung.

Donnerstag 20. Okt. 27, mittags 12 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Herzogstraße 42, im Auftr. der Fa. Charlotte Kaufmann, wegen Geschäftsaufgabe, u. a.: 1163

2 Glas-Warenschränke (3.50 m br., 3 m hoch), Konfektionsschrank mit Schiebetüren (2.50 m br., 3m hoch), Ladenkasse, gr. Ansahl Büsten, Stoff und Wachstiguren, Messing- und Holzausstellkänder.

Vorherige Besichtigung gestattet.

Wiedenfeldt,
beeid. Taxator, Elb., Neue Ruhrstr 29

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag 20. Oktober 1927, morgens 10 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokale Rüsseler, Mühlenstr. 5-7 (Nähe Rathaus) in Elberfeld, auf Anordnung des Amtsgerichts in Neuwied:

1 Seal-Schultertragen mit Mütze.

Betner: 1 Posten Handschuher, einige Schmuckflaschen, ein Nähtischkoffer, eine Aurichte m. Auflage, 1 Wandbild, 17 Hefte, 2 Regale u. einige Wollwaren. 15085

Koczchen,
Gerichts-Sachverständiger, Elberfeld, Neue Gerberstr. 23, Fernruf 1887.

Zwangs-Versteigerung.

Am 26. Okt. 1927, vormittags 10 Uhr, findet beim Amtsgericht Elberfeld, Gitland 4, Zimmer 55, die Zwangsversteigerung des für 1 od. 2 Familien geeign.

Wohnhauses
Elbf., Jägerhofstr 215, Nähe Friedenshain, mit zirka 1 Morg. großem Garten sowie nebenliegendem gleichgroß. Bauplatz statt. 15048

Grundstücks-Markt

Einf. Haus
am Tölleturm, 9 R., sof. beziehb., unt. sehr günst. Bed. zu verk. Westd. Immob.- u. Hypotheken-Markt **Adam Maurer,** R. D. M., Barmen, Emil-Rittershausstr. 4, Telephon 2406. +

Einfam.-Haus
in Burscheid m. Stall, Acker, Obsthof, Wiesen u. Wald, auf 3 Mona. groß. sofort zu verk. 16 **Hilft. Thies, Burscheid, Herrensiefen 541**

Bieh- und Geschäftshaus
in der Südstadt, Straßenbahnhaltestl., billig zu verk. Anzahlung Mk. 10 000. Besond. geeign. für Lebensmittel, Bäck od. Metzgerei. Ang. unt. F. 428 an die Geschst. bl. Bl. •

Ländliches Haus,
3 Morgen Land, m. Obstbaumzucht zu verk. Johann Müller, Hückeswagen, Höhscheid, b5154

Zigarrengeschäft
sofort günstig. Ist. geg. Kasse zu verk. Anz. u. F 7496 an Gft. •

Krankheitshalb. verkaufe ich mein
Schreib- u. Galanteriewaren Geschäft.
Stell. ein, 3-Zimm.-Wohng. m. Zubehör in gut. Hause erfdl. Tauschwohnung vorhand. Ang. F 7465 an Geschft. d. Bl. •

Gute, Lebensmittel- und Obst-Geschäft
krankheitsh. zu verk. Ang. u. B 4124 an Gft. B. Neuerweg 57. †

Seifen-Geschäft,
480 Stammkunden, billig zu verk. Zur Uebern. m. Warenl. sind 450 Mk. erford. Ang. u. V 97 an Ztl. in Bohwinkel. •

Gesuche

Wohnhaus
bei 7—8000 ℳ Anz. in Wicht zu k. ges. Ang. u. B 4112 an Gft B., Neuerw. 57. †

Miets- oder Geschäftshaus
mit guter Verzinsung, d. Selbstreflektanten zu kauf. ges. Ang. mit Ausk. Preisang. u. F 7418 an Gft. •

Wer verkauft
Wohn- od. Geschäftshaus, Villa, Landwirtschaft, Gasthof, Fabrik oder sonstig. Betrieb, auch Bauterrain? Sof. Angebote an **W. Schmitz,** Köln-Zollstock, Hönningerweg 194. a176

Geschäft.
Zigarren oder sonst. Hausmittel, zu kaufen od. gegen fl. Laden zu mieten ges. Ausführl. Ang. unt. F 7481 an Gesch. •

Donnerstag 20. Oktober 1927
morgens 10 Uhr beginnend

Schlußverkauf

der noch vorhandenen

Wohnungsgegenstände

des hochherrschaftlichen Haushaltes in

Elberfeld, Jingscheidtstr. 104

Haltestelle Grenze

einige Minuten von der Straßenbahnhaltestelle

Es stehen noch zum Verkauf:

1 Vitrine	**1 Bronzefigur mit Marmorsäule**
Aufstellsachen	
1 Blüthner-Flügel	**1 Billard, komplett**
Beleuchtungskörper	**einige echte Perser-brücken und Teppiche**
Oelgemälde berühmter Meister	**1 Kordgarnitur mit Garderobe und Leuchter**
24 Bände Meyers Konversat.-Lexikon	**1 Schrankkoffer**
200 versch. Bücher und Romane	

zu jedem annehmbaren Gebote, da das Haus Samstag geräumt sein muß. +

Massives Haus
mit guter Verzinsung, in dem für Bürozwecke ca. 180 qm, mögl. Erdgeschoß, in absehbarer Zeit freiwerd. sind, geg. Barzahlung oder hohe Anzahlg. zu kauf. ges. Das Grundstück muß im Zentrum von Elberfeld, wenn auch in Nebenstr., nicht zu weit vom Hauptbahnhof entf., gelegen. Ang. mit ausf. Preis u. E 7419 an Gesch. •

Haus
zu kaufen ges. im Mittelpunkt d. Stadt, mögl. mit größerem gewerbl. Raum. — Gefl. Ang. erbitte in bar. Ang., über Lage, Alter u. Preis u. F 7438 an Gft. •

Kleines Haus
mit etwas Garten, mögl. Nähe Bahnh. Mitte od. Ottenbruch zu kaufen ges. Ang. u. E 7437 an Gft. •

Lebensmittel-
od. Zigarrengeschäft zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. F 7462 an die Gesch. •

Maschinen

Elektro-Motoren
für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Zubehör
Ausführung elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange
F. Sauerwald,
Barm., Hindenburgplatz 3, 3a und 35, Fernspr 1000 1016, 4371. 4668

Räderm., 850×250, Bohrmich., 20 mm b., Bügeleisen, Schmiedefeuer, Ventilator, Transmiss., Schraubstöcke zu verkaufen. • Hahne, E., Nordstr. Nr. 1. Tel. 1466.

Fast neue 7287a
Kreissäge
für 400 Blatt zu verk. Bernh. Jopen, U.-Barmen, Halpestr. 34a.

Bandmesser-Spaltmaschine,
40 cm Einlaßbreite, zu verk. N. Morgenroth, Bevenburg, Fernsprecher 1. †

Sehr gut erhaltener
Heißwasserkessel,
2 W. 1, 6,5 qm Heizfl., preisw. zu verk. Friedr. Brauermann & Sohn, G. m. b. H., Schwelm. e99

Aufschnittmaschine
(v. Berfeld), Tücke m. Marm. u. Waagen u. sonst. Metzgereigeräte sof. zu verk. Walter Hanke, B., Fischertalerstr. 22. †

Neue und gebrauchte 1268
Kleinmotoren
Gleich- und Drehstrom
110 und 120 Volt, 1/10—4 PS, sowie
2 Dynamos
110 Volt, 7½ PS, billig zu verkaufen.
Abner & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rhld.)
Hackhauserstraße 20.

Kordel- und Litzenmaschinen
von 24 bis 93 Spulen, noch in Betrieb befindlich, also vollständig betriebsfähig u. gut erhalten, pro Klöppel von RM. —.75 bis 1.50, zusammen ca. 6000 Klöppel, sowie Spulmaschinen, Aufschlagpressen, Holzklöppel, Litzenkonnen usw. sofort zu verk.

Robert L. Beer, Plauen i. V.,
Beethovenstraße 10. b1090

Gebr. Pianos v. Mk.
Miete, Teilzahlg.
Reparaturen,
Stimmen.
Sprechapparate
Pianohaus E. Menge, Elberf. Bahnhofstr. 9

Spaethe,
Herzogstraße 37

Mehrere
Miet-Pianos
sehr preiswert
ferner einige 1280
gebr. Pianos
äußerst preiswert
Pianohaus
Weischet,
Elberfeld
Königstr 29 und 31
Fernruf 1847

Knake-Pianos
Sprech-Apparate
Schallplatten
Schränke
von 100 Mark an.
Günstige Zahlungsbedg.
W. Dieckmann
ELBERFELD,
Kasinogartenstr. 17
(Ecke Königsplatz)
Fast neuer Flügel zu verk. Bes. Kl. Schr. Anfr. u. B 4128 an Gft. B. Neuerweg 57. †

• Gut erh. Konzertzither mit Zubehör zu verk. 45 Mark. Bodwig Bahnstr 105, Bei. nach 6 Uhr.

Möbelmarkt

Regal m. Schiebetür u. Theken z. Aichter, Elb., Bachstr. 11. •

Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen
sind Sie in großer Auswahl zu konkurrenzl. bill. Preis, im **Möbelhaus Oster** E., Grünstr. 16/18. •

• **Küchen,** neu, hoch! Muster, nat.-lack., all gesp., umstd. f. nur 180 u. 245 Mk. sof. B., Neubaustr. 45. †

Tochter- •
Schlafzimmer
in Schrankform, mit wertvollem Dekorativ-Gemälde (Münchener Arbeit), vorrätig einschließlich allem Zubehör u. s. Friseurtoilette u. Seitenaufsatz-Aufbauten für
Mark 700.—
Möbellager
Giesecke
Elb. Erbsenkamp 9-11

Seltene Gelegenheit!
a. Kauf von neuen Qualitätsmöbeln
Amit. Eichen-Schlafzimmer, m. 180 cm Spiegelschrank und Marmor, kompl. **400.-**
Dito echt Eichen-Schlafzimmer
mit Marmor u. Matratzen, kompl. **550.-**
Dito echt Eich., alle Flächen voll abgezp. **650.-**
Dito echt Eichen, Schrank 2 m br. **750.-**
Echt Eichen-Speisezimmer, kompl., mit Tisch u. Lederpolstern, Büfett 160 cm **550.-**
Dito Büfett 180 cm breit **650.-**
Dito Büfett 200 cm breit **750.-**
Echt Eichen-Herrenzimmer, kompl., m. Tisch, Lederpolstern und 2 Lederrücken, Schrank 160 cm breit **500.-**
Schrank 180 cm breit **650.-**
Schrank 200 cm breit **750.-**
Naturlackierte Küchen, Büfett, Anrichte, Tisch, 2 Stühle kompl. **160.-**
Möbel-Seibach, Barmen
Kleine Klausstraße 12 +

* Umst. halber eine Küche, ein Bett, vier Led.-Polsterstühle b. zu vk. Hülle, Elbf., Grünewaldberg 14

Moderne Küche 135, Kücheschr. 25, 35 u. 45, Büfettschr. 30 u. 45, Waschk. m. Marm. 55, echt nußb. Bücherschr., Bett 30, Pl.-Sofa 38, Schrbt. 45, Nähtischr. 28, Füllof. 8, Bettzeug b. B. Kl. Wertb 20. +

Schlafzimmer
neue hochf. Mast., echt Eiche, Umst. v. 8204 an abzugeb. H., Zeughausstr. 45.

Schlafzimmer mit Matratzen,
echt nußb. pol., m. 180 br. Spiegelschr., kompl. für 900 Mk. Gefl. Anb. Tafelbr. sofort., m. 2 Meter Kommodenschrank 960 Mark. 15057

Möbelhaus Blasberg,
C. Friedrichstr. 4.

Gebr. Möbel.
1 Bett mit Einl.-Matr., 1 Kleiderschr., Nähtr., 1 Waschkomm., gestr., Nachttisch m. Marmor, 3 Stühle prsw. B. Bleicherstr. Nr. 13. II. Nur Donnerstag v. 10—1. †

Kl. Küchenbüfett,
mit Lin. bel., mod. Form, f. 120 Mk. Eich. Speise-Ausziehtisch 70 Mk. C. Friedrichstr. 4. 15067

Röhren-Dampfkessel,
8,47 qm Heizfläche, ab Standort billig abzugeben, ebenso Transmissionen, Riemenscheiben. Angeb. unt. E 2322 an die Gft. 15046

Nähmasch., gebr., f. gut näh., für 20 ℳ zu verk. Hastel, C., Kloppbahn 30, 2. Et. •

2 gebr. Nähmasch., sehr gut erh., zu vk. G., Johannisth 5. II. •

Sehr gute Nähmasch. für nur 25 Mk. O., Roderstr. 4, 2. Et. •

Knopfloch-Maschine für H.-Konf. Burk, C., Uellendahlerstr. 23. •

Gebrauchte Mercedes-
Schreibmaschinen,
auch andere Systeme, mit Gar. bill. zu vk. P. Bodo, Elberf., Neue Ruhrstr. 11. •

Schreibmaschine,
fabrikneu, m. Garant., **Rm. 165.—**
auch geg. Raten verk.
Otto Langbein jr.
C. Schloßbleiche 20

Schreibmaschine,
fabrikneu, mit 1—2 Jahr Garantie, erhalten Sie gegen wöchentl. Raten von
3—5 Mark.
Anfr. E 6243 Gft. •

Waschmaschinen
für Hand- u. Wassermotorbetrieb, Heißmangen mit u. ohne Kugellag. auß. billig zu vk. Eigene Reparaturwerkst. Jörges, C., Kölnerstr. 37a. •

Musik-Instrumente

Vorbildlich schönes, besseres Piano sehr billig. Teilen. Elb., Kampstr 18. Hdg. •

In Bad-Oeynhausen,
12jährig, 60 Mark. **Konzertzither m. Kasten** 20 Mk. zu verk. 11—2 Uhr, 5—7 Uhr Elb., Kolk 10. II. •

Fahrzeuge

Opel-Lieferwagen,
10—15 Ztr. Traktorfahrbereit, preiswert zu verk. Grünstraße 16. •

AUTO-Nummer-Schilder
QUAX
E., Wülfingstr. 28. •

Klubsessel
Vollrindleder,
1a Verarbeitung,
3 Schlager
120.—
185.—
215.—
S. Adler & Co.
ELBERFELD
Hofaue 53. b167

Schreibtische
Sessel
Rolladenschränke
liefert billig
Otto Langbein jun.,
Elberfeld,
Schloßbleiche 20. •

1 gr. Kaminofen, geeign. f. Läger, Läden etc., u. 1 kl. Kaminofen zu verk. • Eisen-Apotheke, Elb.

Guter Herd 10 Mk. **Gaskocher** 3 Mark. **Weimarmasch** 5 Mk. G., Kölnerstr. 37a. •

Fast neuer, mod. Küchenherd (Kippersb.) m. Heizanl. zu vk. B., Gemarker Ufer 23. II. •

Dauerbr. A. E. G. B. Bartholomäusstr. 95

Gut erh. Gasherd mit Tisch, Sitzbadewanne zu vk. Hatwig, Elb., Markgrafenstr. 18. III, ganz. Donnerst. früh. •

Gasheizofen zu verk. C., Platzmannstr. 3. I. •

Verschiedene

Stores,
ganz Handarbeit, Mk. 8.50, elegante grad- farbige Chiffongardinen Mk. 10.—, Biedermeiergardinen Paar Mk. 3.50. • Gardinenfabrikation: C., Rondorferstr. 39. I

Treibriemen,
1a Ware, ab Lager lieferbar Hugo Goldmann, Treibr.-Fabr. C., Nützenbergerstr. 7a, Fernspr. 680. 17066

Kartoffelsäcke,
1 Ztr. fassend, kauf. abzugeben. Frost, Elbf., Bachstr. 25a. Telephon 2234. •

Opel 4/16,
4sitz., m. Index, wie neu, s. sehr preisw. p. 1600 Mk. zu vk. Ang. u. B 4095 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Ein neu überholter
Lieferwagen,
1—1½ To., flach bereift, elektr. Licht, m. Pritsche und Plan, preiswert zu verk. Gräfrath, Solingerstraße 143. 860

Glitz-Limousine,
13/35, zu verk. Hutgeschäft Weber, E., Mühlenstraße 19. •

Auto-Reifen
Groß-Jear
765/105 ℳ 71, 820/120 ℳ 96, 880/120 ℳ 104, 895/135 ℳ 129, neue pr. Ware, sow. alle and. Dimens. u. Fabrik. lief. zu konkurrenzlosen Preisen M. Cimiotti, Düsseldorf, Friedrichsplatz 10. 15066

Lastwagenbesitzer.
Alle Dimensionen Voll- u. Elastikreifen wenig gebr., sehr billig zu verkauf. • Elbert., Auc 90. p.

Motorrad, R. S. U.,
1,9—4 PS, verst. bis 1. 4. 28, fahrbereit, neuwert., bill. zu vk. Ang. u. R 645 Ztl. B., Bertinerstr. 61. †

Richtkarre zu vk. C., Luisenstr. 8a. 1370

• **Stubenwg. u. Kinds.** Klappb. p. Bäckerei zu vk. C., Tiefenbeck 12. I.

6. erh. Kinderwag. C., Kleeblatt 31. III. •

Dauerbr. A. E. G. B.

Gut erh. **Kinderwg.** Eisenbahnstr. 11 zu verk. • C., Wortmannstr. 21.

Velze!
Reelle Firma gibt Kunden in sich Position Pelze auf Kredit. Schriftl. Anfr. u. E 6752 an Gft. •

Tiermarkt

6 Gänse zu verk. Busch, Lüttringhausen, Linde 65. +

Rosendahl & Frankenberg,
Elberfelder Werke — Telephon 6719

Ein großes, kräftiges 7277a
Pferd,
ein großer, geschlossener
Lieferwagen
(Zwei- und Einsp.), 2 geschlossene Kiepkarren u. Pferdegeschirre, alles gut erhalten, zu verkaufen.
Barmen, Mühlenweg 56.

Groß Transport
Ferkel u. Läuferschweine
Billig! Billig!
Rosendahl & Frankenberg
Elberfeld, Uellendahlerstraße 90a.
Telefon 6719.



6431
Marken-Fahrräder auf Teilzahlung
mit kleinem Aufschlag, Barpreise:
Brennabor Tourenrad ..... Mk. **100.-**
Neckarsulmer Tourenrad .. Mk. **100.-**
Elite Spezialrad ..... Mk. **80.-**
Elite Straßenrenner ..... Mk. **90.-**
Fritz Hülsmann, Elberf.
Hofkamp 19, gegr. 1881, bestempf. Reparaturwerkstatt für Fahrräder und Nähmaschinen

Erstklassige Original- 6432
Gemälde,
darunter Jagdstücke, sehr billig zu verkauf. **A. Mötsch jr., Elberfeld, Neumarkt 86.**

Christnachtsartikel,
Sofakissen, best. o. bemalt, gef. gesch. Deckenfabr. E., Mühlenstr. 8. •

D. R. P.
Stanzmaschinenartikel
ist zu verk. Angeb. u. E 7505 Geschst. •

4 Bände Meyer
Reichsadreßbuch 1926 zu verk. B., Föhrenstraße 21. Tel. 6862. †

Marmorplatten 260 b. 51, Spiegel 140, el. Aushängeschild b. C., Otterfeldstr. 1. prt •

Sägemehl
in Buchen u. Tannen, fortlaufend in jeder Menge, auch waggonweise abzug. Ludwig Hoppe & Co. Barmen-Lod. Tel. 5320. 1684b

Kleider-markt

Herr. Winterüberz., Neulanzug, neue hellgr. Hose f. groß. Hrn. zu vk. Herte, C., Hedwigstraße 25, 3. Etage, 10 bis 4 Uhr. •

Eleg. Ulster,
wen. getr., mittl. Fig., billig. Stürmer, C., Nieselstraße 46. •

Bezieher,
jung u. wachs., in gute H. prsw. abz. Elbf., Königstr. 121.

Gute junge 2 gen. Rasse **Hühner.** Praktisch. Ställe.

Schmtl. Geräte. Katalog frei. Geflügelpark Auerbach 04. Hessen.

12 Junghühner (Italiener), 1 Pute bill. E. Sonnborn, Remigiusstr. 14. I. •

Kaufgesuche

20 PS. Drehstr.-Motor,
1000 n., 220 Volt, zu kaufen gesucht. **A. Mehring,** Remscheid-Hasten, Haftenerstr. 5. 1362

Wechselstr.-Motore
2 Stück 3 PS,
1 Stück 5 PS,
in gutem Zustande, zu kauf. ges. Ang. u. V 188 an d. Ztl. in Bohwinkel. •

Einige moderne
Lüftrier-maschinen
zu kaufen ges. Angebote mit all. Details unt. F 1341 an die Geschst. d. Bl. b1076

Grzenterpreße,
einarmig, mit Rädervorgelege, 60—120 To. Druck, zu kauf. ges. Ausführl. Ang., mögl. mit Abbildungen, an Schließfach 30 Wermelskirchen. e293

Komplette Schlosserei-Einr.
geg. Kasse zu kaufen ges. Ang. mit Preisangabe u. V 185 an Gft. B., Neuerweg 57. †

Stellen Donnerstag eine Auswahl hochtrag. und frischmelker
Kühe
zum Verkauf und Tausch aus. •
Rosendahl & Frankenberg,
Elberfelder Werke — Telephon 6719

Kauf- gegen Kasse
Biers u. Speisetim.
Ang. m. Pr. B 3651 Gft. B., Neuerw. 57. †

3 Meter lg. Theke, 30 Stühle gef. B., Allee 182, 1. Etg. †

Kl. Kistenschr. gef. Ang. E 7401 Gft. •

Gut erh. Bücherschr. zu kaufen ges. Ang. mit Preis u. Größe u. F 7508 an Gft. •

Gebr., gut erhaltene
Limousine,
sitzig, zu kauf. ges. Angeb. zu richten a. Postschließfach 15 in Mönchengladbach. v3151

Kaufe sofort einen
6-Sitz.-Wagen, Limousine.
Tel. 2740 Barmen. †

Wenig gebrauchter
3-4-Ztr.-Lastwagen
neuester Art für Futtermittel zu kf. ges. Genaue Beschr. mit Angabe d. Zahlungsbedingung. u. E 7430 an Geschst. •

Zweisitzer,
bis 5 PS, geg. Kasse zu kauf. ges. Angeb. m. Ang. des Bauj. u. Größe unt. B 494 Geschst. B., Neuerweg 57. b649

Wenig gebrauchter
½—¾ To. geschlossener
Lieferwagen
sofort zu kauf. ges. Angeb. mit Preis u. E 7995 Gesch. b4896

Getragene Herren-Garderobe
kauft z. d. höchst. Pr. A. Xander, G., Wilhelmstr. 8. Tel. 6251. •

Felle
aller Art kauft zu höchstem Tagespreis. Annahme v. Pelzen z. Gerben u. Färben. **R. Grothe,** Velgw. Elbf., Bleichstr. 6. •

Echte Glashütter Taschenuhr
(am liebst. einfache flb. od. gefd. Uhr, nicht 3 Deckel) aus Privathand zu kauf. ges. Ang. u. B 4129 Gft. B., Neuerw. 57. †

Gebr., gut erhaltenes
Rasierzeug
mit Springbrunnen u. Abstuh zu kaufen gesucht. Ang. u. E 7417 an Geschft. •

Achtung! — Zirka 1800 Kalkziegel
sofort geg. Kasse zu kaufen gesucht. — Räb. Telephon 6056 Barmen. +

Rippenrohre
für Heizungszweck zu kaufen gesucht. **Schmidt & Co., G. m. b. H.,** Barmen-Rauenstein, a. Bahnhof. 7312a

Aderebuch 1926 zu k. ges. Blumenladen, E., Steinbeckerstr. 45a

Eisenstein, Zement ob. Granit, b. 70 cm lg., u. 2 R. Polsterstühle oder Sessel zu kaufen ges. Ang. u. F 7998 an d. Gft. •

Ein Gespann
Pakponys,
1,55—1,60 m, volljährig, sofort gegen Kasse zu kaufen ges. Schrift. Angeb. u. B 4117 an Geschft. B., Neuerweg 57. †

Schäferhund, Rüde, ges. Ang. E 7380 Gft. •

Schäferhunde, Hündinnen, Spitze, franz. Bulle kauft Langer, C., Küpperstr. 17, Tel. 8706. nur pt. Tiere. •

Kurt Grätz
Dentist
ELBERFELD
Untergrünewalderstraße 22.
Von der Reise •
zurück.

Unreines Gesicht!!
Pickel, Mitesser usw. verschwinden sofort! Durch weich einfache Mittel, teils gern kostenlos mit v94
Frau M. Boland,
Hannover B 41, Ebenstraße 30 A.

Suche gegen sofortige Kasse zu kaufen:
gebrauchte, gut erhaltene einfd. Klöppelspitzen-Maschinen
in mittleren Nummern. Gft. Angebote mit Angabe der Marke, Klöppelzahl, Betriebsdauer u. Preis unter E 1363 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. b3157

Lagerbestände und Restposten
in Textilwaren etc. kauft wie in Vorkriegszeit gegen Kasse:
M. Mayer, Köln, von Werthstraße 18.

Zick-Zack-Schneid-Nähmaschine
nur gut erhalten, zu kaufen ges. Angeb. mit Preis u. Markenangabe u. B 500 an die Geschft. B., Neuerweg 57. 7309a

Alt. Kleiderschr. ges. • Ang. u. E 6884 Gft.

MÖBEL

kaufen Sie zweckmäßig erst dann, wenn Sie unsere umfangreichen Ausstellungen besichtigt haben. Offen ausgezeichnete, sehr niedrige Preise, trotzdem weitestgehende Zahlungserleichterung. — Freie Lagerung. Freie Lieferung. Zwanglose, fachkundige Bedienung.

!! Bitte, besuchen Sie uns, !! bevor Sie endgültig kaufen.

Vereinigte Möbelhäuser:
Möbel-Wenner BARMEN, Neuerweg 15, 17, 19, 21
Martini & Müller ELBERFELD, Neumarktstraße 75.

für
Küchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
und Einzelmöbel

Noch alte Preise

10% auf diese Preise gewähre ich gegen Kasse noch 10%

OTTO VOSSEN

Spezialhaus mod. Wohnungs-Einrichtungen.
Elberfeld, Kölnerstr. 75, 75a, Gesundheitstr. 2-4
am Thalia-Theater. +

Stellen-Anzeigen

Nr. 245 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 19. Okt. 1927

Tüchtige
Prov.-Reisende
für den dies. Platz u. Umgeb. gesucht. Gut. Verdienst zugesich. Herren u. Damen, die bei Kolonialw.- u. Haushaltgesch. gut eingeführt sind, bab. den Vorzug. Barm., Wuppertalerstr. 70, II.

Papier-Großhandl.
sucht zum Besuche d. Kundschaft einen
jungen Mann
mit gut. Umgangsformen, gegen festes Gehalt und Provision. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. B 490 an Ges. B., Neuerweg 57. 7283a

Große Verdienstmöglichkeit finden Herren und Damen durch den Verkauf von Kruwerken. — Ang. u. B 4126 an Ges. B., Neuerweg 57.

Tüchtige, fleißige
Herren und Damen
gesucht f. den Verkauf eines leichtverkäufl. Artikels. Jedes Büro ist Abnehmer, ebenso Detail-Hausbesitzer. Anst. erb. unter E 2226 an die Geschst. ds. Bl. — Täglicher Verdienst 10—20 Mk. 14831

Hoher Verdienst
bietet sich tüchtigen Verkaufskräft. durch Verkauf von Textil- u. Strickwaren an Private. Mag Mayerhoff, E., Schwanenstr. 15

Junger Kaufmann,
der befähigt ist, die Fabrikanten u. Handwerkerkundschaft im Wuppertal zu bearbeiten, d. erster Nähmaschinen-A.-G. sofort gesucht. Ang. u. E 7420 Geschst. 15062

Flinker, strebs. jung.
Kaufmann,
26—25 J., gel. Gute Gelegenheit i. Betrieb einzutreten, wird geboten. Angeb. m. Lebenslauf, Zeugn., Lichtbild u. E 2224 an die Ges. 15059

Jüngere Kraft
für leichte Büro- u. Lagerarbeit gesucht. Ang. E 7241 Ges. *

Zur Errichtung eines Filialbüros sucht bek. Fa. eine mit der Spiritus-Branche vertr. Persönlichkeit. Ausführl. Ang. E 7513 Ges. *

Tüchtiger d1013
Damenfriseur
(Friseuse) in Dauerstellung sofort ges. Gute Kost u. schön. Zimmer im Hause. Ang. mit Gehaltsanspr. an Gg.-Unterstein, Bernsdorf.

Schneider
für bessere Paletots gesucht. 15056
Schlösser & von der Rahmer, Elberf., Hofaue 41.

Tüchtiger Zuschneider, selbst. Kostenmacher, in all. Arb. erfahr. ges. Ang. u. E 1369 Geschst. 15036

Tücht.
Schreiner
auf bessere Arbeit sucht B. Hüdinger, Remscheid, Nordstraße 65. 1301

Erst. Bauschreiner
sofort gesucht. Jos. Bomm, Barm., Harbmühlenstr. 22.

Jüngerer Schreiner
für Bauarbeiten ges. Diehl, U.-Barmen, Wendahlerstraße 4. *

Tüchtige 7303a
Zimmerer
für Einschalerarbeiten tüchtige
Maurer
für Reinschicht ges. Zu melden b. Polier Neubau Teppichfabr. Lotwerk & Co., B., Krautsbeerstraße. Berthold & Cramer

Polierer
gesucht. Hörner & Pfeiffermann, G. m. b. H., Knopffabrik, B.-Hatzenb. 21. 7269a

Unterlagen zurückgeben!

Wertvolle Unterlagen sind nicht allein Lichtbilder, Original-Zeugnisse und Zeichnungen, sondern auch Zeugnis-Abschriften, deren Herstellung den Einsendern, die oft viele Bewerbungen einreichen müssen bedeutende Kosten verursacht. Im Interesse der wirtschaftlich schwachen Bewerber bitten wir unsere Auftraggeber dringend, ämtliche Unterlagen den Einsendern so schnell wie möglich zurückzugeben.

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen

Lebensmittelbranche!
Suche zum mögl. baldigen Eintritt tüchtigen, jüngeren d1095
Reisenden
mit ausgesprochenem Verkaufstalent und sehr guten Empfehl. Ebenso suche jünger.
kaufm. Angestellten
aus der Branche für d. Abt. Verkauf und Expedition. Stenotypist bevorzugt. Schr. Angebote mit Bild und Zeugn.-Abschrift. unter E 1367 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Dauernde, solide a191
Existenz
wird unters., strebs. Herren aller Stände durch leichte, angenehme Reisetätigkeit bei nachweisb. hohem Verdienst geboten. Persönliche Vorstellung erbeten von 10—12 und 3—6 Uhr.
Th. Klein, Elberf., Blumenstr. 20.

Organisatorisch beanlagte Herren
als Geschäftsvertreter für die Städte des Berg. Landes sofort gesucht. Kapital nicht erforderl. Vorerst nur schriftl. Angebote an „Index" Internat. Preis-Orm.-System, Bezirkszentrale Berg. Land, Barmen, Mittelstraße 8, II.

Wir suchen fleißige, redegewandte
Herren
mit guten Umgangsformen für leichte Arbeit. Gewandt wird Tagegeld u. Provision. Meldung bei
Berges, Elberfeld, Bendergstraße Nr. 28.

Wir suchen jungen 15066
Angestellten
(oder Dame) mit Verkenntnissen der englischen Sprache für Ueberseeabtlg. Angebote unt. E 2226 an die Geschst. d. Bl.

Spitzendecken, Ueberhandtücher, Wandschoner.
Zum Verkauf an Private für eigene Rechn.
je 2 oder 3 routinierte Verkäufer (innen)
für die Stadtgebiete Elberfeld, Barmen u. Umgegend sofort gesucht. Es wollen sich nur durchaus fleißige, gut beleumundete Personen melden. Suchender ist Hersteller der Artikel, daher billigste Preise u. gute gleichbleibende Qualitäten. Für Wiederverkäufer sichere Existenz. Angebote unter E 7999 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

1. Verkäufer und Expedient
(Verkaufsleiter) von Kurz- und Wollwaren-Großhandlung in Hamm per sofort od. 1. Jan. ges. Kräft. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Bild unt. E 1370 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. d1094

Tüchtige 15024
Gummibandwirker
für Hosenträgerbandstühle für sofort ges.
Cosmos, Kühnrodt & Jehnder A.-G.,
Elberfeld, Werk Wichlinghausen 118.

Großstückschneider
(Heimarbeiter)
für Joppen, Ulster und Paletots sofort gesucht.
Gebr. Fuchs G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue 31.

Tüchtige
Gummibandwirker
sofort gesucht.
Elberfeld, Kleiserstraße 37 (Toreingang).

Abbügler
für Großstück suchen:
Boges & Delbes G. m. b. H., Elberfeld, Textilhaus (Polonia).

Maurer
für kommende Arbeiten gesucht. 15503
Baustelle Wichlinghauserstr. 47, Barmen, Polier Hasenclever.

Tüchtig. Vorarbeiter
oder Meister für unsere Abteilung Kaminbau zum sofort. Eintritt in gutbezahlte Dauerstellung sofort gesucht. Es kommen nur wirklich erstklassige Kräfte in Frage.
Kauert, Herd- u. Ofenfabrik A.-G.,
r1335 Barmen, Alter 6a.

Tüchtige e107
Pließer und Steinschleifer
für Herdteile gesucht.
Homann Werke Wilh. Homann.
Bodwinkel.

Erfahrener Chauffeur,
verheiratet, für leichten Last- und Personenwagen für sofort oder später gesucht. Nur erfahrener, durchaus sicherer Fahrer findet Berücksichtigung. Die Bedienung der Zentralheizung muß mit übernommen werden. In der freien Zeit komm. Lagerarbeiten in Frage. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit, Alter, Religion und Gehaltsansprüchen unter B 499 an d. Geschäftsst. Barmen, Neuerweg 57. 7307a

Zuverlässiger
Kutscher
für Geschäftsfuhrwerk gesucht. Gute Zeugnisse u. beste Empfehlung Bedingung. Angebote unter E 1354 an die Geschst. e108

Gewandter junger Mann, nicht über 17 Jahre, per sofort als *
Page
gesucht. — Elektrolux, Elberfeld, Walter-Rathenaustraße Nr. 14.

Ordentliche Hilfsarbeiter
bis 18 Jahre, für leichte Arbeit ges. 7286a
Demrath & Plüger, Barmen-U., Wittenbeinstraße.

Tüchtiger Lagerarbeiter
Fuhrmann
gesucht. Kost u. Logis im Hause. 1370
Carl Pottrath, Ronsdorf, Erbschlöerstraße 99. Tel. 406.

14-15jähr. Junge
aus ordentl. Familie für Ausgänge u. leichte Arbeiten gesucht. 15064
Wolf & Bamberger, Elberf., Hofaue 67.

Junge
v. 15—17 Jahren f. leichtere Arbeiten in Druckerei ges. 15060 Zu erfahren in der Geschst. ds. Bl. 1176

Geld. kräft. Junge als Auto- u. Wag.-Lackierer - Lehrling gesucht. Lackiererei Hildebrand, Elberf., Ernststraße 34a. *

Kräft. Laufjunge
gesucht. Johannes Beckmann, Barmen, Neuerweg 52. †

Laufjunge
gesucht, eventl. nur nachmittags. 7310a
Fischer & Schmidt, B., Werkstotterstr. 16

Jüng. Laufbursche
gesucht. †
Klennert, Barmen, Alter 133, III. rechts.

Ordentl. 7246a
Laufjunge
für ganze Tage ges. Gut. Freitag B., Viktorstraße 36.

Kaufm. Lehrling
per 1. Nov. von altem Wuppert. Transport-Unternehm. gesucht. Leichte Auffassungsgabe Erlernung d. Stenographie u. Schreibmasch. Bedingung. Selbstgeschr. Bewerb. unt. E 7432 Geschst. 15047

Kolonialwar.-Großhandlung sucht
Lehrling
mit guter Schulbild. Schriftl. Angeb. unt. E 7306 an Geschst.

Junge ordentl. Eltern 216 b1096
Metzger-Lehrling
möglichst sofort ges. Wo, sagt Geschst. 1175

Weibliche

Jung. Fräulein für Büro, vertraut mit Stenographie u. Schreibmasch., sofort ges. Ang. u. E 7421 an die Geschst. 15052

Redegewandte Reisedamen
für den Vertrieb eines leichtverkäuflichen Gebrauchsartikels an Privatkundschaft gut. Verdienstmöglichkeit 25—30 Mark täglich. Meldungen: Donnerstag 20. 10. Barmen, Viktoriastraße 23, parterre.

Jüngere perfekte 7306a
Stenotypistin
zum 1. Nov. von größerem Speditions-Geschäft gesucht. Gewandt und Französisch erwünscht. Angebote unter B 496 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57.

Textilwerk
sucht für sofort oder bald tüchtige f5053
Stenotypistin,
die an genaues u. intensives Arbeiten gewöhnt und auch Büroarbeiten zu übernehmen bereit ist. Ausführliche Angeb. mit Zeugnisabschriften, die zurückgesandt werden, unter E 7469 an die Geschäftsst. erb.

Kinder-Konfektion!
Für diese Abteilung suchen wir zum da dig. Eintritt, möglichst per 1. Dezember ds. Js., eine bevorzugend tüchtige selbständige
Verkaufs-Leiterin,
ferner eine ältere erfahrene
erste Verkäuferin;
sowie zur innere Abteilg.
Handarbeiten
eine ältere erste Kraft als
Einkäuferin und Abteilungs-Leiterin
Es kommen für sämtliche Positionen nur Spezialistinnen in Frage, welche bereits in gleich. Häusern betreffenden Posten bekleidet haben.
Angebote mit Bild, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften erbeten an
S. Alsberg & Co.,
Bielefeld. a31

Wir suchen zum baldigen Eintritt für uns. ausgedehnte Wäsche- u. Schürzen-Fabrikation (elektr. Betrieb ohne Heimarb.)
erste Direktrice
die im Entwerfen von Musterstücken und Aufstellen von Schablonen durchaus erfahren, bewandert und selbständig ist. —
Wir erbitten schriftl. Bewerbung mit genauen Angaben über Bildungsgang, bisherige Tätigkeit u. Gehaltsansprüche unter Beifügung von lückenlos. Zeugnisabschr. eines Lichtbildes sowie Angabe v. Referenzen. Persönl. Vorstellung vorläufig zwecklos.
Gebr. Heinemann,
M.-Gladbach. b1092

Jüngere branchekundige
Verkäuferinnen
mit guten Empfehlungen für die Abteilungen
Handschuhe und Wollwaren
per bald gesucht. b194
Otto Klischan & Co., Elberfeld

Hosenträger-Näherinnen
für dauernde Beschäftigung ges. 7298a
Barmen, Gewerbeschulstraße 72.

Tüchtige
Kettenscherer in
sofort gesucht. 7258a
W. Schüller & Sohn G. m. b. H.
Barmen-Wichl., Wiesenerstr. 15

Kettenschererinnen u. Spulerinnen
finden lohnende Beschäftigung.
Kromberg & Freyberger
Barmen-R., Goerdtstraße 47.

Tüchtige junge Spulerin
für Tagesarbeit gesucht. Zu melden Elbf., Nr. 74, Eingang Sophienstraße.

Geübte Gummiumspinnerin
sucht Heinr. Zimmermann, Elberfeld, Herzogstraße 16a.

Jugendl. Hilfsarbeiterinnen
für leichte, saubere Arbeit gesucht. 7304a
Rapp-Textil G. m. b. H., Spitzendecken-Fabrik, Barmen-Wichl., Gräfenstr. 8.

Spulmädchen,
15—18 J., sof. ges. Hoffmann & Weltkett, B.-Wichl., Weltkettenstr. 121. 7303a

Perfekte 7318a
Spulerinnen
gesucht. U.-Barmen, Kronprinzenstr. 63.

Linkegerinnen
für Buch- u. Steindruck sof. ges. 7315a
Hinrichs, Sondermann & Co., U.-Barmen, Königstr. 107A.

Wir suchen für unsere Spinnerei ein 7282a
Mädchen
zum Aufgeben der Waren u. für sonstige leichtere Lagerarbeiten. Nur solche, die an zuverlässiges Arbeiten gew. sind, wollen sich melden unter B 489 an d. Ges. B., Neuerweg 57.

Fleißiges junges
Mädchen,
mögl. aus der Konfektionsbranche, für Lagerarbeiten ges. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschr. unt. E 2323 an Ges. B. 7354

Für unsere Expedition werden 7319a
Mädchen
im Alter v. 16—18 Jahren aufgenommen. Sofortige Vorstellung bei
Molinens & Co., B., Unterdörnerstr. Nr. 96, erwünscht.

Arbeiterinnen,
welche schon in Druckereien tät. w., suchen Scheidemann & Meistker, G. m. b. H., Barm., Neustadtstr. 11/13. 7302a

Fleiß. Mädchen
von 15—16 Jahren für Geschäft u. Haushalt gesucht. Elbf., Gesundheitstr. 81. *

15—20jähr.
Mädchen
aus Metallw.-Br. für leichte, saubere Arbeit, ebenso einige Mädchen f. Lackierraum gesucht. *
Remscheid & Bernard, Metallwarenfabrik, Elbf., Schützenplatz.

Mädchen
für leichte Nähard. und Kettenscheren (evtl. m. Maschine) für dauernde Arbeit ges. Meldungen 8½ bis 12½, 2—4. †
Polierscheibenfabrik B.-Wichl., Kreuzstr. 20

Für Packtisch
junges Mädchen ges. — Es kommen nur solche in Frage, die schon am Packtisch gearbeitet haben. — Hermanns & Freudheim, Barmen. 7281a

Mädchen,
nicht unter 17 J., für leichte Lagerarbeiten ges. 9194
Klischan, Elberfeld, Wall

Suche z. bald. Eintr. **ordl. Lehrmädchen** mit gut. Schulbildg. für Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Geschäft. *
Ang. E 7490 Geschst.

Lehrmädchen
ordentl. Eltern für meine Konditorei m. Cafe für sofort gesucht, möglichst von auswärts. 7280a
Walter Magnus, Barmen, Gewerbeschulstr. 123.

Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht. *
Mag Mayerhoff, E., Schwanenstr. 15, Kleine Flotte, Seide

Für Manufaktur-, Woll-, Wäsche- und Kurzwarengeschäft wird für sofort ein evangel. 7309a
Lehrmädchen
aus gut. Fam. mit guter Handschrift erforderlich. Ang. u. H 661 an die Ges. B., Neuerweg 57.

Intellig. Mädchen,
15—16 J., aus achtbarer Familie, für kaufm. Lehre, wo nicht Vorbildung, möglichst geboten wird, ges. Vorstellung mit Zeugn. mögl. mit Eltern. 7269
Gebrüder Abrams, Elb., Gartenstr. 8/10

Zwirnerinnen
gesucht. U.-Barmen, Haspelerstr. 13, II. *
Weibl. Hilfskraft
für Malereiatelier sofort gesucht. *
Mühlhausen & Cie., Elberf., Kleeblatt 54.

Fleißiges Mädchen
für Einrichtung von Herrenkonfektion sofort gesucht. Westd. Bekleid.-Werke, Elberfeld, Hofaue 36. *

Heimarbeit.
Durchaus perfekte f5060
Seiden-Aleberinnen
für Sockenhalter-Schilder gegen hohen Lohn sofort gesucht. —
Elberfeld, Moritzstraße 17.

Jüngere Mädchen und Jungen sowie 1 Haspeler
für größ. Riemendreherei gesucht *
Elberfeld, Hagenauerstr. 30-32.

Zur Ausbildung als 7304a
Maschinen-Stickerin oder Kick-Zack-Näherin
nehmen wir noch einige junge Mädchen an u. vergüten während d. gelernt. Hilfsarbeiter-Tarif. Rapp Textil G. m. b. H., Spitzendecken-Fabrik, Barmen-Wichl., Gräfenstraße 8.

Lehrmädchen
für Electro-Lager gesucht. Selbstgeschrieb. Angeb. unter E 7441 an der Geschäftsst. *

Feinstrickgeschäft sucht per sofort tüchtiges
Lehrmädchen.
Angeb. unter E 7466 an die Geschäftsst. *

Ordtl. Lehrmädchen
aus guter Fam. für Feinkost- u. Lebensmittelgeschäft sofort gesucht. Angeb. unt. B 491 an Ges. B., Neuerweg 57. 7284a

Putzerlehrmädchen
sucht per sofort
Lehrmädchen
für Büro. Ang. u. H 467 an Ges. B., Neuerweg 57. 7301a

Anständiges 7309
Lehrmädchen
per sofort gesucht. Schüller & Co., B., Steinweg 9/11. †

Lehrmädchen
für Zuschnar.-Groß- u. Kleinhandlg. in Barmen sofort ges. Tarif-Vergütung. † Ang. u. H 4666 Ges. B., Neuerweg 57.

Hauspersonal

Alleinstehd. alt. Herr, Mitte 50er, mit gut. Einkommen, sucht alleinstehende 675
Witwe
oder alt. Fräulein zur Führung d. kl. Haushalts — Nur ganz ehrliche Person bevorzugt. Ang. u. H D 56 an Filiale in Gummersbach.

Jung. Mädchen
zu einem Kind von 2—8 Uhr ges. Frau Gustav Heidenhoff, Sonnborn, Hauptstraße 71. c285

Jüngere, gute
Stenotypistin
und
Maschinen-Schreiberin
sofort ges. Vorzust.: Industriewarte, B., Nützenberg 215/215.

Jüng. Kontoristin,
welche stenographiert u. Maschine schreibt, per sofort gesucht. *
Ang. E 7416 Geschst.

Damen u. Herren,
die im Verkauf an Private Erfahrung haben, z. Vertr. d. Artikels bei Kaffeefahrten ges. Bei Eignung Einarbeitung. Angeb. unter Joh. Heller, Leipzig 811, Roßstr. 52 o 155

Jüngere 7300a
Verkäuferin
für Geschenkartikel ges. Walter Müller, B., Rittershausstr. 6

2. Masch.-Stickerin
per sofort ges., dauernde Arbeit u. gute Bezahlung. Frau Ellenbeck, Essen-Ruhr, Seerosenstr. 14, I. *

Tüchtige
Zuschneiderin
gesucht. *
Wäschefabrik Grube, Elberf., Bachstr. 81.

Tüchtige
Näh.-Näherinnen
auf Großstück für elektr. Betrieb ges. Stundenlohn bis 80 Pfg. Gebert., Rohrstraße 13, 4. Etg. *

Geübte 7299a
Anlegerinnen
gesucht Hörner & Zittermann, G. m. b. H., Knopffabrik, Barmen, Aktienstr. 27

Geübte 7311a
Hosenträger-Näherinnen
für Kraftbetrieb in u. außer dem Hause sofort ges. Flotte Näherinnen können auch angelernt werden. B.-Wichlinghaus., Märkischestr. 114

Näh.-Stickerin,
auch Handstickerin wird dann auf Maschine angelernt, in gute Dauerstell. sofort ges. Angeb. u. E 7422 Geschst. 15052

Perfekte 15023
Schnürriemen-Anschlägerin
f. Blechwaren ges.
Ed. Galle Nachf., Elbert., Alexblatt 5a

Kassenbuchhalterin
für Lohnbüro sofort gesucht. Angebote mit Gehaltsanspr. unter E 7467 an die Geschäftsst. d. Bl.

Lehrmädchen
aus guter Familie gesucht. *
Mag Mayerhoff, E., Schwanenstr. 15, Kleine Flotte, Seide

Sehr sauberes und treues, tüchtiges
Küchenmädchen
evgl., wird in gros. Hause, wo Hausmädchen vorh. sind, ges. Frau Hermann Bowinckel, Krefeld, Kreftelderstr. 247. d

Suche zum 1. Nov. od. später für kleinen, berrschaftl. Haushalt ein zuverlässiges
Küchenmädchen,
welches in d. bürg. Küche erfahren ist u. etw. Hausarb. übernimmt. Frau Ernst Jäger, Barm., evgl. Kirchstraße 8. *

Suche zum 1. oder 15. Nov. gesundes
Zweitmädchen,
das k. Waschen. Bügeln u. Nähen grdl. erl. u. aus guter Familie ist. Wilh. Krautknorpel, Schloß Schweim, Schloßhofstr. 4, Haltestelle Vorthofstr. c99

Suche für m. kl. Haush., 3 erw. P., ein kl. Mädchen als
Hausmädchen
b. Anschluß od. gegen Vergütung. Melden u. Rücken erw. Ang. u. E 7423 Geschst. *

Tüchtiges, fleißiges
Mädchen,
das auch kochen k., mit Familien-Anschl. sofort gesucht. Frau Winkelhane, Elberf., Blumenstraße 20. *

In kl. best. Haushalt **perf. Alleinmädchen**
ges. Angermeier, B., Nr. Kraustr. 26. *

Saub., fleiß. evang.
Mädchen,
16—18 Jahre, für Haushalt sof. od. 1. 11. ges. Köchner, G., Erlenstraße 11.

Mädchen
für kleinen Haushalt sof. ges. Wirtschaft Otto Heibe, Unterbarmen, Hofaue 31, Schulstraße 30a.

Ein in allen Hausarbeiten erfahr.
Zweitmädchen
zum 1. November ges. Gute Zeugn. erf. Frau Ernst Brand-Benz, Elberfeld, Uellendahlerstr. 165. 1092

Restaurations-Wäscherei
(elektr. Betrieb) sucht sofort für dauernd
Mädchen
das in allen Arbeiten bewandert ist. 6329
Wirtenstephan, Köln, Schildergasse 98.

Restaurationsbetrieb sucht sof. f.
Mädchen
mit gut. Zeugn. Monatsgehalt Mk. 50.— und Verpflegung. 6328
Wirtenstephan, Köln, Schildergasse 98.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 245 — 1927 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Mittwoch, 19. Okt.

Reichsbankausweis.

Abnahme der Kapitalanlage um 140 Millionen.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Oktober hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 140,3 Millionen auf 2619,1 RM. abgenommen, und zwar hat sich der Bestand an Wechseln und Schecks um 171,1 Millionen auf 2432,2 Millionen RM. vermindert, während der Lombardbestand um 30,8 Millionen auf 94,9 Millionen RM. angewachsen ist. Die Anlage in Effekten ist mit 92,1 Millionen RM. nahezu unverändert geblieben.

An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 231,2 Millionen RM. in die Kassen der Bank zurückgeflossen; im einzelnen hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 211,4 Millionen auf 3792,6 Millionen RM. und der an Rentenbankscheinen um 19,8 Millionen auf 934,3 Millionen RM. verringert. Dementsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 91,5 Millionen RM. erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 689,7 Millionen RM. eine Zunahme um 78,9 Millionen RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt haben um 5,6 Millionen auf 2013,3 Millionen RM. zugenommen; die Zunahme entfällt auf die Bestände an deckungsfähigen Devisen, welche um 5,8 Millionen auf 161,7 Millionen RM. angewachsen sind, während die Goldbestände sich um 242 000 RM. auf 1851,6 Millionen RM. verringert haben. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 46,2 Prozent in der Vorwoche auf 48,8 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 50,1 Prozent auf 53,1 Prozent.

Keine neue Diskonterhöhung?

An der Berliner Börse vom 18. d. M. tauchten im Zusammenhang mit der Anspannung auf dem Geldmarkt Gerüchte auf, daß die Reichsbank eine neue Diskonterhöhung erwäge und daß zum 19. d. M. der Zentralausschuß einberufen sei. Wir haben festgestellt, daß diese Gerüchte den Tatsachen nicht entsprechen. Im Augenblick sei die Frage der Diskonterhöhung nicht akut. Der am Mittwoch erscheinende Reichsbankausweis vom 15. Oktober sei unter Berücksichtigung der Hochsaison als normal zu bezeichnen. Der Wechselbestand habe sich verringert. Wie wir weiter hören, haben sich die privaten Girokonten um etwa 7 Millionen verringert, also eine verhältnismäßig geringe Summe.

Die Reichsbank betont erneut, daß bestimmte Kreditkontingente nicht bestehen und daß auch an deren Wiedereinführung nicht gedacht ist. Daß die Reichsbank bei dem großen Wechselandrang wählerischer geworden ist, ist verständlich. Die erneute scharfe Anspannung auf dem Geldmarkt dürfte hauptsächlich mit einer Häufung von Ansprüchen der Landwirtschaft in Verbindung zu bringen sein, nach dem eine weitere Prolongierung der sogenannten Novemberwechsel nicht in Frage kommen dürfte und die Reichsbank zusätzliche Markzahlungsmittel zur Befriedigung der Kreditbedürfnisse nicht zur Verfügung stellt.

Auch die an der Börse bekannt gewordene Nachricht, daß die Reichsbank den

Goldankaufspreis

heruntergesetzt habe, ist in dieser Form nicht richtig. Seit dem Wiederaufbau des Goldbestandes zahlte die Reichsbank 2790 Mk. für das Kilogramm, d. h. sie stellte die Prägegebühr nicht in Rechnung. Jetzt ist sie auf den gesetzlich festgelegten Mindestpreis von 2784 Mk. zurückgegangen. Eines ausdrücklichen Beschlusses bedurfte es dazu nicht; die Maßnahme liegt auf der Linie der von der Reichsbank verfolgten Noten- und Devisenpolitik und steht insbesondere wohl in direktem Zusammenhang mit der fortschreitenden Annährung des englischen Pfundes am deutschen Markt an den unteren Goldpunkt, da durch diese Maßnahme der Goldimportpunkt herabgedrückt wird.

Zur Frage der neuen Russenkredite.

Aus London wird gemeldet, daß die Frage der Gewährung neuer deutscher Kredite an die Sowjetregierung, wie in unterrichteten Kreisen verlautet, vor ihrer Lösung stehe. Bisher hinderte der Umstand, daß die Reichsregierung die Garantie für die neuen Kredite an die Sowjet-Union ablehnte, die Verwirklichung der Kreditaktion. Dieses Hemmnis soll dadurch beseitigt worden sein, daß sich leitende Persönlichkeiten eines deutschen Bankenkonsortiums für die Gewährung von Krediten an die Sowjetregierung unter der Bedingung ausgesprochen haben, daß die Kreditaktion nicht von der deutschen Industrie und den Banken allein getragen werde. Die Sowjetregierung soll einen Kredit im Betrage von bis 150 Mill. RM. erhalten. Die Beträge sollen für den Ausbau der russischen Erdölindustrie und anderer Betriebe der Schwerindustrie verwendet werden. Die Anleihe soll innerhalb der nächsten fünf Monate nach dem Zustandekommen ausgenutzt sein. Durchschnittlich sollen die Fristen kürzer bemessen sein als bei der ersten Kreditaktion der deutschen Industrie. Die offiziellen Verhandlungen zwischen dem Konsortium und der Sowjetregierung sollen erst nach dem Uebereinkommen aufgenommen werden, das zwischen den deutschen und den amerikanischen Vertretern noch zu erzielen ist. Von russischer Seite scheinen auf diesem Gebiete Schwierigkeiten gemacht zu werden. Man dürfte sich in Moskau auf die bisherigen Beispiele hinsichtlich der Zinsenfristen und ähnlicher Bedingungen verlassen. Nach Ansicht der Londoner Kreise ist eine Beteiligung der englischen Banken an dieser Kreditaktion nicht ausgeschlossen. Einige englische Banken sollen bereit sein, an der Kreditaktion teilzunehmen, wenn von den deutschen Partnern eine Garantie geleistet wird. Zu bemerken ist, daß in keiner Weise angedeutet wird, diese Garantie müsse in materieller Form sich äußern. Man würde eine Garantie moralischer Art allein in der aktiven Beteiligung der deutschen Banken sehen.

*

Reichsregierung und Russenkredite.

Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris" verbreitet ein Gerücht, daß die Reichsregierung drei neue Projekte in Höhe von 250 Millionen Goldmark als Kredite für Rußland augenblicklich studiere. In den Kreisen der deutschen Industrie fänden diese Pläne keine sehr starke Gegenliebe. Die russischen Pläne hätten bisher zum größten Teil versagt, und die deutsche Industrie befürchte, daß die neuen Kredite für kommunistische Propaganda verwandt würden. Auch sehe man nicht, wie die bisher Rußland gewährten 600 bis 700 Millionen Goldmark jemals zurückkommen sollten.

Reichsbank, Geldmarkt und Wirtschaft.

Unsere Berliner Handelsschriftleitung schreibt uns unter dem 17. Oktober d. J.:

Die Entwicklung des Geldmarktes während der ersten Oktoberhälfte zeigt, daß die am 4. d. M. vorgenommene Diskonterhöhung auf 7 Prozent notwendig gewesen ist. Im ersten Drittel der Berichtszeit hat sich die Anspannung sogar noch verschärft, da Tagesgeld zur Abdeckung der kurzfälligen Reichsbanklombards, die zum Septemberultimo in der ungewöhnlichen Höhe von rund 154 Millionen RM. bestanden haben, dringend gebraucht wurde. Später setzten zwar die erwarteten Rückflüsse ein, vermochten aber keine durchgreifende Erleichterung zu schaffen, da die hereinkommenden Mittel zu weiteren Lombardrückzahlungen verwendet werden mußten. Vom 13. d. M. ab nahmen die Geldansprüche so zu, daß die Haltung des Geldmarktes erneut zur Versteifung umschlug.

Diese Geldbefestigung ist umso bemerkenswerter, als sie mit der einstweiligen Bereinigung des Auslandskreditproblems, welches den Geldmarkt wochenlang beunruhigt hatte, zusammenfiel. Sind doch unmittelbar nach der Behebung der Begebungsschwierigkeiten für die Preußen-Anleihe nicht bloß diese, sondern auch die großen Auslandsanleihen der Commerzbank, der Rentenbank-Kreditanstalt und anderer Institute herausgebracht und erfreulicherweise überzeichnet worden, so daß der deutschen Wirtschaft innerhalb weniger Tage der Gegenwert von rund 460 Millionen RM. vom ausländischen Kapitalmarkt bewilligt worden ist. Dem kurzfristigen Berliner Geldmarkt konnten aber diese neuen Auslandskredite schon aus dem Grunde wenig helfen, weil die Erlöse, vielleicht vom Gegenwert der Commerzbank-Anleihe abgesehen, am Berliner Markt überhaupt noch nicht eingetroffen waren. Darüber hinaus hat die sehr interessante Devisenpolitik der Reichsbank eine Nutzbarmachung der langfristigen Auslandskreditaufnahmen für den kurzfristigen Geldmarkt bis jetzt glatt verhindert und die Spekulation gewisser Börsenkreise, daß die Diskonterhöhung den Zufluß kurzfristiger Auslandskredite verstärken werde, zuschanden gemacht. Die Weigerung der Reichsbank, Anleihedevisen hereinzunehmen, hatte zur Folge, daß sie am offenen Markt verwertet werden mußten. Angesichts der Geldknappheit hatten aber die Privatbanken ebenfalls kein Interesse, Devisen aus den Auslandskrediten anzukaufen, im Gegenteil war das Bestreben vorherrschend, sich durch Abbau ihrer eigenen Devisenbestände Geld zu machen. So kam es, daß die maßgebenden Devisenkurse im Berichtsabschnitt bis dicht auf den unteren Goldpunkt zurückgingen (der Dollar von 4,1925 auf 4,1840 und das englische Pfund von 20,403 auf 20,378). Dieser Tiefstand der Devisenkurse hat es den Banken ermöglicht, einen großen Teil der kurzfristigen Auslandsgelder zurückzuzahlen, angesichts des Kurswagnisses es ihnen dagegen nicht ratsam erscheinen lassen, das Angebot neuer kurzfristiger Gelder, das sich wegen der durch die Diskonterhöhung bewirkten besseren Verzinsung an sich natürlich noch verstärkt hatte, hereinzunehmen. Per Saldo dürfte sich also der Umfang der am Berliner Markt arbeitenden kurzfristigen Auslandsgelder eher verringert haben.

Das Hereinfließen weiterer Auslandsanleihen wird die Reichsbank über kurz oder lang vor die interessante Frage stellen, ob sie ihre bisherige Devisenpolitik verlassen und ob sie Devisen hereinnehmen oder lieber Gold einführen soll. Da die gegenwärtige Devisenpolitik der Reichsbank ermöglicht, den Geldmarkt künstlich zu verknappen, so ist es begreiflich, daß sich die Reichsbank nur ungern zur Aenderung ihres Standpunktes entschließen würde. Sollte die internationale Geldversteifung Fortschritte machen und etwa die Bank von England, dem Beispiel der Niederländischen Notenbank folgend, den Diskont doch noch erhöhen, dann würde der Reichsbank die Beibehaltung ihrer Devisenpolitik natürlich erleichtert werden. Es scheint, daß die Reichsbank wenigstens den für das Ende dieses Monats zu erwartenden Erlös der neuen Dollaranleihe der Rentenbank-Kreditanstalt ebenso hereinnehmen wird, wie auch die früheren Rentenbankanleihen. Im übrigen wäre es auch denkbar, daß das mangelnde Interesse an Anleihedevisen dazu führt, daß die Anleiheerlöse nur nach Bedarf abgerufen werden, also erst dann hereinkommen, wenn sie unmittelbar in den Verbrauch der Anleihenehmer übergeführt werden. Auch in diesem Fall hätte der kurzfristige Geldmarkt von den langfristigen Auslandskrediten keinen Nutzen.

Hat sich so das Geldangebot kaum vermehrt, so ist auf der anderen Seite die Geldnachfrage umso stärker gewesen. Wegen der Erntefinanzierung hat die Landwirtschaft ihre Ansprüche noch vermehrt. Besonders dringend scheint neuerdings der Geldbedarf der Gemeinden zu sein, denen ja durch die Neuregelung der Richtlinien für die Beratungsstelle die Aussicht auf Auslandskredite beträchtlich geschmälert worden ist. Auf kommunale Ansprüche deutet wohl der starke Geldbedarf der Girozentralen und der Sparkassen hin, der sich neuerdings am Berliner Markt bemerkbar gemacht hat. Interessant ist schließlich, daß die Diskonterhöhung den vielfach erwarteten konjunkturdämpfenden Einfluß bis jetzt offenbar nicht ausgeübt hat. Wenigstens sind die Kreditansprüche der Wirtschaft an den Geldmarkt neuerdings eher noch gewachsen.

Am Wechselmarkt haben sich die Sätze dem erhöhten Bankdiskont begreiflicherweise sehr schnell angepaßt. Der Privatdiskontsatz wurde zunächst um 0,6 auf 6,6 Prozent erhöht, dann für kurze Zeit auf 6,5 Prozent ermäßigt und schließlich zweimal hintereinander auf 6,75 Prozent wieder hinaufgesetzt. Das Angebot war wieder sehr stark und rührte zum Teil davon her, daß die Banken die Anleihedevisenverkäufe zu finanzieren hatten. In bankgirierten Warenwechseln kam gleichfalls erhebliches Angebot heraus. Die Sätze hielten sich von Anfang an nur wenig unter dem neuen Bankdiskont und haben ihn heute bereits wieder leicht überschritten. Die Seehandlung hatte vorübergehend für Warenwechsel stärkeres Interesse gezeigt, war aber zuletzt auch nur noch zu 7 Prozent am Markt. Der Tagesgeldsatz blieb auffallend hoch, war durchschnittlich in der ersten Woche noch 8 Prozent, sank in der zweiten auf etwa 6,8 Prozent, um heute wieder auf 7 bis 9 Prozent emporzuschnellen, wobei aber zu 7 Prozent nur vereinzelt abgeschlossen worden ist. Neues Monatsgeld wurde kaum gegeben, der Satz war etwa 8,7 Prozent und ist heute in der Spitze bis auf 9,5 Prozent gestiegen.

Der inländische langfristige Kapitalmarkt ist noch immer vollkommen verödet. Dies zeigt sich am besten an der Tatsache, daß 5proz. Goldpfandbriefe in der Berichtszeit zum Teil bis um 2,5 Prozent zurückgegangen sind und heute höchstens 78,5 Prozent notieren. Für Stadtanleihen ist die Aufnahmefähigkeit des Marktes gegenwärtig fast gleich Null. So sind die 7proz. Obligationen der Städte Düsseldorf, Elberfeld und Duisburg, wie auch andere Stadtanleihen gestrichen Brief geblieben. Ob sich an dieser trostlosen Lage des Kapitalmarktes viel ändern wird, wenn es der Reichsbahn gelingen sollte, mehrere hundert Millionen RM. Vorzugsaktien im Ausland unterzubringen, bleibt abzuwarten.

Dr. L.

Die Genfer Konferenz zur Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote.

Die Konferenz zur Schaffung eines internationalen Uebereinkommens über die Abschaffung der Ein- und Ausfuhrverbote begann am Dienstag nachmittag mit der artikelweisen Beratung des Konventionsentwurfs. Artikel 1, welcher bestimmt, daß die Vertragsstaaten alle Verbote und Beschränkungen der Ein- und Ausfuhr innerhalb von sechs Monaten abheben, wurde zusammen mit einem italienischen Zusatzantrag, welcher die Gegenseitigkeit der Aufhebungsmaßnahmen betont, grundsätzlich angenommen und zusammen mit den anderen Artikeln, die sich insbesondere auf das Inkrafttreten des Abkommens beziehen, an das Berichterstatterkomitee überwiesen. In der Frage des Inkrafttretens des Uebereinkommens geht die vorherrschende Meinung dahin, daß eine möglichst große Zahl von Staaten dem Abkommen beitreten müsse, wenn demselben praktisch ein Wert zukommen soll. Ferner betonte der Delegierte, daß der Beitritt aller Staaten zu dem Uebereinkommen nicht erforderlich sei. Um demselben einen praktischen Wert zu verleihen, genüge es, wenn zurzeit die wichtigsten europäischen Länder demselben beiträten. Als Vertreter der internationalen Handelskammer sprach Alfred Georg aus Genf der Konferenz die volle Sympathie der Geschäftswelt aus, welche seit Jahren die Abschaffung der Beschränkungen erwarte.



Düsseldorfer Börse vom 18. Oktober

* = amtlich notierte Werte

Kurse in Anleihen in Reichsmark, Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe

Ahlenberg	—	—
Alte Haase	310	—
Arcelia	2100	—
Arenberg Abgabe	—	10800
Consolidation d. G.	—	
Concordia	180	200
Eintracht	1900	4200
Friedrich	1900	2000
Gewerkschaft	2950	3200
Gottessegen	1650	—
Graf Beust	—	—
Graf Schwerin	5650	6000
Gute Hoffnung	5400	5900
Hannibal	1800	—
Hermann Heinrich	—	—
Hugo Delbrück	—	4000
Kaiserin Augusta	—	20250
Kleine Liebe	—	—
Lothringen	1900	—

Eisenwerks- u. Hüttenaktien

Bergwerks- u. Hütten	70	72
Bochumer Verein	—	—
Deutsch Luxemburg	—	—
Dortmunder Union	—	—
Eisenhütte Thale	—	—
Friedrich Wilhelm	—	—
Gelsenkirchener Bergw.	—	—
Harpener	—	—
Hoesch Eisen	—	—
Ilseder Hütte	—	—
Kattowitzer Bergbau	—	—
Klöckner	—	—
Laurahütte	—	—
Mannesmann	—	—
Oberschles. Eisenbahn	—	—
Phönix Bergbau	—	—
Rheinische Stahlwerke	—	—
Rombacher Hüttenwerke	—	—
Stahlwerk Becker	—	—
Thyssen & Co.	—	—
Ver. Stahlwerke	—	—

Braunkohlen-Kuxe

Ilse Bergbau	1410	—
Brackel, Nieder-	4200	4500
Glimmerode	1550	1750
Gute Hoffnung	—	2800
Isabella	—	1400
Leonhard	—	—
Lorberberg	—	—
Michel	—	—
Vesta	—	450

Aktien

Luxemburger Bergwerks	182	—
Rodderberg	670	—

Erzkuxe und Verschiedene

Aachener Bergwerks	—	—
Bleialf	—	—
Bleiberg	—	—
Bliesenbach	—	—
Elsa Arenberg	132	140
Freier Grund		
Henriette		
Nachtleben-Aktien	115	119
Rasselstein-Aktien	—	—

Kali-Kuxe

Alexandershall	—	—
Allenshall	—	300
Asse	3000	3300
Beienrode	—	630
Bergmannssegen	—	13000
Bernburg	625	—
Burbach	600	—
Braunschw. Lüneb.	—	2550
Burbach	1950	2050
Buttlar	—	—
Carlshall	1600	—
Carlshall	—	—
Desdemona	3000	3200
Königsaue	—	2700
Kiliani	—	—
Leichlingen	4350	4700
Felsenfest	1950	—
Friedrichroda	—	—
Fürstenhall	4000	—
Gebra	—	—
Hercynia	1900	2100
Hildesbach	—	—
Hohenfels	132	140
Hohenzollern	—	—
Kaliwerke Aschersleben	1000	1075
Kaliwerke Aschersleben	—	900
Kaliwerke Aschersleben	3200	3500
Hedwigsburg	310	350
Heiligenmühle	—	—
Helmoldshausen	—	—
Heydrungen	150	—
Herfa-Neurode	—	—
Heringen	—	—
Hermann II	—	—
Hildesglück	—	—
Hindenburg-Kaliwerk	7100	7700
Hohenfels	8000	—
Hope	—	2600
Hüpstedt	1250	—
Hugo	8000	—
Ilsenburg	95	—
Immenrode	—	—
Irmgard	—	410
Johannshall	—	—
Kaliwerk Glückauf	—	—
Kaliwerke Marie-Louise-Kali	—	—
Kaliwerke Neustaßfurt	220	250
Kaliwerke Sollstedt	—	1200
Kaliwerke Neustaßfurt	—	1700
Oberrode	3200	—
Kaliwerk Rassbach	—	1100
Kaliwerke Riedel	725	800
Reichskali-Aktien	—	—
Reinhardsbrunn	3200	—
Riesaer Kaliwerke	4500	—
Rothenfelde	—	—
Sachsen-Weimar	—	—
Salzmünde	380	420
Schwarzburg	1000	—
Siegfried Teutonia	—	2050
Siegfried Giesen	—	7700
Thüringen	—	—
Volkenroda	2600	2600
Walbeck	475	—
Walter	500	—
Wilhelmshall	—	3200
Wilhelmshall Oebisfelde	—	700
Wintershall	—	—

Kali-Aktien

Adler Kali	73	—
Bank für Landbergbau	41	—
Friedrichshall	146	148
Großh. v. Sachsen	—	—
Halleasche Kali	137	—
Hannoversche Kali	—	57
Heidberg Verein	70	75
Kali Industrie	164	167,5
Krügershall	131	135
Niedersachsen	113	116
Sonnenberg	34	37

Verschiedene Aktien

Accumulatoren Hagen	—	—
Harm. Bergwerksb.	—	—
Brückenb. Flender	—	—
Dampfsch. I. N. A. G.	280	—
Dortmunder Eisenb.	105	—
Duisburg. Hafen	147	—
Düsseldorfer Allgem. Transp.-Ver.	17	18
Düsseldorfer Hafen	—	215
Duisb. Masch. Ges.	63	—
Eisenwerk Heinrichshütte	—	31
Gebr. Eickhoff	—	—
Gebr. Goedhart	142	—
Germaniawerft Kiel	143	—
Hilgers Schalker	149	—
Th. Goldschmidt	—	—
Ideal Lederwaren	79	—
Loch- u. Tiefb. St.	—	108
Moselbrauerei	—	190
Rheinwerke	—	50
Rhein. Kabelwerke Köln	171	175
Rhein. Metallwaren	80	—
Rhein. Schiffahrt	50	55
Riebeck's Papier	—	—
Rh.-westf. Elektr.	—	200
do. Stamm-Pr.-Akt.	—	147
Schwabenbräu	262	—
Ver. Kunstwerke	—	142
Wagon Lehndorf	126	130
Wanderer Werke vorm. Winkhaus	—	—

Unnotierte Aktien

Aachener Thermal	40	—
Abraham Gebr.	100	—
Aka	8	—
Albertinger	80	—
Allg. Hochbau	75	—
Alsberg Gebr.	116	120
Andauer	48	—
Bisch. Metallw.	—	80
Dortm. Kabelwerk	54	—
Dortm. Volksz.	—	56
Düsseldorf. Eisenb.-Bed.	125,5	—
Elbaer	55	—
Enders	87	—
de Fries	—	—
Feuer Gebr.	50	—
Getreide-Ind.	103	—
Hansa Lloyd	—	—
Hermingsen	—	—
Karsan	45	—
Harstad	154	—
Köln-Lindenthaler	—	0,86
Liebhold	35	—
Malmedie	—	—
Nassauischer Erz	—	—
Providentia	—	75
Remy Neuwied	92	—
Rhein. Linoleum	—	212
Rheinmetall	95	—
Schließ-Defries	21	23
Schiffl. Koch	—	50
Schlüter Benno	180	—
Schönebeck Gebr.	140	—
Triers Walzwerk	—	—
Unterwilter	60	—
Vema	—	—
Westd. Harmon.	—	—
Westf. Lippstad	200	—
Wirt. Walzwerke	30	—

Anleihen

*% Goldpfandbr. d. Rheinl.	101	—
*% do.	100	—
*% Gold-Komm.-Ob. d. Rheinl.	96,5	—
% Düsseldorf. Stadt-A.	—	—
*% Anleihe Gold 2	—	—
do. alte	—	—
*% Weltwirtsch.-Anl. d. Getr.-Com.-Verb.	10,25	11



Die Anleiheverhandlungen der Reichsbahn.

Zu den über „Anleiheprojekte" der Reichsbahn in Amerika verbreiteten Meldungen wird mitgeteilt, daß zur Zeit keine Verhandlungen der Reichsbahn über eine Anleihe stattfinden. (Es war nicht von „Anleihe", sondern von Vorzugsaktien-Erwägungen die Rede, die schon vor Monaten aufkamen und offenbar kommerziell noch nicht weiter sind wie vorher.)

Die Preisgestaltung in der deutschen Kunstseide-Industrie.

Der deutschen Kunstseideindustrie gehen neuerdings in steigendem Maße von den inländischen Verarbeitern Aufträge für Lieferung Januar bis März 1928 zu. Wie es scheint, rechnet man in den Kreisen der Kunstseide verarbeitenden Industrie mit einem bevorstehenden Anziehen der Preise, und man versucht daher, sich durch Voreindeckung zu sichern. Diese Vermutung wird durch die Tatsache bekräftigt, daß die Nachfrage aus dem Inlande und auch aus dem Auslande außerordentlich lebhaft ist, so daß die Industrie vielfach Mühe hat, die Lieferfristen einzuhalten. Außerdem tauchen neuerdings wieder Lohnfragen auf. Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, dürfte die Annahme, daß die deutsche Kunstseide-Konvention in absehbarer Zeit eine Preiserhöhung plant, trotzdem unbegründet sein. Bei der gesamten deutschen Kunstseideindustrie besteht der feste Wille, die Preise stabil zu halten und jegliche Schwankungen, soweit wie möglich zu vermeiden. Zum mindesten für dieses Jahr kann eine Preiserhöhung als ausgeschlossen gelten, falls nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten sollten.

*

Tschechische Zollherabsetzung für Kunstseide.

Wie uns mitgeteilt wird, hat die Tschechoslowakei eine autonome Herabsetzung der Zölle für Kunstseide der Position 244a des tschechoslowakischen Zolltarifes beschlossen. Das Finanzministerium soll die Zollämter angewiesen haben, bereits vom 1. Oktober 1927 an folgende Ansätze zu verwenden: 244 Kunstseide, a) roh oder weiß, nicht gefärbt, einfach (statt wie bisher Tsch. Kr. 1050) nunmehr Kr. 700 per 100 Kilogramm; gezwirnt (statt wie bisher Kr. 1400) nunmehr Kr. 900 per 100 Kilogramm.

Erhöhung der amerikanischen Kunstseidezölle?

Wie das Neuyorker „Journal of Commerce" meldet, besteht beim Schatzamt die Absicht, den Zoll auf Kunstseide „staple fibre" von bisher 10 Prozent ad valorem auf 20 Cents pro Pfund oder 25 Prozent ad valorem zu erhöhen. Diese Maßnahme würde umso unverständlicher sein, als „staple fibre" nur in geringen Quantitäten nach den Vereinigten Staaten ausgeführt und dortselbst nicht produziert wird. Die Snia Viscose beispielsweise ist seit drei Jahren ohne nennenswerten Erfolg bemüht, Sniafil nach den Vereinigten Staaten und Kanada zu exportieren.

Obermeier & Perker, A.-G., Elberfeld. Die Generalversammlung der Obermeier & Perker A.-G., Elberfeld, genehmigte den Vorschlag des Vorstandes auf eine Verteilung von 6 Prozent Dividende.

„Pelkara", Rheinisch-Westfälische Werkzeug-A.-G., Remscheid. Das Geschäftsjahr 1926 erbrachte einen Gewinn von 7900 Mark (i. V. Verlust 1330 Mark). Nach den Neuwahlen in der letzten HV. setzt sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen: Vorsitz Fabrikant Gustav Mundorf, Stellvertreter Fabrikant Richard Ambrock (beide Radevormwald), ferner Fabrikant Paul Herbertz (Remscheid), Fabrikant Emil Ende (Weyer bei Ohligs).

Stahlwerk Werner, A.-G., Erkrath bei Düsseldorf. Zu dem Verkauf des Stahlwerks Werner A.-G. in Erkrath erfährt WTB-Handelsdienst noch, daß sich der Verkauf an die neu zu gründende Gesellschaft nur auf die Erkrather Werksanlagen erstreckt, dagegen das Stahlwerk Hamburg A.-G., an dem das frühere Stahlwerk Werner mit 55 Prozent beteiligt war, bei dem Verkauf ausgeschlossen bleibt. Die Verhandlungen über dessen Verwertung schweben noch.

Osnabrücker Kupfer- u. Drahtwerk. Die Bilanz schließt ab mit einem Betriebsüberschuß von 530 346 Mark nach Abzug sämtlicher Unkosten, Steuern usw. Nach Abschreibungen von 370 000 Mark werden 160 345 Mark vorgetragen. Für das neue Geschäftsjahr wird mit der Wiederaufnahme der Dividendenzahlung gerechnet.

Einführung der Farben-Aktien an der Neuyorker Börse. I.-G. Farben werden wahrscheinlich die ersten Aktien sein, die nach den neuen Regeln im Neuyorker Börsenhandel zugelassen werden. Wie verlautet, betreibt die National Cith Co. die Vorbereitungen für die Börseneinführung. Ein formeller Antrag ist allerdings noch nicht gestellt worden.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 19. Okt. (Eig. Drahtb.) Nach den bedeutenden Abschwächungen, die gestern im Verlaufe der Börse eingetreten waren, eröffnete die Börse heute etwas beruhigter. Die Tendenz war zu Beginn jedoch keineswegs einheitlich. Kursbesserungen standen Abschwächungen gegenüber. Im ganzen waren aber die ersten Kurse, von einzelnen Spezialitäten abgesehen, wenig verändert. Die Geldmarktverhältnisse wurden etwas beruhigter beurteilt; insbesondere fiel die gestern stark verstimmende Vermutung über eine unmittelbar bevorstehende Reichsbankdiskonterhöhung weg. Der Reichsbankausweis wurde im allgemeinen als nicht gerade ungünstig angesprochen, wenn auch die Entlastung — was Mitte Oktober aber nicht überrascht — keineswegs der vorhergegangenen Inanspruchnahme entspricht. Insbesondere aber war das Angebot in Privatdiskonten heute wesentlich geringer, und auch tägliches Geld zunächst stimmungsmäßig und später auch im Kurs etwas leichter. Was den Streik im mitteldeutschen Braunkohlenrevier angeht, so war man geneigt, anzunehmen, daß die Vermittlungsversuche, die morgen in Berlin stattfinden, Erfolg haben werden. Zu den Einheitskursen der im Großverkehr gehandelten Werte kam Material aus Provinz- und Publikumskreisen nur in geringem Umfange heraus; auf der anderen Seite sollen aber auch verschiedentlich niedrig limitierte Kaufaufträge vorgelegen haben. Farbenindustrie mit plus 0,5 Prozent gut behauptet, Glanzstoff minus 1, Bemberg plus 2 Prozent.

Im Verlauf wurde es allgemein etwas freundlicher, da sich die Kurse auf Deckungen der Spekulation um bis zu 3 Prozent bessern konnten. Im ganzen blieb das Geschäft aber bei nervöser Haltung gering.

Am Kassamarkt lagen die Kurse überwiegend schwächer, in Nachwirkung der gestrigen schwachen Börse, woraufhin Material aus Publikumskreisen zum Einheitskurse herauskam. Auch der Markt der unnotierten Werte lag schwächer.

Am Rentenmarkt war das Geschäft äußerst klein, so daß man von einer Stagnation sprechen kann. Auch für ausländische Renten zeigte sich nur ganz wenig Interesse bei in der Ueberzahl etwas niedrigeren Kursen.

Am Devisenmarkt ging der Dollar erneut zurück; im Zusammenhang damit das englische Pfund etwas gebessert.

Am Geldmarkt hörte man tägliches Geld in den Vormittagsstunden mit 7 bis 9 Prozent, später ging der Zinssatz auf 6,5 bis 8,5 Prozent zurück, im Zusammenhang mit Geldangeboten der Reichskreditgesellschaft, die größere Beträge zur Verfügung stellte. Termingeld blieb dagegen mit 8 bis 9,5 Prozent nominell. Durch den zurückgehenden Dollarkurs wird die Hereinnahme von kurafristigem Auslandsgeld wegen der Kurssicherungskosten erschwert, was sich auch am Termingeldmarkt auswirkt. Warenwechsel etwa 7,25 Prozent. Privatdiskont unverändert 6⅞ Prozent bei wesentlich geringerem Angebot.

Bis zum Schluß der Börse änderten sich die Kurse nur noch wenig.

Berliner Freiverkehrskurse vom 19. Oktober.

Adler Kohle	70.0	Kah. Rhejdt	175	Stoewer	40.0
Allg. Hochb.	77.0	Lamberts S.	71.0	Trier Walz.	55.0
Berk. Stahl	17.0	Lerche Sipp	84.0	Ufa-Film	30.0
Berg. Lothr.	88.0	Linke-Hofm	615	Winkelhaus	70
Conc. Bergb.	95.0	Lloyd Dyn.	—	**Kaliwerte**	
D. Gasolin	69.0	Müller Kaf.	49.0	Konnenberg	—
D. Lastauto	—	Nüser Bran.	120	Heidburg V.	—
Döring & L.	115	Nienburg. K.	28.0	Niedersachsen	112
Duxer Porz.	144	Oehring. Bg.	193	Krügerhall	134
Dyckerhoff	—	Pose Leder	—	Hallesche K.	—
Frister & R.	26.0	Rheinmetall	93.0	Hannov. K.	—
Hochfrequz.	167	Rogz. R.-Ba.	146	Adler Kali	—
C. T. Höchst	—	Jul. Siebel	4.50	Kali-Indust	164

Wittekind	—		
Ausländ.- u Kolonialw.			
Kanko	—		
Sloman Salp	80.0		
Südseephos.	—		
Otamond	19.0		
Saliterra	190		
6% Chade-Bonds	—		
dto. argnet.	—		
Petrol.-W.			
Dt. Petrol.	74.5		

Kölner Börse vom 19. Oktober.

	18.	19.		18.	19.		18.	19.
Barm. Bankv.	140	138	Mand. Plane	—	60.0	Agripp. Ver	310	310
Bg. Mk. Ind.	—	—	Oei Stern-S	—	—	Col. Kln. Fen.	180	180
Kh. Bauerab	89.5	89.5	Rasquin Fb.	100	100	dto. Rückv.	300	300
Adler Kohle	72.0	71.5	Rh. Bauges.	49.0	49.0	Glanzst. Feuer	620	620
Bankit	90.2	90.0	Rh. A. V. f. Zu.	—	110	Köln-Hagel	600	600
Bonn. B. a. H.	235	230	Rh. Ma. Led.	22.5	22.5	Köln. Lloyd	43.0	43.0
Brauak. Zuk	186	185	Rh. Wasser.	162	162	Köln Rückv.	690	700
Isola-Werk	13.0	12.0	Rhen. V. ch. F	62.0	62.0	Leipz. Feuer	—	—
Dahlbusch	133	133	Schiffer-Elt	—	—	Magdeb. Fen	103	103
Düss. Masch.	—	—	Siebel & Co.	3.0	3.0	Minerva Ref	319	320
Eberh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	133	132	Rh. W. Lloyd	—	—
Felt & Guill.	127	125	Vers. v. d. Zy.	—	—	Schles. Fen.	—	—
Hambenwrk.	49.0	49.0	Viers. Spinn	80.0	80.0	Stettin Nat.	—	—
Humboldt	35.0	35.0	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	—	—
Kalk. Bran.	135	135	Aach. Mün. F	325	318	Vaterl. Rhe.	500	490
Kölnd. Dampf.	280	275	Aach Rückv.	119	119	Victor. Berl.	—	—
Köln. Gumi	65.0	65.0						

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für Gold- und Devisenkurse	18 Okt. Geld	18 Okt. Brief	19 Okt. Geld	19 Okt. Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.786	1.790	1.786	1.790
Japan 1 Yen	1.948	1.952	1.943	1.947
Konstantinop. 1 t Pf.	2.213	2.217	2.215	2.219
England 1 Pfd. St.	20.383	20.403	20.358	20.398
Amerika 1 Dollar	4.1820	4.1900	4.1790	4.1870
Rio 1 Milreis	0.501	0.503	0.5015	0.5035
Holland 100 Gulden	168.17	168.51	68.08	168.42
Athen 100 Drachm.	5.544	5.556	5.594	5.60
Belgien 100 Belga	58.23	58.35	58.205	58.325
Danzig 100 Gold.	81.21	81.37	81.27	81.43
Finnl. 100 finn. Mk.	10.533	10.553	10.525	10.545
Italien 100 Lire	22.86	22.90	22.855	22.895
Süd-Slav. 100 Din.	7.368	7.382	7.368	7.382
Dänemark 100 Kr.	112.10	112.32	112.05	112.27
Lissabon 100 Escudo	20.13	20.17	20.13	20.17
Norwegen 100 Kr.	110.19	110.31	109.97	110.19
Frankreich 100 Fr.	16.41	16.45	16.40	16.44
Prag 100 Kr.	12.393	12.413	12.387	12.407
Schweiz 100 Fr.	80.45	80.605	80.62	80.78
Sofia 100 Lewa	3.022	3.028	3.024	3.030
Spanien 100 Pes.	71.56	71.70	71.68	71.82
Schweden 100 Kr.	112.61	112.83	112.56	112.78
Oesterr. 100 Schilg.	59.015	59.135	58.97	59.09
Ungarn 100 Peng.	3.15	3.29	3.10	3.24

Zürcher 11.40-Uhr-Devisen vom 19. Okt. Paris 20.35, London 25.25⅛, Neuyork 518.45, Belgien 7220, Italien 28.34, Spanien 89.00, Holland 208.55, Berlin 123.81⅛, Wien 73.15, Stockholm 139.60, Oslo 136.50, Kopenhagen 138.95, Sofia 3.74.50, Prag 153.50, Warschau 5810, Budapest 9065, Belgrad 9.13, Athen 690, Konstantinopel 273, Bukarest 3.23, Helsingfors 1307, Privatdiskontsatz 3⅛, Buenos Aires 221.75, Japan 241.

Amsterdamer 10.40 Uhr-Devisen vom 19. Okt. Berlin 3041.50, London 12108, Neuyork 248.50, Paris 975.50, Belgien 3462, Schweiz 4794.50, Italien 1350, Madrid 4367, Oslo 6340, Kopenhagen 6662, Stockholm 6693, Wien 3505, Budapest 4346, Prag 736, Helsingfors 626, Yokohama 116, Buenos Aires 106.25.

Londoner 10.25-Uhr-Devisen vom 19. Okt. Neuyork 487.05, Amsterdam 1210.75, Paris 124.98, Brüssel 3497, Italien 8812, Berlin 2937.75, Schweiz 2324.75, Spanien 2 857, Kopenhagen 1817, Stockholm 1808, Oslo 1851, Helsingfors 193.25, Prag 164.25, Budapest 2783.50, Belgrad 276, Sofia 673, Rumänien 783, Konstantinopel 920, Athen 265.25, Wien 3441, Warschau 4350, Buenos Aires 4793, Rio de Janeiro 593, Yokohama 1.1093, Montevideo 3900.

Ostdevisen.

Auszahlung	18. Oktober Geld	18. Oktober Brief	19. Oktober Geld	19. Oktober Brief
Bukarest	2.611	2.623	2.619	2.621
Warschau	46.825	47.025	46.80	47.00
Kattowitz	46.85	47.05	46.825	47.025
Posen	46.875	47.075	46.825	47.025
Riga	80.73	81.07	0.78	81.12
Reval	1.117	1.123	1.117	1.123
Kowno	—	—	41.585	41.765
Noten				
Poln. Zloty	46.775	47.175	46.825	47.225
dto. kl. St.	—	—	46.75	47.15
Lett. Lat.	—	—	80.37	81.03
Estn. Mark	—	—	1.11	1.12
Lit. Mark	—	—	41.43	41.77

Wechselkurse in Südamerika vom 18. Oktober

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires	London (Kabel) 47/16 Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel) 4.06 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel) 103.00 Goldpeso 100 US-D
Rio de Janeiro	London (Kabel) 5/16 Pence für 1 Milreis.
	Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis.
	Neuyork (Kabel) 8.410 Milreis für 1 US-D

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 2292.

Liverpooler Amerika-Baumwolle. Januar 1104 bis 1106, März 1102, Mai 1101 bis 1102, Juli 1090. Tendenz: Gut behauptet.

Aegyptische Liverpooler Baumwolle. Januar Sak. 1560, Januar Upper 1505. Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwolle. Oktober Ashm. 2825, Novbr. Sak. 3700, Dezember Ashm. 2840, Januar Sak. 3730, März 3760.

Flotte Kauftätigkeit an Austral-Wollmärkten.

Am 17. Oktober gelangte in Sydney, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", eine ausgezeichnete Auswahl Wollen (11 750 Ballen) zur Versteigerung. Bei scharfer Konkurrenz zwischen deutschen und japanischen Käufern wurde fast das Gesamtangebot zu festen Preisen geräumt; insbesondere war die Tendenz für Bestwollen ausgesprochen steigend. Folgende Preise wurden erzielt: Merinoschweißwollen 30½, Comeback 25½. Kreuzzuchten 24 Pence per engl. lb. Am gleichen Tage versteigerte Melbourne bei gleichfalls guter Konkurrenz 8700 Ballen Wolle. An diesem Wollzentrum blieb die Kauftätigkeit der Russen besonders beachtenswert; auch Deutschland und Japan tätigten gute Abschlüsse. Für minderwertige Ware besteht kein Interesse. Merinoschweißwollen gingen bis auf 27, Comeback auf 24 Pence per engl. lb.

Vom Flachsmarkt.

Nach dem Preisbericht der Deutschen Leinenbörse E. V. (Berlin) für die Woche vom 3. bis 15. Oktober hat sich für Strohflachs die Zahl der Meldungen verringert. Für Mengen unter 120 Zentner und für mittlere Güte bis 6, für gute bis 8, für Mengen über 120 Zentner für mittlere bis 8,25, für gute bis 9,50 Mark je Zentner gemeldet. Das Geschäft in Faserflachs war außerordentlich gering. Preise für Schwingflachs: I. Qualität 2,40, II. 2 Mk. je kg.

Berliner Produktenbörse vom 18./19. Oktober

	18. 10.	19. 10.	
Weizen, märkisch.	248.0–251.0	246.0–249.0	matter
Roggen märkischer	243.0–245.0	244.0–246.0	ruhig
Gerste, märk.	228.0–267.0	228.0–267.0	ruhig
Futter Winter-	—	—	
Hafer märkischer	201.0–214.0	202.0–215.0	etw. fest.
Mais vorr. (Berlin)	192.0–194.0	192.0–194.0	still
Weizenmehl	32.00–35.25	31.75–35.00	ruhig
Roggenmehl	32.00–33.65	32.00–33.65	behaupt.
Weizenkleie	14.00–14.25	14.00–14.25	stetig
Roggenkleie	14.00	14.00–14.25	
Raps	305.0–315.0	305.0–315.0	stetig
Leinsaat	—	—	
Erbsen, Vikt.	52.00–57.00	52.00–57.00	
– kleine	35.00–37.00	35.00–37.00	
Futtererbsen	22.00–24.00	22.00–24.00	
Peluschken	21.00–22.00	21.00–22.00	
Ackerbohnen	22.00–24.00	22.00–24.00	
Wicken	22.00–24.00	22.00–24.00	
Lupinen, blaue	14.50–15.50	14.50–15.50	
– gelbe	—	—	
Seradella 25er	—	—	
– neue	—	—	
Rapskuchen	15.80–16.10	15.80–16.10	
Leinkuchen	22.60–22.70	22.60–22.70	
Trockenschn.	10.10–10.50	10.10–10.50	
Sagoschrot	20.10–20.40	20.10–20.40	
Torfmelasse	—	—	
Kartoffelflocken	24.40–25.00	24.40–24.80	

Kölner Getreidebörse vom 18. Oktober.

Amtlicher Bericht: Preise in Mark je 100 kg Frachtgrundlage Köln: Inl. Weizen 25,35—25,6, ausl. Weizen 29—31, inl. Roggen 24,35—24,60, ausl. Roggen 23,75—24,75, hies. Hafer 20,50—23,50, ausl. Hafer 24,75—25,50, ausländ. Futtergerste 27,75—28,50, inl. Wintergerste 23,25—23,50, inl. Sommergerste 25—26,75, grober Mais 19,50—19,75, kleiner Mais 20—20,50, 70proz. Weizenmehl, inl. 34—35, dito mit ausl. Weizen 36,50—37,50, 70proz. Roggenmehl, inl. 33,50—34, dito mit ausl. Roggen 34,50—35, Roggenschrot, inl. 27,25—27,75, dito von ausl. Roggen 29,50 bis 30,50, Weizenkleie brutto mit Sack 5,50—14, Biertreber brutto mit Sack 16,50—17,25, Leinmehl 38—42%, brutto mit Sack 23,50—23,75, Erdnußmehl, 50—54%, brutto mit Sack 22,25—22,50, dito 54—58%, brutto mit Sack 23,25 bis 23,50, Sojaschrot 21,25—22,25, lose Rühkuchen 15,75—16, lose Palmkuchen 17,25—18,25, lose Trockenschnitzel 11,75 bis 11,50, lose Zuckerschnitzel 14,75—15,75, Rohmelasse 9,50, inl. Weizenkleie, lose 7,50—8,50, dito gepr. 8—9,50, inl. Kleie 10—11, dito gepr. 11—12, ausl. 12,50—13,50. Ab rhein. Stationen: Gepr. Roggen- oder Weizenstroh 2,60—2,80, gepr. Haferstroh 2—2,40 Mk. Marktverlauf: Das Geschäft in Getreide war still, die Preise wenig verändert. Futtermittel bei ziemlichem Geschäft anziehend.

Kölner Butternotierungen.

An der Warenbörse notierten je 100 kg (Erzeugerpreise ab Verladestation ohne Verpackung): Inländ. Butter I. Qual. 408, II. Qual. 370—390 Mark. Tendenz: ruhig.

Vom Roheisenmarkt.

Der Roheisenverband hat den Verkauf für den Monat November d. Js. zu unveränderten Preisen aufgenommen. Auch die Zahlungsbedingungen haben Aenderung nicht erfahren.

Preisheraufsetzung des internationalen Kupferkartells.

Das internationale Kupferkartell hat sich zu einer Heraufsetzung seiner Preise von 13,50 auf 13,60 Cents für Wirebars (Schiff Hamburg, Rotterdam und Le Havre) entschlossen. Man begründet diese Preiserhöhung durch die soeben bekannt gewordene starke Abnahme der amerikanischen Kupferbestände.

Berliner Metalle vom 19. Oktober.

Elektrolytkupfer (wirebars), prompt, per 100 kg	126⅛
Original-Hütten-Rohzink im freien Verkehr	—
Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit	48—49
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	210
dto. in Walz- oder Drahtbarren	214
Hüttenzinn mindestens 99%	—
Reinnickel (98—99%)	340—350
Antimon, Regulus	89—92
Silber in Barren, ca. 900 fein	77½—78½
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—29½
Platin im Freiverkehr per Gramm	8—9

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 19. Oktober 1927. Kupfer: Januar 113,50 Brief, 113,25 Geld, Februar 113,50 bezahlt, dito Brief, dito Geld, März 113,75 Brief, 113,50 Geld, April 113,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Mai 114 Brief, 113,75 Geld, Juni 114 Brief, dito Geld, Juli 114,25 Brief, dito Geld, August 114,50 Brief, 114,25 Geld, September 114,50 Brief, dito Geld, Oktober 113 bezahlt, 113,25 Brief, 112,75 Geld, November 113,25 Brief, 113 Geld, Dezember 113,50 Brief, 113,25 Geld. — Stimmung: Stetig.

Blei: Januar 42,75 Brief, 42,50 Geld, Februar 43 Brief, 42,50 Geld, März 42,75 bezahlt, dito Brief, dito Geld, April 43 Brief, 42,75 Geld, Mai 43 Brief, 42,75 Geld, Juni 43,25 Brief, 42,75 Geld, Juli 43,25 Brief, 43 Geld, August 43,25 bezahlt, 43,50 Brief, 43,25 Geld, September 43,50 Brief, 43,25 Geld, Oktober 42,25 Brief, 41,50 Geld, November 42,25 Brief, dito Geld, Dezember 42,75 Brief, 42,25 Geld.

Londoner Schlußmetalle vom 19. Oktober.

Kupfer per Kasse	55⅝ – 55¾	Zink Settlementspreis	26⅝
per 3 Mon.	55⅝ – 55¾	Bank	27⅞
Settlementspreis	55⅝	Straits	27½
Elektrolyt	62⅝ – 62¾	Blei prompt	20¾
best selected	61⅝ – 63	entfernte Sichten	21⅛
strong sheets	—	Settlementspreis	20¾
Elektrowirebars	62⅜	Zink prompt	27⅛
Zinn per Kasse	265⅛ – 265¼	entfernte Sichten	27
per 3 Monate	261⅞ – 262	Settlementspreis	27⅛

Berliner Börse vom 19. Oktober.

Einheitskurse

Anlage-Papiere

	Zins	18.10	19.10
Ablös.-Schuld I	—	51.87	51.80
Ablös.-Schuld II	—	51.87	51.80
do. ohne Ausl.	—	14.60	14.50
Goldanleihe gr.	—	93.60	93.50
Goldanleihe kl.	—	100.5	93.60
Schutzgb.-Anl.	4	8.20	8.18
Türk. 400 Fr.-L.	—	29.62	29.75

Sachwert-Anleihen

Mit Zinsberechnung

Dtsch. Gold	10	—	—
Preuß. Centr. Bod. G. Pfdbr.	10	—	106.0
Gold-Pf. Em. 40	10	104.2	105.0
Gold-Pf. Em. 41	8	99.00	99.00
Gold-Pf. Em. 17	8	96.10	96.00
Prß. Zentst. G. 4	10	103.5	103.5
Prß. Zentst. R. 5	10	103.2	103.2
Prß. Zentst. R. 7	10	104.5	104.0
Prß. Zentst. R. 8	8	99.50	99.50
Prß. Zentst. R. 9	8	100.5	100.5
PrßZentR. 2.12	6	91.80	91.80
PrßZentR. 1.13	5	87.00	87.00
Rheinpr. Liblk.	8	101.0	101.1
Rh.-W.-Bdkr. 25	10	104.7	104.7
Rh.-W.-Bdkr. 26	10	103.5	103.5
Rh.-W.-Bdkr. 34	8	99.50	99.50
Rgg. Rth. G. 1-3	8	98.00	98.00
Rgg. Rth. G. 4-6	8	98.50	98.25
Rgg. Rth. G. 1-2	5	77.50	77.25

Ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	9	12.90	12.90
Elektro Kohle	—	4.05	4.00
Ev. Landeskir. Ank. Roggen	5	10.70	10.60
Ld. Ztr.-Rogg.	9	8.05	8.05
Mekl. Roggen Ausg. I u. 3	5	8.10	8.05
Preußen Kali	5	6.15	6.15
Preuß. Roggen	9	9.00	9.00
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.01	7.96
Reihe 12-18	9	7.92	7.85
Sächs. Roggen	5	—	—
Thür. Roggen	6	—	—
Westfäl. Kohle	5	—	11.10

	Zs	18.10	19.10
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	8	99.00	99.00
Westf. Landsch. Feing.-Pfdbr.	7	95.75	95.50
Westf. Pfdbr. I.	—	—	—
Hausgrundst.	7	97.00	96.00
Westd. Bod. red.	10	104.2	105.0
Westd. Bod. red.	8	98.75	98.50
Westd. Bod. red.	7	—	—

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
A.G. f. Verkehr	10	154.7	153.0
Schantzungh.	0	8.10	8.00
Krefeld. Straßb.	0	—	—
Baltim. Ohio	5	101.1	100.6
Canadabahn	0	107.7	106.2

Schiffahrts-Aktien

Hamb. Paket	6	145.0	143.7
Hamb.-Südam.	8	216.5	210.0
Hansa Dampf.	6	220.7	—
Nordd. Lloyd	6	145.2	145.1
Ver. Elbeschiff.	5	67.00	68.00

Banken

Allg. Dt. Cred.	10	140.2	140.0
Bk. elek. Werte	10	168.0	165.0
Barm. Bankv.	10	139.5	137.0
Barm. Kredith.	8	—	75.00
Bayr. Hyp. W.	10	160.0	—
Berg.-Märk. Ind	9	98.00	98.00
Berl. Hand.-G.	12	235.0	235.0
Berl. Hyp.-Bk.	10	202.5	202.0
Comm. u. Pr.-B.	11	168.2	167.5
Darmstädt. Bk.	12	216.5	217.0
D.-Asiat. Bank	9	50.00	50.50
Deutsche Bk.	10	159.0	158.5
Disc. komm.	10	150.5	150.0
Dresdn. Bank	10	155.0	154.5
Mitteld. Kredith.	10	220.0	220.0
Oesterr.-Ung. Bk.	10	156.0	155.0
Osmanbr. Bank	5	99.00	99.00
Sodenzer Kredith.	8	123.7	122.0
Preuß. Hyp. B.	8	141.5	140.5
Reichsbank	10	169.5	169.0

Brauereien

Berlin. Kindl	18	492.0	490.0
Engelh. Berlin	16	205.0	199.0
Löwenbr. Berl.	12	340.0	—
Patzenh. Berl.	15	415.0	416.0

	Div.	18.10	19.10.
Boch. Viktoria	7	—	—
Aktbr. Dortm.	12	235.0	233.0
Union Dortm.	12	261.0	259.0
Dietrich Düss.	14	371.0	371.0
Höfelbr. Düss.	12	177.0	177.0
Henh. Brauer. K.	10	268.0	269.0
Lelps.-Riebeck	10	140.0	139.5
Reichelbräu	20	315.0	312.0
Schlegelbräu	12	240.0	234.0
Schwabenbr.	14	260.0	260.0
v. Tuch. Bran.	10	172.0	172.0
Wick.-Köpper	12	224.5	223.0

Versicherungen

Aach. Münch. F.	15	324.0	321.0
Allianz	9	302.0	309.0
Berlin. Feuer	2	48.00	48.00
Frankf. Allgm.	6	161.5	159.5
Gladbach. Fen.	40	640.0	630.0
Magdeb. Fen.	5	103.0	103.0
Nordstern Allg.	4	87.00	88.00
Vaterl. Rhena.	30	490	500.0
Viktoria Allg.	60	2650	2640
Victoria Feuer	15	525.0	525.0

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	6	150.0	146.5
Adler Portland	19	136.0	136.0
Adl.-Hütt.-Gl.	8	115.5	115.0
Ad. Fahrr.-Ges.	0	95.00	95.50
Alexanderw.	0	54.00	53.50
Allg. Elez.-Ges.	7	167.2	166.3
Alsen Zement	14	300.1	299.0
Ammend. Pap.	10	253.5	247.0
Angln. Gummo	6	—	—
Anhalt. Kohle	6	101.0	101.0
Ankerwerke	10	186.0	178.0
Argus. Hamb.	5	128.2	125.0
Bachm. & Lad	12	210.2	209.0
Balcke Masch.	6	125.0	125.0
Bamag-Msch.	0	34.00	32.50
Banning Msch.	0	—	—
Barop Walzw.	0	—	—
Bassin A.-G.	0	92.00	90.00
Barr. Motoren	12	196.0	195.0
Bemberg J. P.	8	495.0	490.0
Berg. Carl	0	—	—
Berger. Julius	15	298.0	296.0
Bergm. Elekt.	8	202.0	199.0
Berl. Gub. Hutt.	16	332.0	329.5
Berl. Holzkom.	5	94.2	91.00
Berl. Karlsr. Ind.	0	62.62	64.00

	Div.	18.10	19.10
Bert. M. Schw.	0	123.5	123.5
Bet. u. Monierb.	9	120.5	121.0